RIEBE's
4. Jahrgang DM 1.50
G 3402 E
11·75

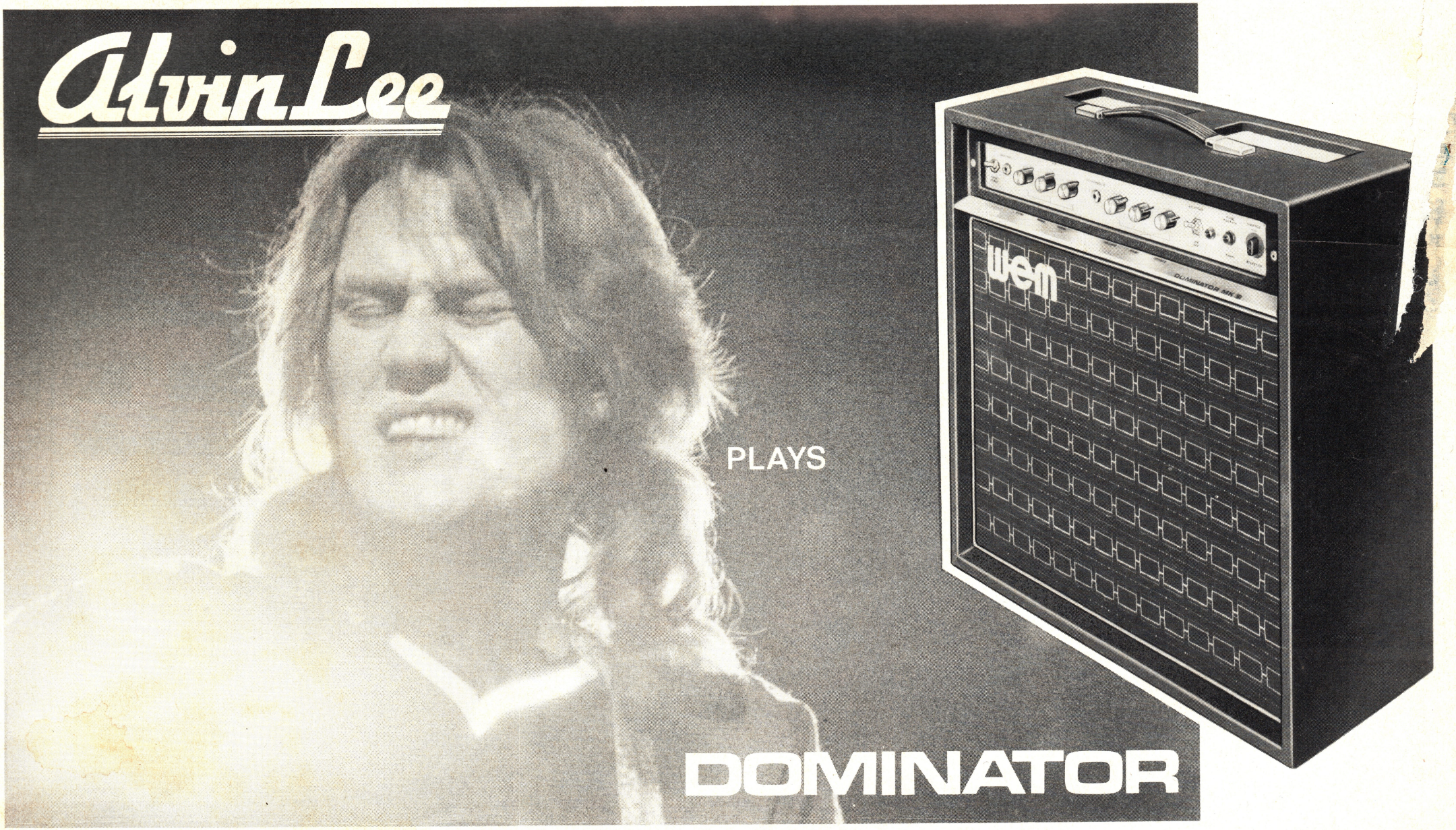
37 Reiner Beck Braunschweig

FACHBLATT

★★★★★★ FÜR DIE MUSIKERSZENE ★★★★★★

SCORPIONS

NEUE LP Scorpions In Trance LP: 26.21575



SOUND LIKE
wem

ALVIN LEE zieht den WEM DOMINATOR allen anderen Verstärkern vor, die auf dem Markt sind. Grund ? LAUTSTARKE . . . KRAFT . . . KLARHEIT . . . und ein gewaltiger Einsatz wie kein anderer Verstärker – aber mit der Wattleistung hat das nichts zu tun !
Wenn sie etwas über wem wissen wollen. Fordern Sie den Gratiskatalog für alle DOMINATOR MODELLE an, 15-30-50 und 100 W.
Röhren oder Transistoren. LEAD, BASS und KEYBOARD Modelle.

RIEBE'S FACHBLATT
für die Musikerszene
Deutschlands größte Fachzeitschrift für Musiker

Nr. 33 November 1975

Verlag u. Anzeigen-
verwaltung
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Herausgeber:
Verlag Klaus Böhler
5000 Köln-Weiden
Lübecker Straße 17
Telefon (0 22 34) 7 43 87

Redaktionsleiter: Klaus Böhler

Redaktion: U. Bekemeyer, M. Hömberg, W. Hummerich, M. Karera, H. G. Lütticke, B. Mohrhoff, R. Schulte, G. Weiß

Redaktion London: C. Richardson
Redaktion Paris: J. Robinson
Redaktion Amsterdam: A. Steward

Fotografie: Claus Cordes, Bruno Kassel

Grafik: Elke Ludwig
Anzeigenleitung: Klaus Böhler

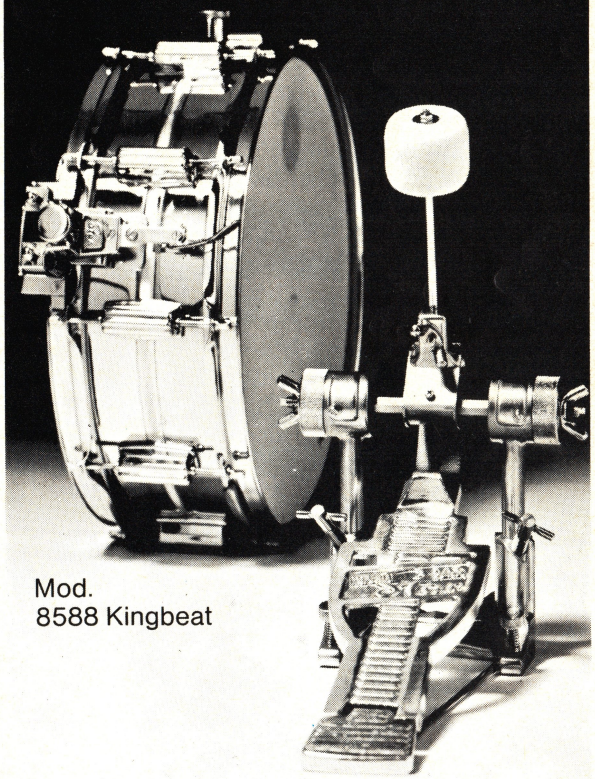
Riebe's Fachblatt erscheint monatlich. Verkaufspreis 1,50 DM, im Abonnement bei Lieferung frei Haus 1.50 DM zzgl. ortsüblicher Zustellgebühr (Alle Preise verstehen sich incl. 5,5% MWSt). Für unverlangt eingesandte Manuskripte u. Fotos keine Haftung.
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr 5 vom 1. 7. 1975 gültig
Bankverbindung: Deutsche Bank Köln, Konto-Nr. 512/6412
Postscheckkonto Köln 202 025-506.
Erscheinungsort Köln.

Druck:
Industriedruck Kurt Janßen
415 Krefeld - Postfach

TAMA IMPERIALSTAR®

PERFECT PERCUSSION

Im nächsten FACHBLATT-Test



Mod.
8588 Kingbeat

Mod.
6750 Kingbeat

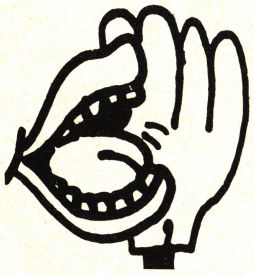
Lieferung und Beratung nur durch den Musikfachhandel.

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich die Unterlagen über die **Tama**-Neuheiten.

Name: _____

Ort: _____ Str.: _____

Bitte einsenden an **MEINL-Musikinstrumente**
853 Neustadt, Postfach 15 49



SAG'S RIEBE

Verehrter Herr Mohrhoff,
man kann Butterblumen betrachten und versuchen, sich ihrer zu erfreuen. Oder auch nicht, wenn einem der Sinn dazu fehlt. Man kann sie vielleicht zerpflücken, um sie zu „analysieren". Fragt sich nur, ob sie dazu da sind. Ganz Schlaue sollen sogar schon versucht haben, Butter aus ihnen zu machen ...
Der Trend der heutigen Zeit, alles zu zerlegen und zu kritisieren, mag zwar modern sein, doch ist sein Gebrauch nicht selten ein Armutszeugnis für den Betreffenden. Nicht fähig zu sein, aus einer Entität etwas Schönes und auch das weniger Angenehme zu erfüllen und dann beide Empfindungen als Eigenheit des eigenen Gefühls zu bejahen; das ist weit jenseits jeder Menschlichkeit. Das erinnert fast schon an die Gefühlslosigkeit von Computern. Ihre Rezensionen im „Riebe 10/75" sind ein Beispiel hierfür, in welchem der Computer noch zusätzlich einige Kilowatt an Selbstherrlichkeit und Wichtigtuerei verbraucht zu haben scheint.
Völlig ohne die natürliche empfindsame Subjektivität künstlerisch empfänglicher Menschen verreißen Sie Arbeiten von Musikern in einer widerlich arroganten, kalten und scheinsubjektiven Art. Andere Meinungen werden zwar toleriert, aber auch gleichzeitig abgespeist („natürlich mag es Leute geben, die darauf stehen"). Sicher gibt's die, Herr Mohrhoff. Es gibt immer Leute, die etwas mögen, was andere verabscheuen. Das ist altbekannt, und es wird mit Sicherheit niemanden wirklich interessieren, zu welcher Gruppe nun gerade ein Bernd Mohrhoff gehört, auch wenn er zufällig bei SWF und im „Riebe" das Maul aufreißen darf. Anscheinend ist Ihnen nie gelehrt worden, welche ungeheure Verantwortung eine solche Öffentlichkeitsarbeit in sich birgt wie die Ihre ... Würden sich die Musiker und Gruppen, die Sie bewerten müssen, glauben, sich derartig auf der Bühne über andere und ihre Produkte auslassen; man hätte sie schon längst mal von da oben runtergezerrt und verdroschen. Wer gibt Ihnen als Mensch überhaupt das Recht, über andere Menschen öffentlich zu urteilen, egal ob positiv oder negativ? Was wissen Sie von den Wünschen und Ambitionen eines Musikers, den Sie einfach abstempeln in ein Klischee? Ringo Starr, so sagen Sie, sei trotz Unfähigkeit zu Popehre gelangt. Sind Sie ein Schlagzeuger, um das wirklich bewerten zu können? Was wissen Sie von einem anderen Menschen, welche Ziele er hat, welche „Ehren" er anstrebt oder auch nicht? Warum er überhaupt dieses oder jenes macht? Sind für Sie alle Musiker nur Maschinen, die nach Leistung klassifiziert werden und im Grunde nur ein Ziel haben: Der „Beste" zu werden und „Weltruhm" zu erreichen? Wie können Sie einen fremden Menschen mit „etwas trösten", das Ihrer Ideologie entspringt, ohne diesen Menschen überhaupt zu kennen, ja ohne überhaupt das Sachgebiet zu kennen, auf dem er tätig ist?
Nicht jeder Musiker hat das Bestreben, sich auf jedem Album mit seiner „Bestleistung" zu präsentieren und zu verewigen. Solches Denken können nur Wettbewerbsfetischisten aufbringen. Anscheinend ist es jedoch ihre Art, sich mit Ihrer Meinung zu präsentieren und zu verewigen vor den Augen der Öffentlichkeit. Wir wär's, wenn Sie Ihre Kritiken demnächst auf Platte singen würden? Allerdings wären das mangels Fachwissen und Gefühl dann auch keine Bestleistungen, legt man Ihre Maßstäbe (oder was immer Sie da benutzen) an.
Als langjähriger Arbeiter der Musikszene, nicht nur als Schlagzeuger, kenne ich dieses Gebiet gut. Doch ich könnte mir nicht vorstellen, auch nur eine einzige LP in einer Zeitschrift zu „bewerten". Dazu habe ich viel zu sehr Achtung vor der Leistung des anderen und finde es reichlich affig, Musik mit Worten erfassen zu wollen. Ich hasse Kritik, denn es steht überhaupt keinem Menschen zu, einen anderen vor den Augen der Öffentlichkeit zu bewerten, noch dazu aufgrund von einem Splitterchen Leistung auf einer LP.
Es ist beschämend, wie wenig bewußt Sie sich sind an Ihrem Platze, Herr Mohrhoff!
Joachim H. Ehrig, GROBSCHNITT

Sehr geehrter Herr Böhler,

Wie Sie wissen, vertrete ich die Firma United Artists Records GmbH, 8000 München 22, Herzog-Rudolf-Str. 3 anwaltschaftlich.
Sie haben in Riebe's Fachblatt 9/75 die gegen Sie ergangene Verfügung vom 12. August 75 abgedruckt. In

music-center
erhard fechner
1 berlin 31
hohenzollerdamm 185
telefon: 030-87 43 67

kleiner laden mit großer auswahl
immer up-to-date
stets preisgünstige angebote
für junge musiker
kostenlose beratung
eigene service-werkstatt

fender
rogers
marshall
ampeg
guild
j. b. l.
bose

...und dazu Mengen von Zubehör!

internationale hifi-geräte

Vermissen Sie bei Ihrer E-Orgel

den Sound

den Sie zwar schon oft gehört haben, von dem Sie aber nicht wußten, wie er zu erreichen ist?

Wir möchten Ihnen helfen . . . mit Leslie®. Leslie®-Tonkabinette gibt es für jede E-Orgel. Leslie® verfügt über eine langjährige Erfahrung im Bau von Kabinetten mit rotierender Schallabstrahlung, denn Leslie® war der Erfinder dieses Prinzips.
Achten Sie beim Kauf auf den Original-Leslie®-Schriftzug.

Leslie®

Der Name steht für Qualität

Beratung in allen Fachgeschäften und durch Brödr. Jörgensen's Instrumentfabrik GmbH., 2 Norderstedt 3, Gutenbergring 15

COUPON

Bitte senden Sie weitere Informationen

Name _____

Anschrift _____

_____

einem Begleittext schrieben Sie u.a.: .....
Meine Mandantin sieht in der Verweisung auf die Juli-Ausgabe des Fachblattes eine Wiederholung der in der Juli-Ausgabe enthaltenen und durch die einstweilige Verfügung vom 12.8.75 verbotenen Behauptungen.
Meine Mandantin behält sich vor, hierwegen Strafantrag wegen Verstoßes gegen die einstweilige Verfügung zu stellen. Ebenfalls zusammen mit dem Abdruck der einstweiligen Verfügung vom 12.8.75 fordern Sie Ihre Leser auf, einen Vordruck auszufüllen und an Sie zu schicken. In diesem Vordruck sollen sich die Leser äußern, ob sie die Anzeige im Juli „richtig" fanden. Ich möchte namens meiner Mandantin rein vorsorglich darauf hinweisen, daß meine Mandantin sofort wieder gegen Sie vorgehen müßte, falls Sie im Zusammenhang mit tatsächlichen oder angeblichen Leserzuschriften die durch die einstweilige Verfügung verbotenen Behauptungen direkt oder indirekt erneut aufstellen sollten. Auch wenn Sie diese Behauptungen in den Mund von Lesern legen sollten, wäre der Abdruck solcher Behauptungen die Verletzung von Rechten meiner Mandantin und ein Verstoß gegen die einstweilige Verfügung vom 12.8.75. Meine Mandantin wird sich einen derartigen Verstoß nicht gefallen lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Alfred Meier, Rechtsanwalt, 8 München 60, Trogerstr. 48

GEGENDARSTELLUNG

Sie haben in „Riebe's Fachblatt" 9/75, 4. Jahrgang, G 3402 E auf Seite 17 unter der Überschrift „Die Anzeigenaffäre" geschrieben:
„Die Fachblatt-Redaktion war der Auffassung, daß in Deutschland für die Rockszene mehr getan werden müsse, als das bisher der Fall gewesen ist. In diesem Zusammenhang wurde eine Anzeige kostenlos veröffentlicht, mit der auf zwei neue LP's der Gruppen CHERUBIN und POPOL VUH, die bei der Firma United Artists unter Vertrag stehen, hingewiesen wurde."

Diese Behauptung verschwieg ein wesentliches Moment, erweckt damit einen irreführenden Eindruck und ist somit falsch. Richtig ist vielmehr folgendes: Sie haben in „Riebe's Fachblatt" 7/75 eine Anzeige kostenlos veröffentlicht, in der Sie auf zwei neue LP's der Gruppen CHERUBIN und POPOL VUH hinweisen und gleichzeitig behaupten, daß man in den Chef-Etagen der Plattenfirmen, so auch bei der UA, überhaupt nichts für die deutschen Rockgruppen übrig habe. Gegen diese Behauptung haben wir eine einstweilige Verfügung erwirkt und nicht, „weil die Fachblatt-Redaktion... der Auffassung (war), daß in Deutschland für die Rockszene mehr getan werden müsse, als das bisher der Fall gewesen ist.

UNITED ARTISTS RECORDS GMBH

Wim Schut
Geschäftsführer

(Anmerkung d. Red.: In der Gegendarstellung wird der Eindruck erweckt, wir hätten im Heft 9/75 die Behauptung aufgestellt, daß die einstweilige Verfügung gegen uns wegen unserer Auffassung, daß in Deutschland mehr für die Rockszene getan werden müsse ergangen wäre. Obwohl wir uns die Mühe gemacht haben und in Fairness der UA gegenüber den Beschluß im Original abdruckten, hat man anscheinend immer noch nicht begriffen, worum es uns eigentlich geht. Schade.)

Lieber Klaus Böhler,

über Bernd Mohrhoff kann man geteilter Meinung sein. Ich persönlich möchte ihm jedenfalls zu der Kraan-LP Kritik mein volles Einverständnis geben. Endlich hat es mal einer gewagt, gegen die KRAAN-Musik etwas zu sagen. Es war meiner Meinung nach reichlich übertrieben, wie die Gruppe in letzter Zeit hochgespielt wurde. Überall „kraante" es und tausende von Freaks flippten bei den Konzerten aus.
Sicherlich ist die Gruppe nicht schlecht, obwohl sich musikalisch gesehen bei KRAAN seit langer Zeit nichts getan hat. Die neue LP „Let it out" ist für mich ein musikalischer Rückschritt. Einfallslos mit wenig Spannung.
Es gibt genügend andere Platten deutscher Gruppen, die ebenso gut und auch besser sind (Atlantis, GuruGura, Wallenstein u.a.). Der Nimbus, der mit Kraan getrieben wird, beruht vermutlich auf dem guten Management der Gruppe. Ich hoffe, daß der Bernd mit seiner Kritik ein wenig dazu beiträgt, daß die Gruppe auf dem Teppich bleibt. Ich glaube nämlich, daß für eine Band eine schlechte Kritik auch nützlich sein kann. Immer nur positive Kritiken beflügeln eine Gruppe zu sehr - und zwar negativ!

Peter Breuer, 7081 Emmendingen

Hallo Klaus!

Hier ist meine Reaktion zum Techtelmechtel Mohrhoff contra Dostal: Der liebe Bernd hat wohl nun mal eine Primärdröhnung gefaßt, gewissermaßen ein's auf's Maul bekommen. Recht so, sage ich mir, denn wer anderen laufend seinen Schrott in Form einer ganzen FACHBLATT-Seite in's Antlitz donnert, braucht sich über solche Retouren, die im übrigen längst überfällig waren, nicht zu wundern. Es spricht für Frank Dostal, daß er trotz allem, allerdings in gerechter Ausgewogenheit, zu weiteren Unterhaltungen bereit ist. Außerdem halte ich den guten Frank für einen der wenigen in Deutschland, die echt wissen, wo es überhaupt langgehen kann.
Es gibt nur einen einzigen optimalen Weg aus dem Schlamassel, das ist klar. Es gibt mehrere brauchbare Möglichkeiten, die abzuwägen wären. Es geht aber nicht an, daß ein Mann mit zehnjähriger Erfahrung (Mohrhoff) laufend so einen Sch.... schreibt. Ich glaube, daß es Bernd Mohrhoff besser weiß als er schreibt. Konkret gesagt meine ich seine Vorstellungen von einer eigenständigen Rockszene ohne den Aspekt der Kommerzialität. Ich finde es in größtem Maße unverantwortlich, wenn Bernd den Gruppen, die um jeden gig zu kämpfen haben, den Vorwurf macht, sie wollten um alles nur die dicken Kohlen machen und würden sich zu wenig um das eigentliche Musikmachen kümmern. Dabei habe ich schon selbst Semi-Profis erlebt, die vor lauter Sorgen um das liebe Geld ja gar nichts anderes können, als jeden Pfennig dreimal umzudrehen.
Es ist eine Unverschämtheit, Leute am Rande des Existenzminimums mit ihren Geldsorgen dahingehend zu interpretieren, daß man nicht wohin wüßte mit den vielen Kohlen.
Bernd Mohrhoff schreibt von „lediglich" kommerziellen Aspekten, nach der die Szene nicht laufen kann. Falls Dir, lieber Bernd, das was hilft: Kunst ist zumindest z. T. auch das, was gefällt. Und was gefällt, das verkauft sich auch. Es stört mich, daß Du diesen Teil unter den Tisch fegen möchtest, anstatt dazu beizutragen, ihn zu vermehren.

Karl-Ludwig Beck, 759 Achern

NOVA HEISST NEUES

NOVA HAT NEUES

AMON DÜÜL II „MADE IN GERMANY"

6.22378 AO

Nachdem auf dem Nova-Label vor ca. einem Monat die komplette Rock-Oper „Made In Germany" veröffentlicht wurde und ausgezeichnete Rezensionen einheimsen konnte, veröffentlichen wir jetzt eine Highlights-LP, die die Power-Titel enthält. Also: wer die Oper komplett haben will, kann sie als Doppelalbum erwerben, und für den Rock-Fan mit der kleineren Brieftasche die Schmalspur-Oper. Sehr empfehlenswert sind beide!

DENNIS „HYPERTHALAMUS"

6.22352 AO

Dennis ist eine lockere Jam-Band aus Hamburg, die im Laufe der letzten Jahre sehr viele Konzerte gegeben hat, die fast alle aufgenommen wurden. Aus diesen Bändern wurde jetzt diese LP zusammengestellt, die neben sehr bekannten deutschen Rock-Musikern vor allem von Carsten Bohn (ex-Frumpy, Drums) und Thomas Kretschmer (Panik Orchester, Guitar) aufgenommen wurde.

NEIL LANDON „NEIL LANDON"

6.22353 AS

Neil Landon lebt seit drei Jahren in Hamburg. Und hier hat er jetzt seine erste Solo-LP aufgenommen, produziert vom ex-Rattle Achim Reichel. Es ist die beste Country-Rock-LP, die je in Deutschland aufgenommen wurde. Neil konnte dabei all die Erfahrungen, die er als Mitglied der Gruppen „Ivy League", „Flower Pot Men" und „Fat Matress" gemacht hatte, verwerten. Er spielt Gitarre und singt Lead- und Background-Vocals.

MICHAEL CHAPMAN „PLEASURES OF THE STREET"

6.22321 AS

Im Mai dieses Jahres wurde während eines Live-Auftrittes in Hamburgs Club „Onkel Pö" diese LP mitgeschnitten. Mit Keef Hartley am Schlagzeug, Steffi Stephan am Baß und Achim Reichel an der zweiten Gitarre.

NOVA-Records

TELDEC »TELEFUNKEN DECCA«
SCHALLPLATTEN GMBH
2000 HAMBURG 19

NACHRICHTEN

Nach neun Jahren Zugehörigkeit zu SECOND MOVEMENT aus Coburg muß nun Rolf Schillig die Gruppe aus beruflichen Gründen verlassen. Der neue Mann am Klavier: Siggi Zeidler.

Die Gruppe ALTERNATIVE aus Borghorst sucht ein vernünftiges Management. Kontakt: A. Hauss, 4433 Borghorst, Wehrstr. 5

Ohne Gewähr: Die neuen Quintessence II, um die es ja bekanntlich in der letzten Zeit viel Trabbel gegeben hat, sollen sich im Moment aus folgenden Herrschaften zusammensetzen: David Codling (git/voc), John Bentley (b/voc), Keith Bray (sax), Gordon Coxon (dr/voc) und Keith Hole (piano/voc). Im Moment leben die Engländer auf dem Bauernhof der Satyagraha in Rolfsbüttel/Heide. Im Januar soll es in's Studio, anschließend auf eine große Deutschland-Tour gehen.

Die einen touren sich zu Tode, die anderen kriegen kein Bein auf die Erde. RANDY PIE und KRAFTWERK hatten das große Pech mit der angesagten Tour. Die Dates von KRAFTWERK wurden kurzerhand alle gestrichen, RANDY PIE mußte die Tour vorzeitig abbrechen.
Der Grund: mangelnde Nachfrage nach Karten im Vorverkauf.
In einer Woche zweimal Goldüberreichung gab's in Frankfurt. Für 250.000 verkaufte LP's „Down to Earth" erhielten Derek Moore und Genossen während des großen NEKTAR-Burgfestes auf Burg Königstein im Taunus eine Goldene Schallplatte; Der Wiener Liedermacher WOLFGANG AMBROS bekam ebenfalls eine Goldene für seinen Hit „Zwickt's mi."

Bei der REFLECTION in Berlin hat sich einiges getan. Biggy Kruppa und Karl-Heinz Matschy sind zusammen mit Andy Pyle (Ex-Bass von Jucy Lucy) nach London geflogen, und haben dort mit Clive Bunker (Ex-Drummer von JETHRO TULL) ein Band für eine gemeinsame LP aufgenommen. Außerdem wollen sie auch in der Besetzung auf Tour gehen.

LIVE aus Gevelsberg haben sich aufgelöst! Nach einem Konzert am 19.10. in Unna ist die Gruppe auseinandergegangen. Weitermachen wollen auf jeden Fall aber Norbert Aufmhof und Ferdi Kühnel. Dirk Osterhaus, der Manager der Gruppe, möchte zum Abschied 10 der 1974 produzierten Singles an FACHBLATT-Leser verschenken.
Die neue Gruppe BREAKFAST, in der so bekannte Leute wie Ebi Voelz (Ex-Eloy), Molly Schreiber (Ex-Chris-Braun-Band), Bill Bakine (Ex-Chris-Braun-Band), Jürgen Kampert und Guntmar Feuerstein sind, wird bei SKY-Records (Günter Körber + Govi) bald schon die erste LP aufnehmen.

EBERHARD WEBER, der in diesem Jahr von der Deutschen Phono-Akademie zum besten deutschen Musiker gewählt wurde und dessen LP „The Colours of Chloe" mit dem Großen Deutschen Schallplattenpreis ausgezeichnet wurde, befindet sich derzeit (bis Ende November) mit Volker Kriegel, Rainer Brüninghaus und Jon Christensen auf Brasilien Tour, nachdem er im September mit dem Gary Burton Quintett und Ralph Towner 28 Tage lang auf US-Tour war. Sein Freund Charlie Mariano, der im September für ein paar Monate wieder in die Staaten zurückgeflogen ist, wird Anfang 76 wieder nach Europa kommen und dann endgültig hier bleiben.

aus USA soeben eingetroffen...
...gitarren, amps, orgeln, leslies..!
Amptown
2 Hamburg 60, Alte Wöhr 20 a
Tel. 630 14 04

DRUMMERS:
WE HAVE GOT SOME GOOD NEWS AND SOME BAD NEWS...

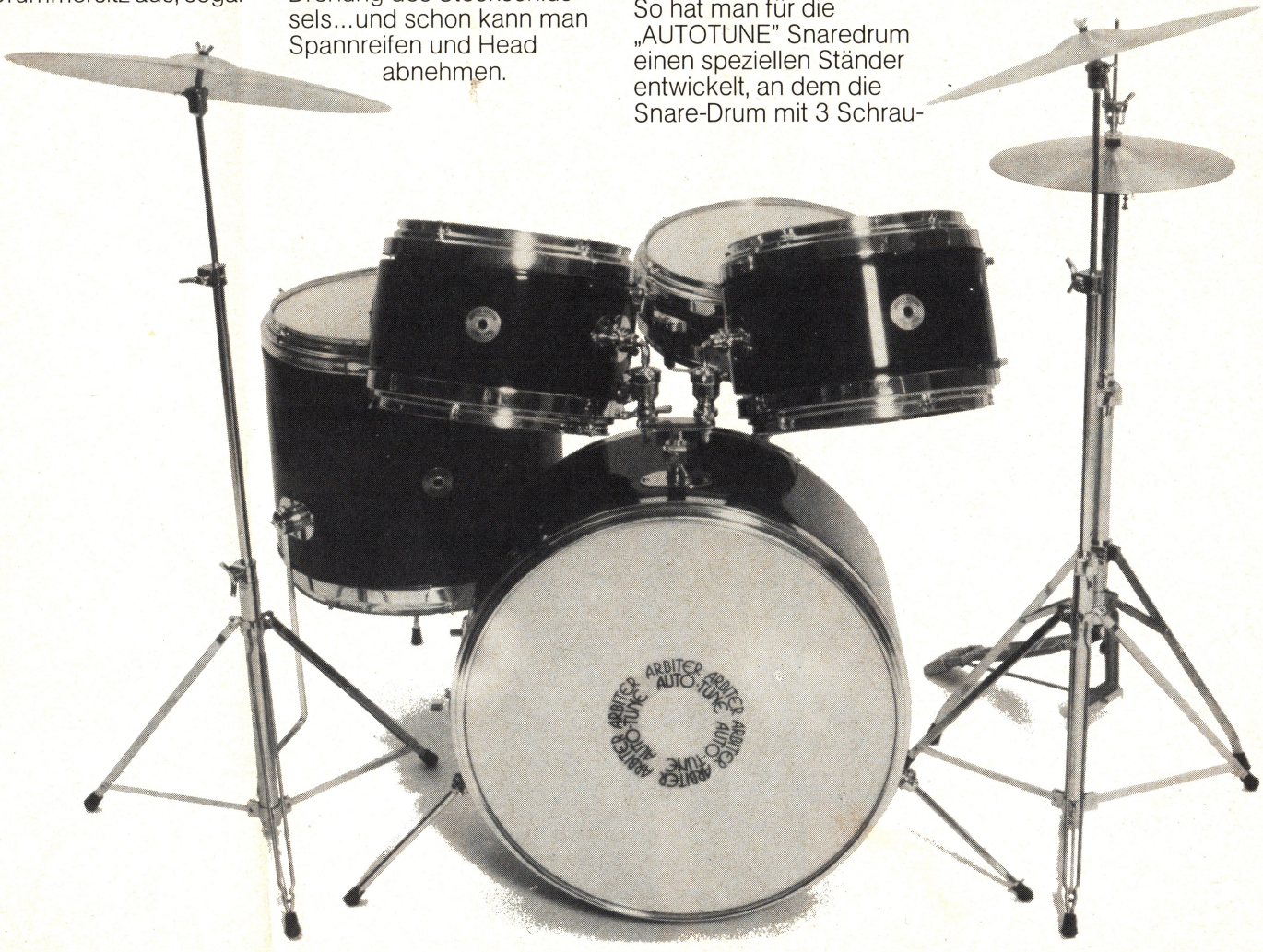
Wir bringen Euch ein brandneues Drum-Set mit vielen revolutionären Verbesserungen, die Euch vieles leichter machen. Und vor allem auch einen guten SOUND!
In 2jähriger Zusammenarbeit mit wichtigen namhaften Drummern hat Ivor Arbiter das „AUTOTUNE" entwickelt.
Die neue Kesselform zusammen mit dem neuen Stimm-System machen das „AUTOTUNE" zu einem außergewöhnlichem Drum-Set.

Das AUTOTUNE-System:
Dank dieser Neuentwicklung ist es möglich, alle Drums vom Drummersitz aus, sogar während des Spielens, zu stimmen. (Pro Fell gibt es nur einen Spannbock, der mit einem handlichen Steckschlüssel betätigt wird)
Und wie lange dauert es, bis eine Drum gestimmt ist?
In 2 Sekunden kann man eine Drum über 2 Oktaven stimmen...und wie viele Schrauben muß man wie oft verstellen, bis man das bei einer normalen Drum erreicht hat??? Sollte ein Head unregelmäßig gearbeitet sein, gibt es bei den „AUTOTUNE" Drums noch 6 Feinstimmschrauben, um das auszugleichen.
Auch das Wechseln der Heads wird hier zur 2-Sekundensache...eine kurze Drehung des Steckschlüssels...und schon kann man Spannreifen und Head abnehmen.

Die neue Kesselform
mit mehr Luftvolumen und aus besonders starkem Fiberglas ergibt den großen SOUND. Denn die Bassdrum mit 22" Fell entspricht einer herkömmlichen mit 24" Durchmesser, oder das 12" „AUTOTUNE" Tom Tom einer Größe von 14".
Alle Kessel sind handgearbeitet und bestehen aus unverwüstlichem, durchgefärbten Fiberglas. Die Farbe kann weder abblättern noch abgekratzt werden.

Auch beim
Snare-Ständer,
der mit der Snare-Drum eine Einheit bildet, ist man ganz neue Wege gegangen.
So hat man für die „AUTOTUNE" Snaredrum einen speziellen Ständer entwickelt, an dem die Snare-Drum mit 3 Schrauben befestigt ist...sie „schwebt" praktisch.
So kann man beide Felle stimmen, ohne die Snare vom Ständer zu nehmen.
Um die Snare schräg zu stellen, braucht man nur noch eine einzige Flügelschraube lösen und dann die Snare durch einfaches Drehen in die gewünschte Lage bringen.

Oooh...beinahe hätten wir die „bad news" vergessen: Weil wir alle Spannböckchen weggelassen haben, habt ihr keinen Platz mehr, eure Ersatz-Sticks abzulegen, (SORRY), ihr müßt euch also eine Stick-Tasche kaufen!



ARBITER AUTOTUNE PERCUSSION

Vertrieb: M. M. PAISTE + SOHN GmbH + Co KG, 2373 Audorf/Rendsburg, Postfach 26, Telefon (04 331) 90 01

NACHRICHTEN

Eine aktuelle Meldung frisch aus Freiburg (von Klaus Fichter): „Das Unerwartete geschah Ende September bei einem Festival in Esslingen. Voraus ging ein handfester Krach mit dem Manager der Gruppe. Hierbei ging es hauptsächlich um musikalische Aspekte. Der Manager Mike Petersohn, stets in engem Kontakt mit der Gruppe stehend, vertrat die Ansicht, QUINTESSENCE II müsse unbedingt kommerzielle „Poppy-Musik" im Stil von MUD (!) oder SLADE (!) spielen. Die bisherigen Auftritte der Gruppe sind Zeugen hierfür. Darüberhinaus zögerte der eifrige Manager auch nicht, einigen Veranstaltern die QUINTESSENCE II als die Ur-Formation anzubieten. All diese Streitigkeiten erreichten nach einem mehr oder weniger schlechten Konzert ihren Höhepunkt, und nach dem Konzert packten die beiden Brüder Fichter kurzentschlossen mit den Roadies ihre Anlage in den LKW und fuhren nach Hause. Der Rest der Gruppe befindet sich z. Z. in Norddeutschland, wo man neue Musiker sucht. Rolf und Klaus Fichter sind inzwischen in London, um dort mit den Ur.-QUINTESSENCE Leuten zu verhandeln."

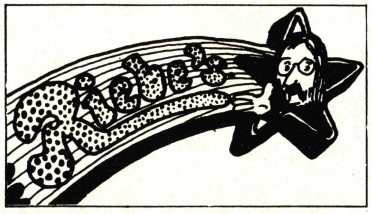
Auf Einladung des Jugendkulturamtes und des Philharmonischen Orchesters der Stadt Bielefeld hat EMBRYO mit dem 64 Mann starken Orchester und einer 17 Mann Bigband am 26.10. in Bielefeld ein Konzert gegeben. Thema dieses Konzertes, das übrigens am 20.11. wiederholt wird: Ungarische Skizzen von Bela Bartok.

BRAIN

KLAUS SCHULZE, derzeit mit „Timewind" im Aufwind, darf nun doch nicht in der Hamburger St.-Petri-Kirche auftreten. Für die Kirchen-Verantwortlichen ist es unverständlich, warum Schulze „denn so viele elektronische Sachen braucht, wo er doch unsere wunderschöne Pfeifen-Orgel benutzen könnte..."

Das Trio HARMONIA hat sich durch den Schlagzeuger Lutz Oldemeier verstärkt. Diese Verstärkung war notwendig, nachdem HARMONIA schon ihr letztes Album „De Luxe" mit Mani Neumaier aufgenommen hatte. Lutz (Ex-Mitglied von Missus Beastly) wird die nun folgenden Live-Auftritte trommeln.

Die Metronome hat mit GÜNTER SCHICKERT einen weiteren „Elektroniker" unter Vertrag genommen. Schickert, der sein Solo-Album „Samtvogel" allein einspielte und produzierte, hat sich auf die elektronische Verfremdung von Gitarren-Klängen spezialisiert.



UDO LINDENBERG hat angeblich Geldschwierigkeiten: 250.000,— DM sollen die Produktionskosten seiner z.Z. laufenden Tour betragen. (Lieber Udo: denk doch mal daran, daß du doch schon rund 750.000 LP's verscheuert hast! Wo ist denn bloß die ganze Kohle geblieben???)

KURT KOCH, seines Zeichens Stier, hat bei PELL MELL für Jörg Götzfried den Platz an der Baßgitarre eingenommen.

THIRSTY MOON haben bei der Metronome einen neuen Vertrag unterschrieben. Ihr neues (drittes) Album wird im Frühjahr 76 erscheinen. Die Band ist mittlerweile auf Quartettstärke zusammengeschrumpft. Immer noch dabei sind die Initiatoren Jürgen und Norbert Drogies.

Daß er nicht nur Ahnung von Gitarrensaiten hat, das wissen in Hamburg die Szene-Leute schon lange von Dieter Geike aus dem Saiten-Discount. Mit seiner Gruppe BLONKER spielen außer ihm noch fünf Leute alle musikalischen Möglichkeiten, die ihnen interessant scheinen.

Unser Freund George...

Auf seine eigene Art steht George Shearing immer in besonders unmittelbarem Kontakt zu seinem Publikum. Man glaubt, direkt auf der Bühne neben seinem Piano zu sitzen, wenn er mit seinem Quintett im Nightclub oder mit einem Symphonieorchester spielt. George weiß, was sein Publikum von ihm hören will. Und er weiß, welche Mikrofone er dafür braucht. Deshalb gehören Shure Mikrofone seit vielen Jahren zum festen Bestandteil jedes George Shearing Konzerts – oder, um genau zu sein: wir durften schon vor 14 Jahren das erste Mal mit George's Aussage in einer Shure-Anzeige für unsere Mikrofone werben. Das ist eine lange Zeit, um den Erfolg mit einem Star im Show Business zu teilen, aber George will es auch nicht mehr anders haben . . .

SHURE®

Deutschland: Sonetic Tontechnik GmbH, Frankfurter Allee 19 - 21, 6236 Eschborn; **Schweiz:** Telion AG, Albisriederstr. 232, 8047 Zürich; **Österreich:** H. Lurf, Reichsratsstr. 17, 1010 Wien; **Niederlande:** Tempofoon, Tilburg; **Dänemark:** Elton, Dr. Olgasvej 20-22, Kopenhagen F; **Belgien:** Belram S. A., Ave. des Mimosas 43, 1150 Brüssel.

THE Morley® SOUND EXPLOSION!

Here's why MORLEY® is "the world's best"...

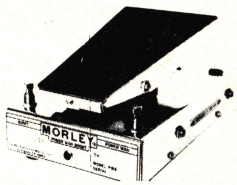
Brand New...

"More Sounds of Tomorrow"

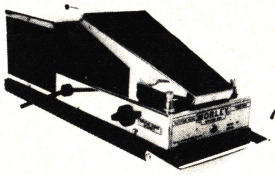
See your MORLEY dealer

MORLEY® "POWER WAH/BOOST VOLUME PEDAL

® "POWER WAH/FUZZ" VOLUME PEDAL



MORLEY® ROTATING SOUND



Model RWV

"POWER WAH"® EXPRESSION PEDAL

"5-Way" Pedal with Exciting, Tradition-Shattering New Sounds!

Prospekte und Händlernachweis:

I.S.O.
D-8000 München 40
Leopoldstraße 104
Telefon 0 89 / 34 79 97

NACHRICHTEN

Am 28.11. läuft um 17.00 Uhr in der ARD mit HOELDERLIN die „Szene 75" ab. Die nächste LP der Gruppe soll im Winter bei Conny Plank gefahren werden; Produzent wird Karl-Heinz Borchert (Musik-Express-Schreiberling) sein. Außerdem sind einige Fernseh-Auftritte im Schweizer Fernsehen für HOELDERLIN vorgesehen.

Jede Menge Neuheiten gibt's bei der SWP in Mannheim: Die zweite Harmonia-LP „De Luxe" wird ebenso wie Ax Genrichs neue LP „Highdelberg" bei Günter B. Merkel verlegt.
Einen langjährigen Verlagsvertrag unterzeichnete vor einigen Tagen auch Michael „Huckleberry" Wolf aus Berlin. Sein erstes Album wird in Kürze erscheinen; mit drauf werden sein Pete York, Charlie McCracken (Ex-Taste) und Charles O'Connor von den Horslips. KIN PING MEH haben in Hamburg ihre erste Live-LP eingenommen, auf der erstmals Chris Klöber von den Curly Curve, der ja bekanntlich Frieder Schmidt ersetzte, zu hören ist. Last but not least: Hardcake Special werden in einigen Wochen auch wieder mal ins Studio gehen, um ihre zweite LP aufzunehmen. Material ist genug vorhanden.

In Martin Hömbergs Tonstudio haben die WAS TUN aus dem Kohlenpott ihre neue LP mit dem Titel „Zwischen Kokerei und Kanal" aufgenommen. Die Story, die WAS TUN in musikalischen Szenen erzählt, handelt von den Bewohnern einer Zechensiedlung, die einem Konzern im Wege stehen. Das alles nennt sich dann „Industrie-Rock".

KRAFTWERK hat jetzt bei der amerikanischen EMI-Schwestergesellschaft Capitol einen weltweiten Schallplattenvertrag unterzeichnet. In ihrem eigenen Düsseldorfer Studio mischen die Jungs im Moment ihre erste Capitol-LP ab, die in Kürze auf den Markt kommen soll. Der Vertrag mit Capitol schließt für KRAFTWERK allerdings den Vertrieb in Deutschland aus.

Fast alle Hallen waren ausverkauft bei der diesjährigen Herbsttournee von KRAAN, die durch 21 Städte führte. Die Europa-Tour im Oktober und Anfang November mußte etwas gekürzt werden, weil einige Termine in Spanien auf einen späteren Zeitpunkt verlegt werden mußten. Durch den Ausfall von CANNED HEAT werden die beiden „Roundhouse"-Auftritte später nachgeholt. Die LP „Let it out" ist übrigens am 17. 10. in England veröffentlicht worden. Die US-Tour wird aller Voraussicht nach Anfang 76 losgehen.

Die WEA wird in Alsdorf bei Aachen auf einem 1 600 qm großen Gelände eine eigene Schallplatten-Presserei bauen. Kostenaufwand: rund 8 000 000,-- DM.

Für das Kulturamt der Stadt Bonn führt ein gewisser Herr Eberhard A. Breinlinger, Tel.: (0 22 21) 23 59 80 im nächsten Jahr wieder zahlreiche Rock-Konzerte durch. Er wartet auf massenhaft Anmeldungen und Vorschläge.

BIRTH CONTROL hatten einen Wahnsinns-Auftritt vor 1500 Leuten in der Fabrik.

Personalwechsel bei WALLENSTEIN; sechs Wochen später Premieren-Auftritt der neuen Besetzung in der Schweiz. Eine Tour durch Belgien, Luxemburg und Frankreich folgte mit 20 Konzerten. Als Höhepunkt wurde kurzfristig vom Belgischen Fernsehen eine eigene WALLENSTEIN-Show aufgezeichnet. (Vielleicht kauft das ZDF in den nächsten Jahren diese Show „einfach" ein; dann hat man es jedenfalls leichter, als hier selbst eine Show aufzunehmen ...)

Die RCA in den USA steht jetzt auch auf dem stechenden SCORPIONS-Sound. Von der LP „ Fly to the Rainbow" wird jetzt eine Schnellpressung gefertigt, die der Promotion der brandneuen LP „In Trance" dienen soll. Die RCA hat außerdem vor, die SCORPIONS ins Programm der nächsten DAVID BOWIE-Tour zu nehmen. (Hoffentlich kommen die SCORPIONS dann auch wieder vollzählig nach Hause.

NACHRICHTEN

Die Gruppe KRISTALL aus Salzgitter hat bei der Toncooperative in Hannover mittlerweile ihre erste Single eingespielt. Herzlichen Glückwunsch!

Vom 1.-5.1.1976 findet in Burghausen der 9. Jazzkursus statt, in dem die Fächer Rhythmik, Harmonik, Arrangement, Improvisation, Geschichte und Zusammenspiel behandelt werden. Burghausen liegt direkt an der deutsch-österreichischen Grenze zwischen Simbach und Salzburg. Die Teilnahmegebühr beträgt 80,— DM. Anmeldungen an Joe Viera, 8 München 40, Klementinenstr. 17.

Die Kontaktadresse der Gruppe VESNA hat sich geändert: D. Hegemann, 476 Werl 12, Friedrichstr. 1, Tel.: (0 29 22) 40 10. Außerdem suchen die Jungs dringend ein gut gelegenes Haus im Raum Münster zu mieten.

Die Frankfurter Formation OCTOPUS hat sich umbesetzt. Neuer Schlagzeuger ist der 18-jährige Frank Eule, von dem man sich in Zukunft einiges versprechen kann. Außerdem spielt man jetzt in 5-köpfiger Besetzung; Mellotron und E-Piano sind durch ein String-Orchestra ersetzt worden.

Die Mannheimer Rockformation CANDY hat ganz was Neues: seit ca. 2 Monaten tourt man mit 2 GoGo-Girls durch die Lande. Julia & Grace heißen die beiden Hübschen und sind direkt aus Amerika importiert.
Außerdem sind die Jungs z.Z. mit Film-Plänen beschäftigt. Die Filmmusik ist schon fertig.

Im letzten FACHBLATT stand, daß die neue LP der PANCAKE „Sexy Elephant" heißen würde; nun, so „sexy" scheint dieser Elefant nun doch nicht gewesen zu sein, denn der Titel ist „Roxy Elephant".

Travis Bean

entwickelte mit anderen Werkstoffen
eine neue Technologie und Konstruktion

Resultat:
Neue Klangdimensionen
kerzengerader Hals, unverbiegbar
optimale Saitenlage,
bequeme Spielweise
echte Stabilität

Travis Bean

Guitars

im Vertrieb bei

Musik Bertram

7800 Freiburg
Friedrichring 9
Telefon 07 61 - 36 656, 3 62 99

KOMPLETTER SATZ ALTER FACHBLÄTTER
1-72 b. 7-72/1-73 b. 11-73/1-74 b. 1-75
für 10,-- entweder im Umschlag an H.G. Riebesehl, 2138 Scheeßel, Große Str. 24 o. PSK H'bg. 388634-200 zzgl. 2,-- für Porto!

tip·top

Ein paar (vielleicht nützliche) Bemerkungen zum Thema »Saiten«

Zunächst sollte man vielleicht etwas über die unterschiedlichen Saitenarten sagen.
„Rock'n-Roll-Saiten" werden überwiegend als „roundwound", d.h. ungeschliffen verwendet. Sie zeichnen sich durch einen klaren, lange ausschwingenden Ton, aus. Für Jazz-Gitarren finden auch Saiten mit der Bezeichnung „flatwound", d.h. geschliffen, Verwendung. Der Ton ist weicher, die Fingergeräusche sind geringer.
Bei den Western Gitarren gibt es zwei verschiedene Saiten-Arten:
1. Bronze-Saiten, bei denen der Stahlkern der Bass-Saiten (d,a,e) mit Bronzedraht umwickelt ist.
2. Silk & Steel Saiten, bei denen der Stahlkern zunächst mit Seide, dann wahlweise mit Bronze- oder Silberdraht umwickelt ist. Diese Saiten lassen sich leichter greifen und klingen etwas weicher.
Für Konzertgitarren werden Nylon-Saiten benutzt, die Bass-Saiten sind mit Bronze- oder Silberdraht umsponnen.

Bei den Saiten für E.-Bässe unterscheidet man zwischen roundwound, flatwound und black-nylon-Saiten. Die letzteren sind mit einer glatten, schwarzen Nylonschicht überzogen. Damit wird ein weicher Klang erreicht.

Es gibt Merkmale, um Saiten qualitativ zu unterscheiden.
Einmal ist die Verspinnung bei den planen Saiten (e,h,g) zu beachten. Wenn hier mangelhaft gearbeitet worden ist, empfiehlt es sich, die Verspinnung mit einem Lötpunkt zu verzinnen. Die Verspinnung kann sich dann nämlich nicht mehr lösen.
Ein zweites Kriterium ist der Umstand, daß eine gute (oktavreine) Saite relativ gerade sein muß, d.h. am Ende angefaßt muß sie ziemlich gerade hängen.
Beim Aufziehen von neuen Saiten ist es wichtig, daß mindestens drei Umdrehungen aufgewickelt werden. Um sich viel Mühe zu ersparen kann man eine Saitenkurbel empfehlen. Die Saitenenden sollte man erst abschneiden, wenn die Saiten gespannt sind, weil sonst die Gefahr besteht, daß sich die Verspinnung löst und Saiten unbrauchbar werden.
Musiker, die jeden Tag spielen, sollten ca. alle 14 Tage die gesamten Saiten wechseln, da sonst die Brillanz verlorengeht, spätestens jedoch dann, wenn eine Saite unbrauchbar wird. In einem solchen Fall ist es auch sinnlos, nur die defekte Saite auszuwechseln, weil dadurch der Gesamtklang des Instruments nicht mehr ausgewogen wäre.
Noch ein Tip zur Pflege: Es empfiehlt sich, jedesmal nach dem Spielen die Saiten abzuwischen, damit Schmutz und Handschweiß keine Korrosion verursachen. Es nützt allerdings nichts, die Oberfläche der Saiten zu putzen, da sich der Schmutz unterhalb der Saiten festsetzt. Diese Methode verlängert die Lebensdauer der Saiten.

saiten-discount

dieter geike 2000 hamburg 20 gärtnerstrasse 109 telefon 040/4913527

Wir machen keine großen Worte, sondern kleine Preise:

UNSER NEUES SAITEN-PROGRAMM:

ERNIE BALL · ROTOSOUND · Fender · D'Angelico NEW YORK · SUPER SENSITIVE LONDONER · ST. DAVID · Levin · Earthwood by ERNIE BALL · SAVAREZ · AUGUSTINE · LA BELLA REG U.S. PAT. OFF. · Rickenbacker

Für alle Gitarren und Bässe! Außerdem liefern wir Shure-Mikros, Schlagzeug-Sticks (Gretsch-Rogers-Arbiter), Gitarren-Schulen u. Zubehör. Unsere Preise staffeln sich nach der Abnahme (1-6-12 Satz). Katalog anfordern!!!

Die ›Neue‹ von Nektar

NEKTAR ›RECYCLED‹

RECYCLED – ⊙ BLPS 19219 ▭ BMC 64

DOWN TO EARTH – ⊙ BLPS 19190 ▭ BMC 47

SUNDAY NIGHT AT LONDON ROUNDHOUSE – ⊙ BLPS 19182 ▭ BMC 44

REMEMBER THE FUTURE – ⊙ BLPS 19164 ▭ BMC 36

. . . SOUNDS LIKE THIS – ⊙ BDA 7501

A TAB IN THE OCEAN – ⊙ BLPS 19118

JOURNEY TO THE CENTER OF THE EYE – ⊙ BLPS 19064

bellaphon | bacillus records

»Wie man Bünde schleift«

Durch häufiges Spielen einer Gitarre nutzen sich bekanntlich die Bünde ab. Bei besonders oft gespielten Tönen bilden sich Dellen (Es soll Leute geben, die immer nur in e-dur spielen!). Ungleichmäßig abgenutzte Bünde wirken sich jedoch äußerst negativ auf die Klangqualität aus; die Saiten schnarren an manchen Stellen, so daß der Ton unsauber klingt.

Es kommt vor, daß im Gitarrenwerk nicht sauber gearbeitet wird, so daß die Bünde von Anfang an ungleichmäßig hoch sind (Ergebnis der Massenproduktion - auch bei einer Gibson schon erlebt!)

Manche Gitarren haben auch so hohe Bünde (z.T. über 1 mm), daß die Saiten allzu stark in die Finger einschneiden, was freilich das Spielen erschwert. Die Bünde selbst abzuschleifen, ist gar nicht so schwer, wenn man nur den richtigen Dreh kennt. Das nachfolgend beschriebene Verfahren bringt guten Erfolg bei geringem Risiko.

Man nimmt alle Saiten ab und beklebt die Bundzwischenräume mit Tesafilmstreifen, am besten noch ein Stück um den Hals herum. So werden Hals und Griffbrett vor Kratzern und Metallstaub geschützt. Der Korpus wird mit einem passend zugeschnittenen Stück Pappe abgedeckt. Dann sucht man sich einen Holzklotz, ca. 15 cm lang, der eine ganz gerade Fläche haben muß. Diese wird dann mit Schleifpapier bespannt. Für den Anfang empfiehlt sich etwa die Körnung 320. Man fährt nun kräftig damit über die ganze Länge des Griffbretts, wobei der Klotz immer möglichst viele Bünde gleichzeitig bedecken muß. Auf diese Weise werden alle Bünde exakt gleich hoch. Die hauptsächliche Schleifrichtung ist längs, ab und zu aber auch mal quer oder schräg, damit sich nicht nur in einer Richtung Riefen bilden. Auch sollte man darauf achten, daß die Bünde auf der ganzen Breite gleichmäßig bearbeitet werden.

Wenn alle Dellen verschwunden sind bzw. wenn man meint, daß allmählich genug abgeschliffen worden ist, geht man zu immer feineren Schleifpapiersorten über und schleift jetzt überwiegend in Querrichtung. Der Holzklotz ist zuletzt nicht mehr erforderlich. Den Abschluß macht man mit dem feinsten Papier, das man auftreiben kann, und zwar nur in der Querrichtung, bis die Bünde spiegelblank sind.

Von den Längsriefen darf absolut nichts mehr zu sehen sein. Dann entfernt man den Staub, am besten mit einem großen Pinsel, macht die Tesafilmstreifen wieder ab und zieht die Saiten wieder auf. Fertig ist die Kiste!

Dieses Verfahren hat zwar den Nachteil, daß es furchtbar langsam geht. Sandpapier auf Metall schafft eben lange nicht so viel wie eine Feile. Dafür ist jedoch das Risiko äußerst gering. Es ist unwahrscheinlich, daß man sich seine Gitarre dabei vermurkst. Mit einer Feile dagegen kann man ganz schnell einen irreparablen Schaden anrichten.

Ich habe nach dieser Methode bisher fünf Gitarren wieder spielbar gemacht. Der Verbrauch an Sandpapier war beträchtlich, aber die Mühe hat sich gelohnt. Es gab jedesmal wirklich ein Supergriffbrett.

Helmuth Lemme

WERWANNWO

SCORPIONS

12. 11.	Bocholt
13. 11.	Recklinghausen
14. 11.	Soltau
15. 11.	Moers
16. 11.	Forbach
18. 11.	Düsseldorf
19. 11.	Neusorg
20. 11.	Nürnberg
21. 11. - 23. 11.	Österreich
25. 11. - 30. 11.	Belgien
1. 12.	Stolberg
2. 12.	Heidelberg
3. 12.	München
5. 12.	Wolfsburg
6. 12.	Wiesbaden
7. 12.	Gütersloh
8. 12.	Rensberg
9. 12.	Mannheim
10. 12.	Koblenz
11. 12.	Bielefeld
12. 12.	Lüneburg
13. 12.	Osnabrück
14. 12.	Lauda

OMEGA

27. 11.	Coburg
28. 11.	Erlangen
29. 11.	Mainz
30. 11.	Dettingen
1. 12. *	Stolberg
2. 12. *	Heidelberg
3. 12. *	München
4. 12.	Minden
5. 12.	Hützel
6. 12.	Langelsheim
7. 12. *	Gütersloh
8. 12. *	Rendsburg
9. 12. *	Solingen
10. 12. *	Koblenz
11. 12. *	Bielefeld
12. 12. *	Lüneburg
13. 12.	Moers
14. 12. *	Lauda

(* mit Eloy, Scorpions, Quintessence II)

GATE

15. 11.	Leer
22. 11.	Grevenbroich
29. 11.	Gifhorn
30. 11.	Remscheid
5. 12.	Frankfurt
6. 12.	Heidelberg
7. 12.	Friedberg
12. 12.	Duisburg

SATIN WHALE

21. 11.	Hamburg
22. 11.	Moers
28. 11.	Hattingen

RATTENGIFT

15. 11.	Wuppertal
20. 11.	Kassel
21. 11.	Korbach
22. 11.	Kassel
13. 12.	Kassel

AERA

15. 11.	Gelsenkirchen
21. 11.	Würzburg
22. 11.	Nürnberg
28. 11.	Erlangen
30. 11.	Kleve
4. 12.	Salzgitter
5. 12.	Wolfsburg
6. 12.	Hamburg

FRANZ K.

10. 12.	Cuxhaven
11. 12.	Münster
12. 12.	Mühlheim
13. 12.	Bielefeld

WALLENSTEIN

18. 11.	Bottrop
20. 11.	Würzburg
21. 11.	Fulda
22. 11.	Weißenohe
26. 11.	Duisburg
27. 11.	Hamburg
28. 11.	Flensburg
29. 11.	Dänemark
30. 11.	Husum

N-ZIAN

15. 11.	Stuttgart
22. 11.	Horb
29. 11.	Backnang
13. 11.	Schorndorf

TIBET

13. 11.	Salzgitter
14. 11.	Seesen
15. 11.	Braunschweig
16. 11.	Wolfsburg
29. 11.	Elmshorn
30. 11.	Letmathe

LUCY

15. 11.	Schw.-Gmünd
22. 11.	Wuppertal
28. 11.	Hamm
29. 11.	Hagen-Helfe

PANCAKE

10. 11.	Nürnberg
15. 11.	Plüderhausen
21. 11.	Spaichingen
22. 11.	Oberkochen

Guitar discount....guitar discount....guitar discount....guitar discou

guitar discount....

Gibson

Fender

Rickenbacker

Sofort Preisliste anfordern! Es lohnt sich!

guitar discount
ERICH DUNST
8 München, Riedlerstr. 19
Tel. 089 / 77 38 59

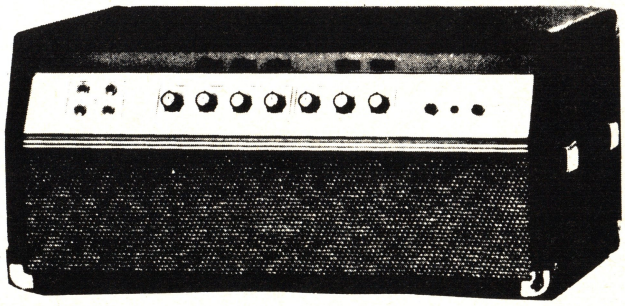
guitar discount....

guitar discount....guitar discount....guitar discount....guitar discou

Zum letzten Mal in diesem Jahr geht NEKTAR auf Tournee in Deutschland, um sich für die Treue ihrer Fans mit diesen Konzerten und einer LP zu verabschieden. Nachdem NEKTAR fast zehn Jahre in Deutschland gelebt hat, setzt sich die Gruppe Ende des Jahres nach Amerika ab. Die Gründe hierfür sind finanzieller Art. Es fällt der Gruppe schwer, noch weiterhin in Deutschland zu existieren, da sie einen Kostenapparat von 35.000,--DM mit dem Verdienst nicht mehr bestreiten kann. Es gibt zu wenige Auftrittsmöglichkeiten in Deutschland bzw. in Europa, da zu einer die Bühnenabmessungen 23 Meter betragen müssen - Hallen dieser Größenordnung gibt es nur wenige. Ihre Anlage hat inzwischen das Ausmaß von 10 Tonnen angenommen, womit auch die Schwierigkeiten für entsprechende Stromanschlüsse für die Anlage aufkommen und Probleme für Transportmöglichkeiten anfangen. Es gibt für eine solch große Anlage kaum einen geeigneten Truck. Um die immensen Kosten für die jeweiligen Überflüge in die Staaten zu decken, entsteht ein so enormer Kostenfaktor, daß sie sich einfach gezwungen sehen, ihr Domizil in Amerika aufzubauen. NEKTAR wird in Zukunft weitaus mehr Konzerte in den USA geben, als sie es je hier in Europa aufgrund der geschilderten Schwierigkeiten hätte durchführen können. Die große NEKTAR-Familie hat vor, mit Kind und Kegel sich an der Ostküste niederzulassen. Von hier aus können sie schnell weltweite Tourneen antreten. - Natürlich ist diese Entscheidung nie einfach gewesen, da sich die Gruppe mit ihrem Nest im Odenwald sehr verbunden fühlt und sich bewußt aus der Hektik der Großstädte und dem großen Konkurrenzkampf innerhalb der britischen Gruppen in England abgesetzt hat. NEKTAR ist jedoch der Meinung, daß man irgendwann an Wendepunkte kommt, wo man Entscheidungen treffen muß, um nicht irgendwo steckenzubleiben. Die Entscheidung ist getroffen und mit dem Zusammenhalt, den die NEKTAR - Mitglieder immer wieder bewiesen haben und sie als Gruppe so stark gemacht hat, dürfte auch die Zukunft für diese Gruppe stimmen !!!

Top of the news

AMPEG



ampeg ampeg

Prospekte und Händlernachweis
I. S. O.
8000 München 40
Leopoldstr. 104
Tel. 089/34 79 97

einfach anhören, dann wißt ihr mehr

Prospekte und Bestell-karte anfordern (gegen 1,60 DM Rückporto) bei:

ORANGE

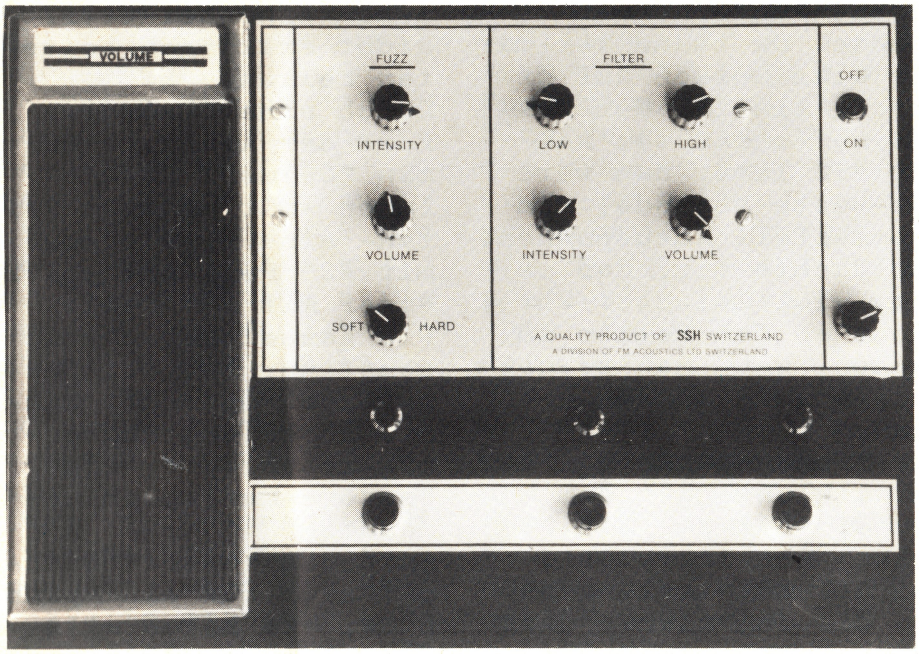
GRAPHIC 120 Watt: **895,– DM!!!**
dazugehörige **BOX**: **875,– DM!!!**

nur solange der Vorrat reicht!

nur solange der Vorrat reicht!

GERD MAYER KG
655 Bad Kreuznach, Königsberger Straße 18/20

DER SSH VDF SUPER PEDAL SYNTHESIZER



kostete bisher DM 895,–. Ab sofort kommt er direkt aus der Schweiz für

DM 495,–

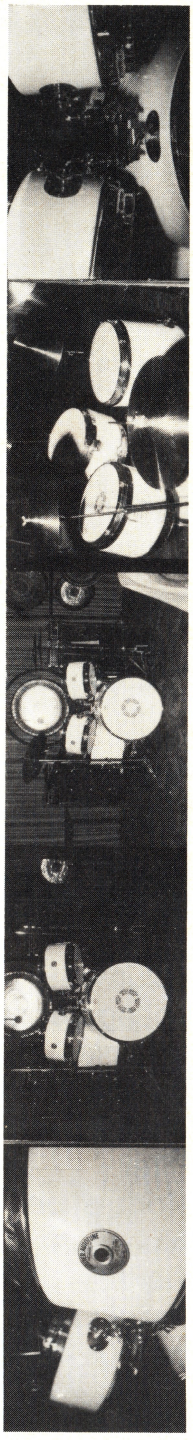
- Volume
- Voltage controlled amplifier
- Distortion
- Sustain
- Filter
- Modulation
- Wah wah
- Vibrato
- Phasing

und Kombinationseffekte.

Bestellen Sie direkt bei: **FM ACOUSTICS LTD, SSH DIVISION, POSTFACH 18**
8702 ZOLLIKON STATION SCHWEIZ.

SOUNDCHECK

ARBITER AUTOTUNE DRUMS



Nachdem dieses Schlagzeug schon im August auf der Londoner "Instrument Trade Fair" vorgestellt worden war, kamen Thomas Paiste und seine Leute Ende Oktober nach Köln, um das neue ARBITER - Schlagzeug der Öffentlichkeit vorzustellen. Die Firma PAISTE wird in Deutschland den Vertrieb übernehmen und ein Schlagzeug anbieten, das einen stolzen Preis kostet: Mit Ständern muß man für das Drum-Kit 4.100,--DM, ohne Ständer 3.428,--DM bezahlen.

ZUR VORGESCHICHTE: Ein englischer Journalist hat IVOR ARBITER gefragt, wie er denn überhaupt auf die Idee gekommen sei, dieses ungewöhnliche Schlagzeug zu konstruieren. Seine Antwort war:"Ich war zuhause beim Abendessen und dachte darüber nach, was man Neues im Percussionsbereich unternehmen könnte. Da stand vor mir ein Glas Gurken auf dem Tisch. Als ich den Dekkel aufschraubte, kam mir die Idee, das wäre die beste Methode, ein Trommelfell anzuspannen. Ich dachte mir, daß es doch viel leichter wäre, nicht an den Fellen zu ziehen, wenn man es doch gleichmäßig andrehen kann."
Der Grundgedanke bei der Entwicklung galt dem Sound, weil das das absolut Wichtigste ist. Bei der Entwicklung haben die Ingenieure dann festgestellt, daß man bei diesem Drum-Kit zwei Oktaven in Sekundenschnelle stimmen kann.

Für diese Konstruktion spricht die Tatsache, daß man z.B. das untere Tom-Tom einstimmen kann, ohne seinen Platz zu verlassen.

FAKTS

Das Testschlagzeug hat eine 22" Bass-Drum, eine 16" Stand-Tom, eine 13" Hänge-Tom, eine 12" Hänge-Tom und eine 14" Snare-Drum. Ständer u. Zubehör stammen von ROGERS U.S.A. Die Erstausstattung des Drums wird mit Remo-Fellen geliefert.
Das Schlagzeug besteht aus Fiberglas und ist nur in den Farben weiß und schwarz erhältlich. Da die Farben in die Kessel eingegossen sind, ist ein Abblättern oder -schaben nicht möglich.
An jedem Spannring sind 6 Stimmschrauben vorhanden, die für die exakte Stimmung vorgesehen sind bei evtl. nicht exakt gearbeiteten Fellen.
Durch eine besondere Form der Kessel erhält man 20% mehr Luftvolumen -mit anderen Worten- eine Basstrommel mit 22" Fell entspricht einer mit 24" Fell.
Die Kessel haben (die sonst nur bei bei Snare-Drums übliche) Ränder börtelung und ermöglichen daher eine bessere Reflexion des Sounds.
An jedem Kessel befindet sich nur ein Spannbock, sie haben alle die gleiche Größe und enthalten das Spanngetriebe, in das ein Universalschlüssel paßt.

Mein erster Eindruck von diesem Schlagzeug ist die Tatsache, daß man hier ein Drum-Kit gebaut hat, das sich in erster Linie hervorragend für die Arbeit im Studio eignet. Deswegen so hervorragend, weil das ARBITER-Schlagzeug innerhalb kürzester Zeit gestimmt werden kann. Braucht man sonst im Studio doch eine bestimmte Zeit zum Stimmen, so kann man diese Arbeit hier in wenigen Minuten hinter sich bringen.
Neben der Einsparung des Geldes, das man für den zeitlichen Mehraufwand zu zahlen hat, ist bei diesem Schlagzeug das schnelle Stimmen für alle Schlagzeuger von Vorteil, die bei mehreren Stücken ihr Schlagzeug anders stimmen wollen und müssen. Wenn man z.B. das Bass-Resonanzfell abnehmen will, nimmt man einfach nur den Universalschlüssel und hat das Fell in Sekundenschnelle abgenommen. Wenn man die Felle wieder aufziehen will, geht das genauso schnell.
Einen weiteren Vorteil sehe ich darin, daß man die Trommeln alle aus der Spielposition stimmen kann, während man ja bei allen anderen Sets die Trommeln abnehmen und umdrehen muß, um die Trommeln sorgfältig zu stimmen.
Etwas Besonderes ist die Tatsache, daß man die Trommeln, wenn die Resonanzfelle gestimmt werden sollen, nur von oben bearbeiten muß und mit dem Universalschlüssel die Resonanzfelle auf die gewünschte Resonanz gebracht werden können. Das kann man ungefähr mit dem Stimmen einer Gitarre vergleichen, wo man ja bekanntlich auch nur an einer einzigen Schraube zu drehen braucht. Die Stimmung ist über zwei Oktaven mit der Schnelligkeit von ca. einer Oktave möglich. Bei herkömmlichen Schlagzeugen dauert das u.U. einige Minuten.
Das Schlagzeug ist, was die Verarbeitung angeht ziemlich stabil und, wie schon erwähnt, ganz aus Fiberglas gebaut.
Über die Beschaffenheit des Zubehörs brauche ich nicht viel zu sagen, handelt es sich hier doch um die altbewährte ROGERS-Qualität.
Über das Design kann man unterschiedlicher Auffassung sein. Mir gefällt das schwarze Set besser - erinnert mich sogar in seiner Art an einen schwarzen Cadillac, der ja wegen seiner Form auch etwas Besonderes darstellt.
Eine Neuentwicklung ist der Ständer der Snare-Drum. Er hält die kleine Trommel schwebend mit an dem Kessel verschraubten Rändelmuttern. Besonders bei der Snare kommt einem das Stimmsystem sehr entgegen, weil man nicht mehr die Snare aus dem Ständer herauszunehmen braucht, was - wenn man die Problematik des Snare-Stimmens kennt- doch ein erheblicher Vorteil ist.
Die Tom-Tom-Halterung basiert auf dem ROGERS Prinzip; hier hat man sogar noch stärkere Schrauben gewählt, was natürlich nur von Vorteil sein kann. Hi-Hat-Pedal und Bass-Drum-Pedal sahen bei meinem Test gut aus und haben mir keinerlei Schwierigkeiten bereitet.
Ich glaube, daß ich schon jetzt über die Haltbarkeit des Drums sagen kann, daß man sich mit dieser Garnitur auch in den dickst en Regen setzen kann, ohne daß sich etwas verzieht oder zu rosten anfängt. Dafür sorgen Fiberglas und rostfreier Edelstahl.
Zum Preis: 4.100,--DM sind schon etwas mehr als ein vergleichbares Schlagzeug von LUDWIG, SLINGERLAND oder auch GRETSCH. Ich glaube aber schon, daß es sich lohnt, ein paar Mark mehr auszugeben, weil man mit diesem Set ein Schlagzeug hat, das allen Komfort bietet, den man sich heute nur wünschen kann. Hier hat man tatsächlich Verbesserungen in die Tat umgesetzt, die einfach noch gefunden werden mußten. Die nächste Verbesserung oder Neukonstruktion wird vermutlich dann ein vollelektronisches Schlagzeug sein.

Im nächsten FACHBLATT werde ich euch über ein japanisches Schlagzeug der Firma tama berichten.

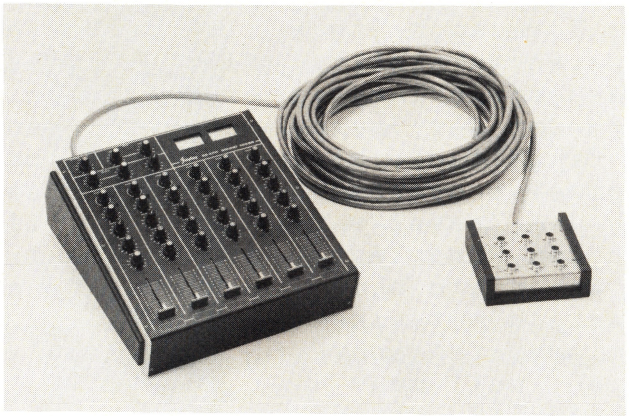
Jackie Liebezeit

Meine Meinung

von Bernd Mohrhoff

Was die deutschen Profi-Rocker bis heute nicht geschafft haben - auf unsere Barden können wir stolz sein! Ob an der Alster oder an der Spree - überall sind in den letzten Jahren Pinten, Keller und Kleinkunstbühnen aus dem Boden geschossen, wo Liedermacher ihre Kunst pflegen.
Ob ein Reinhard Mey, ein Ulrich Roski, Lothar Föllmer und wie sie alle noch heißen mögen, sie schafften innerhalb einer relativ doch sehr kurzen Zeitspanne etwas, womit niemand so richtig kalkuliert hatte.
Was in den sechziger Jahren zwischen Ruinen und Rasenflächen der Burg Waldeck seinen Ursprung fand, hat sich mittlerweile zu einer eigenständigen Szene entwickelt, die, und das ist wichtig, sich selbst erhalten kann und nicht künstlich durch Industrie-PR immer wieder hochgepäppelt werden muß. Aus dem Wunsch heraus, etwas von der anglo-amerikanischen Songszene Unabhängiges zu schaffen, versammelte man sich, um vor einem kritischen Publikum das selbst Erdachte vorzustellen und im Anschluß daran auch darüber zu diskutieren. Denn diese Musikrichtung lebt nicht von ungefähr von der Kommunikation. Dies alles fiel auf reifen, fruchtbaren Boden, und die Saat ist aufgegangen. Denn, war man seinerzeit doch lediglich eine kleine Schar engagierter Zuhörer, sozusagen eine zahlenmäßig geringe Clique mit dem Anstrich des Elitären, hat sich dieses Bild doch heute grundlegend geändert. Heute ist man nicht mehr unbedingt „in", bloß, weil man Joana oder einen Hedemann zuhaus' hört.
Die Lieder waren seinerzeit primär zeitkritisch, politisch und aggressiv, andererseits aber auch voll von zarter Poesie und dennoch realistisch, am „grauen" Alltag orientiert. Und gerade dies mag ein Wegbereiter für den Erfolg gewesen sein. Denn schon zu jener Zeit gab es nicht wenige, die sich vom Herz-Schmerz-Verstum der Tralala-Texte bundesdeutscher Schlagerköche nicht mehr beeinflussen lassen wollten, frei nach dem Motto: „Jeden Tag Pudding - das hält auch der stärkste Magen nicht aus!"
Aber schon bald zeigten sich feine Unterschiede im Inhalt und in der Intention der Liedermacher. Die einen mochten es halt progressiver, sprich aggressiver, nach der Agitprop-Methode und andere wiederum blieben bei ihren im Grunde genommen doch recht lapidaren Themen, wie Liebe und Leid, die jedoch nicht mit dem Vers- und Reimbuch unter dem Arm heruntergeschrieben wurden.
Doch zurück zu den sich schon damals abzeichnenden Tendenzen, Richtungen, denen wir auch heute noch begegnen. Die einen, am täglichen Geschehen auf Politik und Wirtschaft orientiert, fanden schnell heraus, daß mit scharfen Angriffen gegen bestehende Ordnungen und Systeme viel Geld zu machen war. Es kam ihnen dabei zugute, daß die bis zu diesem Zeitpunkt doch recht passive Jugend aus ihrem Dornröschenschlaf erwachte und sich neue Leitbilder und Zielpunkte setzte. Der Spruch vom

VIELE MÖGLICHKEITEN MIT DEM



Ein professionelles Mischpult, 6-Kanal-Stereo.
Ausbreitungsmöglichkeiten bis zu 36 Kanälen.

Pro Kanal:
Fader
Bass
Höhe
Panorama
Echo
Monitor
Led Übersteuerungsindikation

Den gleichen Mixer gibt's auch mit 9 Kanälen zum Preis vpn 2.895,-

Eingebauter Hall + **DM 125,-**

DM 2250,-

FAYLON ES 400!

Lieferung nur über den Fachhandel

international music service
419 KLEVE · KANALSTRASSE 9 · TELEFON 0 28 21/2 07 73

politischen Lied, ein garstig Lied, machte die Runde.
Unter der älteren Generation gab es nicht wenige, die mit sehr mißtrauischen Augen das Geschehen beobachteten. Selbst Bob Dylan, bis spät in die sechziger Jahre engagierter Protestler, der mit spitzer Feder gegen den Krieg und das Unrecht in der Welt zu Felde zog, mußte resignierend feststellen, daß man mit Musik nichts verändern kann - es sei denn den eigenen Kontostand auf der Bank!
Und das beherrschen auch heute noch unsere sogenannten „Engagierten" vom Dienst, die mit der Gitarre unter dem Arm bundesdeutsche Konzertsäle füllen, vom Kampf gegen das Kapital und Proletariat singen und sich anschließend an der Kasse den Profit abholen. Eine Schizophrenie, die wohl von den meisten nicht erkannt wird!
Wie leicht haben es da doch die „normalen" Barden - könnte man meinen! Aber genau sie, so meine ich, sie haben es am schwersten. Von den einen als oberflächlicher Dilettant, ohne persönliches Engagement, verketzert, von den anderen nur an der Verbesserung ihrer Texte gemessen, absolvieren sie einen halsbrecherischen Seiltanz um Anerkennung.
Reinhard Mey charakterisierte dies wohl am besten in seinem „Achtel Lorbeerblatt"
Überhaupt ist Mey wohl d e r Vertreter der Lied-Szene schlechthin. Gerade sein Repertoire ist wohl das vielseitigste, das ich mir vorstellen kann. Ohne dabei einseitig zu werden widmet er sich den verschiedensten Themen. Und hier wiederum liegt die Gefahr des Katalogisierens. Als er seinen Kaspar der Öffentlichkeit vorstellte, da war er für viele zum Inbegriff des kritischen Liedermachers geworden, der Mut hatte, sich endlich einmal zur Rassendiskriminierung klar und deutlich zu äußern. Doch auf selbiger LP findet man auch noch andere Titel wie z.B. „Manchmal da fallen mir Bilder ein" oder „Heimkehr".
Doch mit einem Mal wurde er in den Augen derjenigen, die ihn noch vor kurzem als Halbgott auf ihren Schild gehoben hatten, unglaubwürdig.
Dabei ist Reinhard Mey laut eigener Aussage niemals politisch oder sozialkritisch gewesen. Ein typischer Fall von Schematisierung und Fehlinterpretation. Doch gerade in dieser Szene, die so vielfältig ist und für fast jeden Platz bietet, muß man genau differenzieren. Selbst Schobert & Black, die in den Augen mancher Anhänger plötzlich banal erscheinen, sehen sich diesem Vorwurf ausgesetzt. „Wir werden z.B. deshalb nicht plötzlich unpolitisch, weil wir auf der Bühne die Holzhammer-Agitation vermeiden!"

Top rock drummer Tommy Aldridge relies on Sonor drums and accessories for consistent performance in the recording studio and on tour. Listen to Tommy and Black Oak Arkansas and you'll know why top drummers throughout the world insist on Sonor. Send 50c for latest color catalog.

SONOR
The Drummer's Drum.

Exclusive U.S.A. Distributor
CHARLES ALDEN MUSIC CO., INC.
Southwest Industrial Park, Westwood, Massachusetts 02090
Tel: (617) 326-6040

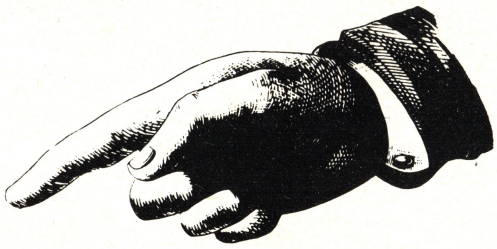
SONOR

Drums sind in allen guten Musik-Fachgeschäften erhältlich.

Für Deutschland Prospekte und weitere Informationen durch
SONOR-DRUM COMPANY
Aue/Westfalen · 5920 Bad Berleburg 2, Postf. 2020

Und auch die sogenannte „Blödelkunst" wurde nicht erst durch Otto erfunden. Ebenso wie Insterburg & Co. beherrscht auch Ulrich Roski, ehemaliger Schulbanknachbar von Mey und Schobert & Black, die gekonnte Form des neuen Versmaßes. Was Roski in seinen Gedichten und Geschichten vom „Kleinen Mann im Ohr auf der Straße" erzählt, hat auch einen Aspekt. Einen ernsten sogar. Überhaupt unterscheidet man gerade in dieser Szene Landschaften und Mentalitäten. Der Norden in seiner etwas deftigeren Form des Humors und z.B. der Spree-Athener vom Schlage eines Winfried Mewes. Und beide tun sich nicht weh, im Gegenteil: Sie ergänzen sich zum Ganzen, frei nach dem Motto: „Berlin grüßt Eppendorf." Ich für meinen Teil bin froh darüber, daß es so viele Aspekte, so viele verschiedene Formen des deutschen Liedes gibt. Ob Sprechgesang oder engagiertes Lied, um das noch einmal klar herauszustellen: Ich habe nichts gegen letzteres! Nur bin ich der Meinung, daß man nicht den Anspruch des Weltverbesserers stellen darf. Musik kann nicht verändern, sondern lediglich Denkanstöße geben, um über ein Thema reflektieren zu können. In diesem Sinne möchte ich verstanden werden. Was sich auf Waldeck abzeichnete hat mittlerweile den abzusehenden Rahmen (im positiven Sinne) gesprengt. Die Vielfältigkeit des Angebotes kann, so glaube ich, jeden zufriedenstellen. Und im Endeffekt profitieren wir alle davon. Denn abgesehen vom reinen Unterhaltungswert fordert uns diese Szene. Wir sind gezwungen, um zu verstehen, zuzuhören. Eine Kunst, die in den letzten Jahren doch recht verkümmert ist. Ehrlich. Insofern auch ein Lernprozeß für uns.
Ich für meinen Teil, bin jedenfalls stolz auf diese Szene und auf alle die, die sie gemacht haben, was immer wir auch heute darunter verstehen. Aus den Kinderschuhen sind wir heraus, hoffentlich nutzen wir das, was wir im Laufe der Zeit gelernt haben. (So, nun kann ich den Zeigefinger ja wohl wieder runternehmen!?!)

Euer Bernd Mohrhoff



JBL

Das Unternehmen

James B. Lansing ist eines der ältesten und zugleich fortschrittlichsten Unternehmen auf dem Gebiet der Elektroakustik. Dank seiner maßgeblichen Entwicklungsarbeit ist JBL heute mehr als ein Unternehmen – es ist eine Institution. Das Erkennungszeichen für diese Institution findet man nicht nur in den Wohnungen anspruchsvoller Hifi-Liebhaber, sondern ebenso in führenden Aufnahmestudios der Schallplattengesellschaften. Und nicht zuletzt auch auf den Bühnen der ganzen Welt.

Der Musiker von heute kann das musikalische Geschehen wie nie zuvor beeinflussen. Diese, ihm zur Verfügung stehenden Mittel, sind im wesentlichen auf mühsame und intensive Forschungs- und Entwicklungsarbeit im Bereich der Elektroakustik zurückzuführen.

An der Gestaltung der notwendigen, technologischen Fundamente war und ist James B. Lansing maßgeblich beteiligt.

In den letzten Jahren sind die Forderungen, die Musiker an die Schallwiedergabe stellten, komplexer und anspruchsvoller geworden. Diese Herausforderung haben JBL-Ingenieure mit der Entwicklung einer speziellen Musikinstrumente-Lautsprecher-Serie für den Musiker beantwortet: Der berühmten JBL-F-Serie.

Heute präsentiert JBL die nächste Generation spezieller Musikinstrumente-Lautsprecher: Die K-Serie.

Diese neue K-Serie ist akustisch fast identisch mit der vorhergehenden Serie – mit den typischen Eigenschaften solider Bässe, dynamischer Mitteltöne und brillanter Hochtonwiedergabe, die eindeutig als der JBL Sound identifiziert werden.

Vom technologischen Standpunkt aber beinhaltet die neue JBL K-Serie eine Anzahl von Verbesserungen, die die Belastungskapazität und die Stabilität erhöhen und somit einen Standard gewährleisten, der von keinem anderen Musikinstrumente-Lautsprecher erreicht wird.

Die JBL K-Serie kann als Schrittmacher für zukünftige Entwicklungen in der Musikinstrumentewiedergabe gelten.

Technologie der JBL K-Serie

Jeder Musikinstrumente-Lautsprecher der JBL K-Serie ist nach dem bekannten anspruchsvollen JBL-Qualitätsstandard entwickelt und hergestellt. Die außerordentlich präzis gefertigte Magnetkonstruktion führt die gesamte Magnetenergie zu dem einzigen Punkt, an dem sie benötigt wird, zu dem Magnetspalt (die Magnetfeldstärke wird durch starke Alnico V-Magnete erzeugt). Der ungewöhnlich hohe Wirkungsgrad wird durch Schwingspulen, die aus Flachdraht hochkantgewickelt in einem besonders engen Luftspalt arbeiten, erzielt. Jede Schwingspule bildet zusammen mit einem Spezialspulenträger eine homogene Einheit, die eine enorme Stabilität und Wärmebeständigkeit gewährleistet. Dies sind die kritischsten Faktoren (bezogen auf optimale Belastbarkeit und Stabilität) bei Musikinstrumente-Lautsprechern. JBL investierte außerdem viel Entwicklungsarbeit, um die Membran-Aufhängungen so robust zu gestalten, daß sie jahrelangen, extremen Belastungsbedingungen standhalten.

Belastbarkeit der JBL K-Serie

Es gibt heute mehrere Testmethoden, um die Belastbarkeit eines Lautsprechers zu ermitteln. Bei Heimlautsprechern wird vorwiegend die Musikbelastbarkeit angegeben, die für diesen Verwendungszweck eine durchaus brauchbare Angabe darstellt. Denn alle über diese Anlagen wiedergegebene Musik entstammt vorher bearbeiteten Bandaufnahmen, die bereits in der Dynamik begrenzt sind. Die Grenzen werden durch die Aufzeichnungsgeräte (Schallplatte, Tonband) festgelegt.

Ein Lautsprecher, der direkt von einem Musikinstrument gespeist wird, hat wesentlich höhere Spitzen zu verarbeiten und unterliegt daher viel höheren Belastungsanforderungen. Die Verstärkerleistung, die einem solchen Lautsprecher zugeführt wird, ist gewöhnlich um ein vielfaches höher und ist nicht auf einen bestimmten Pegel begrenzt. Für Musikinstrumente-Lautsprecher genügt deshalb die Angabe der Musikbelastbarkeit nicht. JBL gibt aus diesem Grund zusätzlich die Sinus Dauerbelastbarkeit an (RMS Watt). Die Angabe der Sinus Dauerleistung ist eine sehr konservative Meßmethode im Vergleich zu der Angabe der Musikbelastbarkeit.

JBL ist der Meinung, daß nur unter Angabe der Sinus Dauerleistung der Musiker in der Lage ist, den Lautsprecher richtig zu beurteilen. Die Sinus Dauerleistung wird ermittelt, indem der entsprechende Lautsprecher mit einem Sinus Dauerton von 250 Hz und der entsprechenden Leistung 1 Stunde lang belastet wird. Die Belastbarkeit von Hochtönern wird auf ähnliche Weise, allerdings bei höheren Frequenzen, ermittelt. Die jeweils eingespeiste Leistung wird errechnet, indem die angelegte Spannung mit sich selbst multipliziert und durch die jeweilige Impedanz geteilt wird.

Es gibt andere Meßmethoden, die unter Umständen höhere Sinus Belastbarkeiten ergeben können. JBL garantiert mindestens gleiche oder höhere Belastbarkeit gegenüber anderen Fabrikaten unter Berücksichtigung des jeweiligen Membran- und Schwingspulendurchmessers.

Welche Bedingungen muß ein Musikinstrument-Lautsprecher erfüllen?

a) Bei den Proben muß er dem Musiker als Kontrollautsprecher den Originalton naturgetreu reproduzieren.

b) Er soll aber auch jede gewünschte Veränderung eines Musiksignals zulassen.

c) Er soll langandauernde Spitzenbelastungen bei Musikdarbietungen ohne jeglichen Leistungsabfall zulassen.

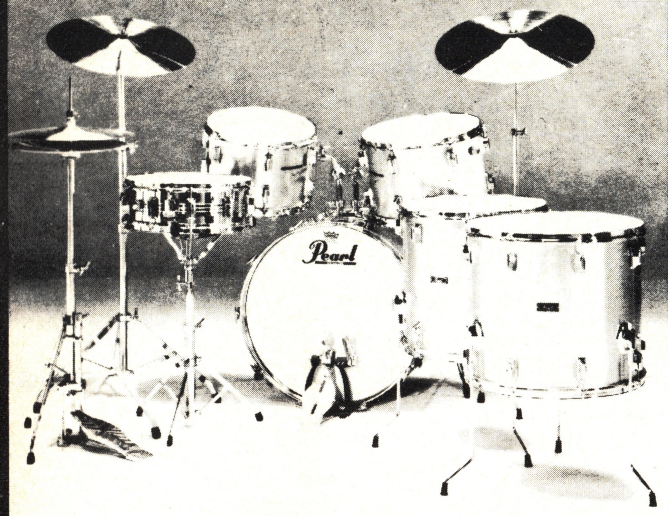
d) Er soll in der Lage sein, große Auditorien raumfüllend und kräftig zu beschallen, ohne unzulässige Verfärbungen des Klanges. (Das heißt: Er soll den musikalischen Wünschen des Musikers exakt Folge leisten.)

e) Er soll auf der Bühne flexibel und universell verwendbar sein.

f) Er soll robust beim Transport sein.

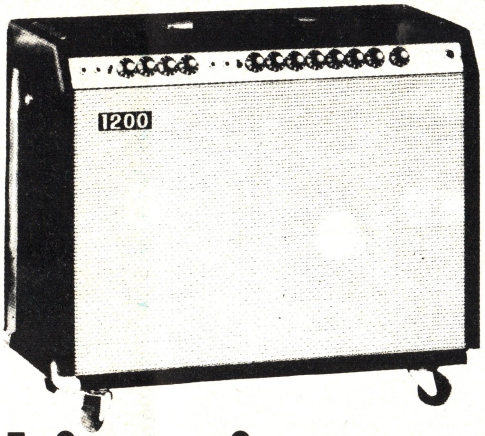
Diese Forderungen werden von der JBL-Lautsprechertechnik erfüllt.

TODAYS SOUND



Das *Pearl* Programm

drums · amps
gitarren · flöten



hier stimmen
QUALITÄT &
PREIS

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich alle verfügbaren PEARL - Unterlagen an:

Name: ....., Ort: .....

Straße: .....

Bitte einsenden an GOTTHOLD MEYER KG
355 MARBURG, POSTFACH 1525

made in USA

ROUNDBACKS

Haben Sie schon gemerkt, daß immer mehr Studiomusiker und Profis in der ganzen Welt OVATION spielen?
Diese Künstler brauchen das beste Instrument, das sie bekommen können.
Testen Sie Ihre OVATION. Es gibt Geschäfte, die sie haben!

OVATION®

In diesen Fachgeschäften können Sie das OVATION-Sortiment testen:

Musikhaus Simonovsky
1 Berlin W-30
Nürnberger Str. 24a

Music-Center
1 Berlin 30
Hohenzollerndamm 185

Intermusic
28 Bremen
St.-Jürgen-Str. 88

Musik-Bartels
336 Osterode
Falkenweg 4

Musikhaus Hack
34 Göttingen
Gronerstr. 32/33

Modern-Music
44 Münster
Weseler Str. 105

Musikhaus Langen
45 Osnabrück
Hasestraße 54

Musikhaus Marks
463 Bochum
Südring 26

Musikhaus Brechmann
48 Bielefeld
Gütersloher Str. 1

Musikhaus Harke
493 Detmold
Allee 14

Music-City
5 Köln
Ebertplatz 2

Musikhaus Viertmann
5 Köln
Lübecker Str. 2

Prosound
54 Koblenz 1
Emil-Schüller-Str. 31

Musikhaus Landsiedel-Becker
56 Wuppertal-Barmen
Höhne/Ecke Concordiastr.

Guitar-Center Volker Kriegel-Coura
6 Frankfurt
Schumannstr. 15

Royal-Music
6614 Hüttersdorf
Hauptstraße 88

Musikhaus Renz
605 Offenbach
Bieberer Str. 28

Musikhaus Metz
694 Weinheim
Hauptstr. 4

Musikhaus Pfeiffer
68 Mannheim
P 5 / 8

Musikhaus Barth
7 Stuttgart-W
Rotebühlplatz 23

Musik-Ecke
747 Tailfingen
Pfeffinger/Ecke Wahlenstr.

Musikhaus Fritz
7560 Gaggenau
Hauptstraße 36

Musikhaus Pfettscher
76 Offenburg
Steinstr. 5

Musikhaus Schächle
77 Singen
August-Ruf-Str. 27

Musik-Dangel
795 Bieberach
Hindenburgstr. 7

Musik-Studio Schuhmacher
79 Ulm
Neue Str. 3

Musikhaus Hieber
8 München 2
Kaufinger Str. 23

Musik-Knobloch
8 München 2
Lenbachplatz 9

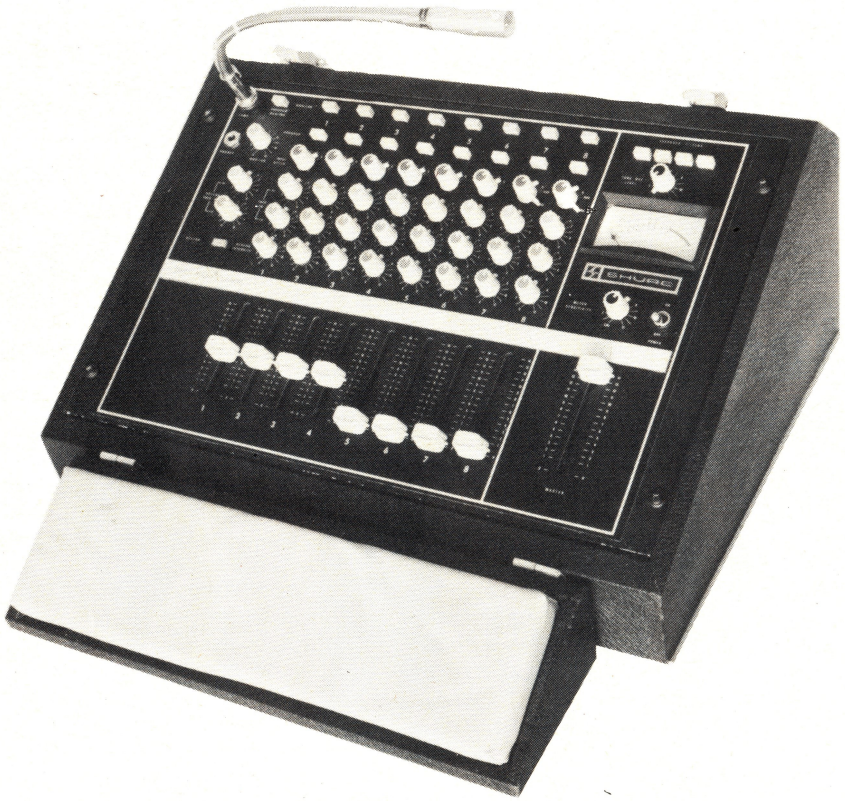
Musikhaus Hunklinger
822 Traunstein
Ludwigstr. 25

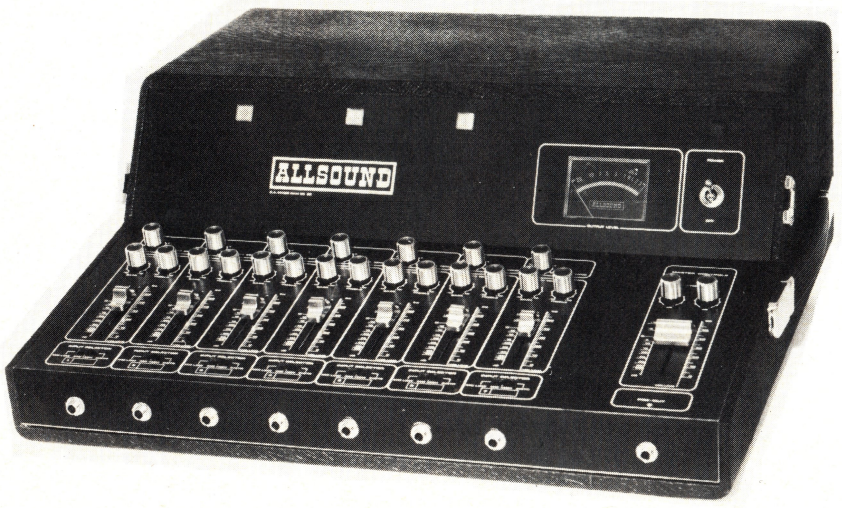
Musikhaus Neumann
86 Bamberg
Luitpoldstr. 4

neues material heute: einige Mixer

SHURE SR 101

Regiepult SR 101 mit acht Eingängen, Programm- und Monitor-Ausgängen, eingebautes Hallteil, Abschwächer (stufenweise bis -30 dB für jeden Kanal), vier Rückkopplungsfilter, 1 kHz-Tonoszillator, Anschluß für zusätzliche SR 101 um 16, 24 oder noch mehr Eingangskanäle zu erhalten, verschiedene andere im Ela- und Orchesterbereich wünschenswerte und wertvolle Details.





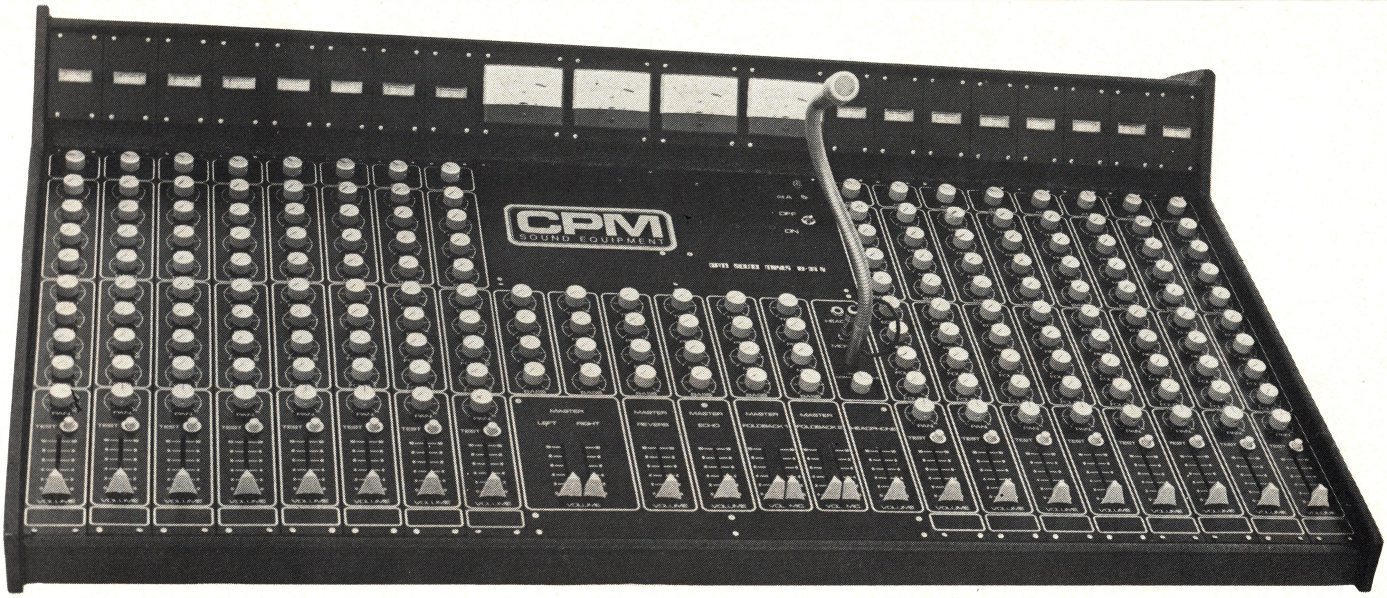
CPM-Mischpult 16/24 K

Dieses Mischpult bietet alle Regel- und Anschlußmöglichkeiten, die für P.A. und Tonaufzeichnung nötig sind und kann für Sonderanforderungen auch modifiziert geliefert werden.
Das 16/24K ist trotz der umfangreichen Regelmöglichkeiten übersichtlich und gut zu bedienen, außerdem besonders betriebssicher und servicefreundlich.
In der Grundausstattung enthält das Mischpult 4 Kanäle, eine Haupt- und eine Monitorsumme. Dabei ist das Gehäuse für bis zu 16 bzw. 24 Kanäle und 7 Summen vorgesehen. Die nicht verwendeten Teile sind mit Leerplatten abgedeckt.
Alle Kanäle sind einzeln demontierbar und mit Steckverbindungen verbunden, die Platinen aus Glasfaser-Epoxydharz, Potentiometer direkt eingelötet und dauerhaft kratz- und spielfrei. Die Elektronik ist durchweg in modernster Technik mit rauscharmen Operationsverstärkern ausgeführt. Mit der dadurch verringerten Zahl diskreter Bauelemente ergibt sich eine geringstmögliche Störanfälligkeit. Übersichtlicher Aufbau und steckbare Verbindungen vereinfachen den Service. Dies ist bei einem Mischpult mit bis zu 500 Schaltkreisen besonders wichtig. Weil große Mischpulte selten direkt auf der Bühne stehen, kann das 16/24K mit einem oder mehreren Vielpol-Zentralsteckverbindungen für vieladrige Steuerkabel ausgeführt werden. Diese Steuerkabel enthalten alle Verbindungen zwischen Mischpult und Bühne bzw. Tonaufnahme-Raum und Studio. Sie enden in Schaltkästen, die Steckbuchsen zum Anschluß von Mikrofonen und Slavegruppen sowie eventuell die Spannungsversorgung für Kondensatormikrofone enthalten.

7-Kanal-Gesangsmixer PAM 3030

Der neue Allsound-Mixer ist als Vorverstärker und komplett als 120 Watt-Kraftverstärker verwendbar. Sieben Eingänge sind regelbar in Lautstärke, Höhen, Tiefen und Nachhall. Jeder Klinkeneingang kann auf niederohmige oder hochohmige Mikrofone oder Instrumente eingestellt werden.

Das Summennetzwerk kann zusätzlich in Lautstärke, Höhen und Tiefen geregelt werden.
Weitere Einzelheiten:
Anschlußmöglichkeit für alle auf dem Markt befindlichen Nachhallgeräte, großes VU-Meter zur Aussteuerung der Endstufe.
Anschlußmöglichkeit für weitere Endstufen zur Leistungserhöhung, Tonbandbuchse, Steuerausgang
kein Rauschen, kein Brummen

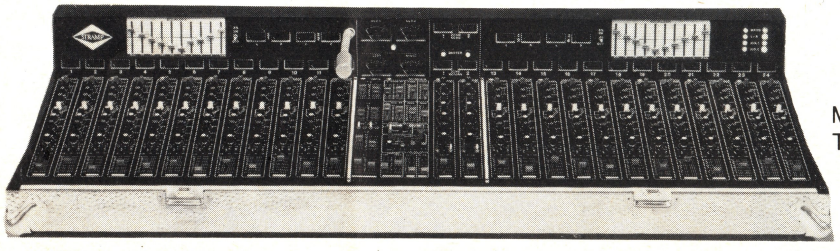


Mischpult PM-100

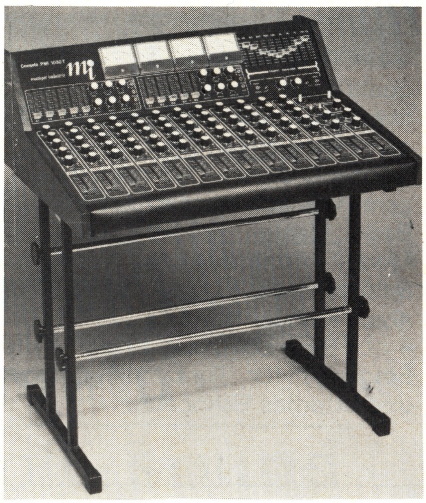
Dieses 16-kanalige Mischpult eignet sich besonders für professionelle Zwecke. Es ist bereits so konstruiert, daß ihm auch häufiger Transport nicht schadet. Damit ist es nicht nur für den stationären Einsatz gedacht. Die breitere „Dynamic Range" bietet sich besonders für die Verwendung im großen Saal und bei open airs an. Die 16 Kanäle ermöglichen optimale Variationen.

Mischpult Typ MP-24

24+2 Symmetrische Eingangskanäle, wahlweise schaltbar auf vier Stereo-Vorsummen oder Hauptsummen, 2 Hallwege -vor oder hinter Regler schaltbar. PFL, 5 regelbare Präsenzstufen, 2 getrennte Monitorwege. Alle Ein- und Ausgänge in Stereo und Mono über Kopfhörer-Monitor. Getrennte Bühnenruf-/Gegensprechanlage. Rauschabstand von 119 dB!



Mischpult Typ MP-24



Mischpult PMI 1030 T

Maximale Kapazität für große Formationen
22 Eingänge, 3 Ausgänge mit Stereo-Equalizer, eingebauter Hall

Tragbares Mischpult PMI 2200:

Tragbares Mischpult für Aufnahme oder Beschallungszwecke, 8 Eingänge, 3 Ausgänge, Stromversorgung durch Netz oder Batterie, eingebauter Hall.

Dynacord MC 1640

Ein Orchester-Mischpult in Studioqualität für große Gesangs- und Orchesteranlagen. 16 symmetrische Eingangskanäle, von Mikro-Empfindlichkeit bis O dBm — 775 mV mit 4-stufigem Pegelschalter einzustellen, je ein Baß-, Treble-, Reverb-, Panorama-, Mono-, Monitor-Regler, 1 Volumen-Schieberegler. Schalter für Kanal Ein/Aus. Klangentzerrung im Eingang + 10 dB bei 60 Hz und 10 kHz. Weitere Eingänge für Tonband-Wiedergabe und externes Echogerät.

Ausgänge: Summe „Rechts"/„Links" mit 2 Schiebereglern für Stereo-Betrieb, Mono-Summe mit Volumen- und Presence-Regler; 775 mV — O dB/600 Ohm unsymmetrisch; Monitor mit Regler; Tonbandaufnahme; Kopfhörer für Vor- und Abhören.
Im Summenkanal „Rechts" und „Links" liegt je ein 9-stufiger Oktav-Equalizer zur Klangentzerrung, Frequenzkorrektur + 15 dB bei 50, 100, 200, 400, 800, 1600, 3200, 6400, 12.800 Hz.

4 VU-Meter für Summe Rechts/Links, Mono und Monitor. An der Rückseite Klinken-Buchsenfeld für alle Eingänge und Ausgänge. Parallel zu Buchsen liegt ein Anschluß für ein Saalsteuerkabel. In dem Mischpult ist eine Gegensprechanlage über Kopfhörer-Mikrofon zur Bühne hin eingebaut. Mischpult kann auf Wunsch mit Channon-Anschlußbuchsen geliefert werden.

FAYLON ES 400/6

Dieser Mixer hat 6 Kanäle, 6 Eingänge und 3 Ausgänge. Jeder Eingang ist mit Volume, Bass, Treble, Reverb/Echo, Panpot, Monitor und Preset Control sowie einem Overload Indicator (led) versehen.
Der Mixer hat ein eingebautes Reverb-System, externes Echo und die Möglichkeit, insgesamt fünf Mixer parallel zu verbinden. Er hat 2 große VU-Meter und eine schwarze Aluminium-Front sowie seitlich Kunstlederbezug. Zur Grundausstattung gehört ein Hauptkabel; die Ausmaße des Mixers sind 410 x 500 x 190 mm bei einem Gewicht von 13 kg. Der Input level liegt bei nominal 70 mV / 25 mV, der Frequenzgang bei 20 - 40.000 Hz. Alle Mikrofoneingänge des FAYLON ES 400 sind asymmetrisch und können ohne Modifikation hoch- und niederohmige Mikros aufnehmen. Die Eingangsempfindlichkeit des Mixers kann auf speziellen Wunsch nach eigenen Angaben geändert werden.

ALLSOUND ALLSOUND ALLSOUND

Mehr Profil mit ALLSOUND

Aus einem Gespräch mit Herrn Helmut Bühler, Freiamt, Manager der Band AIRPORT: »Meine Band besitzt schon seit langem verschiedene ALLSOUND-Geräte, Gitarrenboxen und die Gesangsanlage. Wir waren damit von Anfang an sehr zufrieden und können die Geräte nur weiterempfehlen. Im Moment ist unsere Gesangsanlage komplett von ALLSOUND und wir finden speziell die Box PC 210 im Vortrag gut! Dank dem Hochtöner TH 100 A werden wir mit allen Raumgrößen bestens fertig. Er strahlt sehr gut ab, der Ton steht gut im Raum und nimmt in der Weite des Raumes nicht ab. Wir führen das auf das Exponentialprinzip der Box zurück. Aufgrund unserer Erfahrungen werden wir Zug um Zug völlig auf ALLSOUND umsteigen.«

Helmut Bühler

... there is no sound like

ALLSOUND

Gutschein

Bitte senden Sie mir kostenlos und unverbindlich Ihren Gesamtkatalog.

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

Bitte senden Sie den Gutschein an Allsound Elektronik, 8 München 60, Dachstraße 44.

ALLSOUND ALLSOUND ALLSOUND

Das Profigerät

- phasing
- leslie
- super wah
- vibrato
- moll-sound

alles in einem Gerät und dazu:

neu:

A 2 – Adapterkabel mit 2 Fußschaltern (on/off – fast/slow) zur Phasingsteuerung durch (fast) jedes Schwellpedal (ausprobieren!). Anschluß über 2 Klinkenstecker. DM 40,–

A 3 – Adapterkabel für Stereokopfhörer 2000 Ω -min. 400 Ω (ideal der offene), mit 2 DIN-Lautsprecherkupplungen. DM 15,–

A 10 – Spezialkabel zum Verdoppeln des Phasing-Effektes bei Verwendung von 2 COMPACT PHASING ‚A'-Geräten., in Verbindung mit A 11 od. A 12; Klinkensteckerausgang. DM 25,–

A 11 – Spezialkabel zum Steuern beider Geräte durch ein Gerät; mit Standardfußschalterkabel. DM 25,–

A 12 – Spezialkabel zum Steuern beider Geräte durch ein Gerät; mit Adapterkabel A 2. DM 45,–

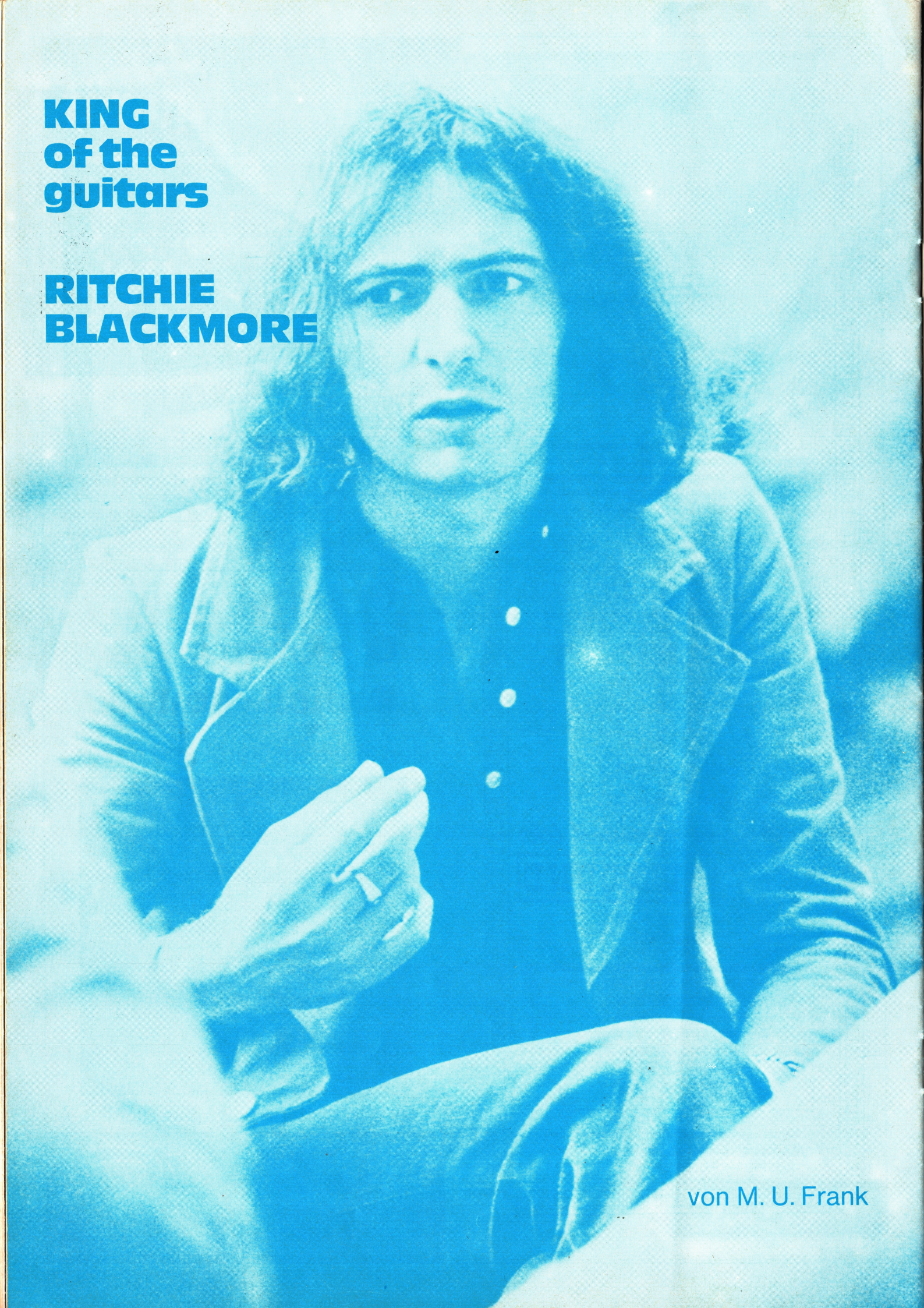
also, warum nicht gleich das Richtige?

Prospekte und Händlernachweis:

D-8000 München 40
Leopoldstraße 104
Telefon 089/34 79 97

KING of the guitars

RITCHIE BLACKMORE



von M. U. Frank

Als wir Jimi Hendrix verloren, trauerten wir um einen König. Manchmal trauern wir immer noch um ihn. Dennoch: die verwaiste Krone des King-of-the-flash-guitar, sie ruht heute auf den Locken eines anderen Hauptes.
Le roi est mort - vive le roi RITCHIE BLACKMORE!
Während andere wie Page, Beck und Clapton, um nur einige zu nennen, zurückfielen in Mini-Soli, preßte Blackmore seine Stratocaster auf den Weg weiter und weiter nach vorne. Während andere mehr oder weniger zur eigenen Befriedigung und Freude spielten, arbeitete Blackmore hart und intensiv daran, seiner Gitarre das Sprechen beizubringen. Deshalb steht er auch heute nahezu allein da, wenn es um mehr geht, wenn es darum geht, daß ein Gitarrensolo mehr sein soll als eine technische Übung oder nur ein harter Rhythmus oder ein angenehmer Sound.
BLACKMORE MACHT ES MEHR ! Jetzt aber hat der König sein Land verlassen; Blackmore ist nicht mehr länger Deep Purple und Deep Purple ist nicht mehr länger Ritchie Blackmore. Er zog hinaus, um neue Wege zu gehen, neues Land zu erobern, ein neues Reich zu gründen. „Regenbogen" heißt das Land seiner Wahl; an seiner Tafelrunde sitzen die Ritter Ronnie Dio (voc), Jimmy Bain (b), Gary Driscoll (dr) und Micky Lee Soule (key). Personality?! Ich war gewarnt. Es hieß, Ritchie habe einen Dreh, einen Kniff, der jeden Interviewer krank macht. Und es ist wahr: Läßt man Ritchie freie Hand, kann er den Ablauf eines Interviews bestimmen, dann hat er dich schnell davon überzeugt, daß nichts, aber auch gar nichts langweiliger sein kann als ein Interview. Dann erweckt er den Eindruck, alles sei ihm einerlei und als habe er die Schnauze voll von alles und jedem. Und doch: Beobachtet man sein listiges Grinsen, sein plötzlich auftretendes wolfsähnliches Lächeln, seinen trockenen Humor, dann wird es sehr schnell offensichtlich, daß dieses alles dazugehört, zu seiner Reputation, schwierig zu sein. Einmal aber soweit gekommen, bleibt einem nicht viel mehr übrig, als mit ihm zu lachen oder aber, über ihn und sein Wesen knatschig zu sein. Ritchie ist den meisten Journalisten oftmals im voraus! Sofort zum Thema: Nichts scheint sich geändert zu haben, allein, daß seine neue LP vom Sound und vom Background her etwas Neues bietet. Bumm! Hier ist der erste Knall! An all seinen Strats sind die Riefen der Griffleisten weggeschmirgelt. Ein billiger Effekt? Nein, mehr als das! Ein neues Tal voll ungeahnter Möglichkeiten, ein Spectrum noch ungeweckter Tonfarben tut sich auf. Nur hier und so ist es möglich, mit noch mehr Kraft und Einfluß Töne und Folgen zu verändern, zu beugen, ihnen einen individuellen Wortlaut aufzudrängen.

Der Blackmore-Sound

Nun, dieses wird einfach geschrieben, hingegen, diese Art zu spielen ist es nicht. Es ist nicht nur ein neuer Weg, eine neue Technik, die jedermann offensteht, es ist viel mehr. Es ist das Resultat einer Sicherheit des Griffes, einer traumwandlerischen Perfektion, die nur jahrelanges konzentriertes und immer wieder bewußtes Gitarrenspiel bloßlegen kann. Offen bleibt nur, warum oder weshalb Ritchie so unverrückbar an seiner geliebten Stratocaster festhält. „Strats haben einfach mehr Biß und nicht zuletzt haben sie einen klaren und sauberen Sound", flüstert er. „Höre, wenn ich eine Verzerrung haben will, dann will ich, daß sie aus dem Amp kommt, dort kann ich sie kontrollieren. Ich hasse Verzerrungen, die am Pick up entstehen und die ich weder korrigieren noch kontrollieren kann. Meine jetzige Gitarre ist viel schwerer zu spielen als eine Gibson und das ist sehr wichtig. In dieser Klarheit hört man Fehler einfach deutlicher und besser."
Sicher, das ist nicht allzu schwer zu verstehen, aber es sind doch nicht allein diese Dinge, die den „Blackmore-Sound" ausmachen. Ohne die vergangenen acht Jahre, in denen Ritchie täglich sechs (!) Stunden an der Gitarre verbrachte, wäre auch ein Ritchie Blackmore nicht DER Blackmore! Abzuwägen, was letztlich den „Blackmore-Sound", sein Gitarrenspiel so unverkennbar macht, ist bei der Summe der verschiedenen Faktoren, bei der Analyse der geringen bis starken Einflüsse nur sehr schwer abzugrenzen. Sicher ist, daß die Art und Weise, wie er seinen Amp und überhaupt seine ganze Anlage einstellt, von nicht zu unterschätzendem Einfluß ist.
„Ich arbeite nur mit Marshall, aber bevor ich einen Amp auswähle, gehe ich in die Fabrik rein und lasse erst einmal eine Million Watt in den Verstärker blasen. Wenn das gelaufen ist und ich ihn haben will, lasse ich noch eine zusätzliche Verstärkerstufe für die Höhen einbauen, während ich den Bass direkt rausfließen lasse. So habe ich immer starke Höhen zur Verfügung und beim Spiel drehe ich dann nur die Höhen ab und habe exakt kontrollierbare Verzerrungen dadurch, daß der Bass mit zuviel Kraft in den Lautsprechern arbeitet."

Marshall und Picato-Saiten

Töne kommen und gehen, manche stehen unberührt in ihrer Klarheit da, wieder andere werden verzerrt, werden bis zum Bersten intensiviert, aber nirgends wird ein WahWah oder sonstiges Pedal hörbar. Und auch dafür hat Ritchie eine einfache Erklärung: „Ich glaube, daß, je mehr Effekte jemand benutzt, er sich gleich viel weniger auf sein Spiel konzentrieren kann, obwohl ich auch den Echo-Effekt benutze."
Ritchies ganze Echo-Anlage aber ist ein Tonbandgerät für nur zwei Funktionen. Einmal hat es die Aufgabe, als preamp die Eingänge der Marshalls zu überladen, zum anderen dient es nur als Echoeinheit.
Nun denn, besondere Techniken benötigen die Vorbereitungen und ganz spezielle Einstellungen. Andere umschreiben Ritchies Spiel nur als extravagant und sehen nicht ein, daß es eben seine Zeit braucht, will man die Anlage von Stück zu Stück den gegebenen Forderungen anpassen.

P.A.- Probleme?
Amptown
2 Hamburg 60, Alte Wöhr 20 a
Tel. 630 14 04

„Ich muß einfach von Nummer zu Nummer neu ab- und einstimmen. Manchmal dauert es sicherlich auch drei oder vier Minuten, aber ich habe keine andere Wahl. Einige meiner Stücke spiele ich in fifths und fourths und die Abstimmung dauert dann einfach seine Zeit. Ich spiele niemals ganze Akkorde, meistens spiele ich nur triads, so daß z.B., sollte mein hohes „e" schon am oberen Ende liegen, ich es dennoch kompensieren kann."
Zum Thema Saiten hat Ritchie nicht viel zu erzählen: „Ich spiele auf Picato-Saiten, und das seit mehr als acht Jahren. Clapton hat mir damals davon erzählt, und sie haben wirklich einen guten Sound. Heutzutage versucht jeder amerikanische Gitarrist, mit Picato-Saiten zu spielen; vielleicht deshalb, weil die meisten der amerikanischen Saiten wirklich furchtbar sind."
Blackmore's Stil ist wirklich sehr klar und deutlich von den anderen Gitarristen zu unterscheiden. Sicherlich ist er nicht zuletzt das Resultat einer frühzeitigen Entscheidung, die Ritchie unter der Beratung von Jim Sullivan traf.

Buhmann oder nicht?

So kommen wir zum Ende und zu Ritchies Ausscheiden bei den Purple. Den ersten Anstoß bekam Ritchie, als er an seinem Solo-Album arbeitete. Während er im Studio an dieser LP arbeitete, begann diese Studioarbeit Spaß zu machen. So kristallierte sich immer mehr der Wunsch heraus, eigene Wege zu gehen; erst einmal soweit gediehen, war es nicht mehr weit bis zur Gründung einer eigenen Band, mit der er dann endgültig den eingefahrenen Trott bei Deep Purple verließ. So bleibt nur noch, etwas über das neue Album „Rainbow" zu sagen:
Ritchie sagt: „In diesem Album habe ich sehr Vieles verarbeitet. Zumeist sind es Inspirationen, die mir beim Anhören mittelalterlicher Musik zuflogen. Daher kommt es auch, daß ich heute lieber ganze Tongeschlechter benutze, als innerhalb bestimmter Tonleitern zu spielen." Und der Sound ist da. Die neue Band verspricht, ein echter Brainkiller zu werden und Ritchie Blackmore drängt es mit Macht zurück auf die Bühne, die er einmal in einer frechen Unbekümmertheit mit den Deep Purple eroberte.
Vielleicht kann dieses Interview einiges richtigstellen, die Wahrheit um Ritchie Blackmore von Lügen befreien und einiges Neues bringen; ich hoffe es, aber eins ist sicher: Ein Popanz, ein Schreckgespenst blieb auf der Strecke. Ritchie Blackmore ist nicht der Buhmann oder der überegozentrische schwarze Mann, nein, er ist ein Mensch wie wir auch, der sich und seine Hörer ernst nimmt, der zuhört und seine Meinung sagt, der freimütig über seine Ansichten und Absichten plaudert, solange man nicht versucht, ihn vor seinen eigenen Karren zu spannen oder die Anti-Rockaxt gegen ihn schwingen will.

„Wenn ich jemandem zuhöre, dann höre ich nur zu und gehe doch letztlich meinen eigenen Weg. Am Anfang habe ich wohl versucht, so zu spielen wie Scotty Moore und James Burton, aber viele ihrer Soli waren einfach zu hart; so versuchte ich, meine eigene Art zu finden. Jeder hat seine eigene Art des Zuhörens, und man sollte auch einfach nur in dem Stil und in der Art spielen, mit der man sich völlig identifiziert. - Das war es, was nur Jimmy Sullivan damals sagte!"
Während des ganzen Interviews spricht Blackmore sehr langsam, wohlüberlegt und ruhig und man hat beinahe das Gefühl, daß - sollte er jetzt auf die Bühne müssen - er bestimmt einschlafen würde - oder aber, daß er sich einfach gegen die Verstärker lehnen und in den Tag hinein träumen würde. Tatsache ist aber, daß er, einmal auf der Bühne, etwas von einem Besessenen an sich hat. Irgendwie hält er dann die Gitarre wie eine Axt und man ist fast geneigt zu glauben, daß er so die Nüchternheit seiner täglichen Umwelt kompensiert.
Aber da ist noch etwas Seltsames an Ritchie Blackmore: Seine Vorliebe für Deutsches und für deutsche klassische Musik. Er verehrt Bach nahezu wie einen Gott und sagt von der deutschen Barockmusik: „Sie ist sehr rhythmisch und sehr direkt. Diese Musik kann mich immer stimulieren. Im Vergleich dazu ist Rockmusik, solange sie nicht wirklich gut gespielt wird, nur ein Mittel, um Kopfschmerzen zu bekommen. Einfach matschig."
Die erfrischende Offenheit, mit der Ritchie bisher geantwortet hat, hält auch dann noch an, als er sich zur Rock-Szene in Europa äußert.
„England? In England ist doch zur Zeit alles sehr mies. Radio One ist nicht mehr und allein die alte Alan Freeman-Show ist es noch wert, daß man einschaltet. Rockgruppen, die mich beeindrucken, gibt es im Moment nur zwei: Tangerine Dream und Kraftwerk. Alles andere läßt mich mehr oder weniger unbeeindruckt. Dennoch, wenn ich an England denke, so denke ich immer irgendwie patriotisch und trotzdem liebe ich Deutschland. Aber es ist seltsam, ja nahezu verrückt, von hier aus (Amerika) anzusehen, wie sich drüben alle Leute nur mit dem Gedanken beschäftigen, einen Hit zu machen. Ich weiß nicht, wer für diese Entwicklung verantwortlich ist, aber ich weiß, daß dort irgend ein Typ, so ein fetter Produzent versucht, das Ganze irgendwie hochzusch.....! Was ist eigentlich mit den „Ready Steady Go's" und den „Oh Boy's" passiert? In Amerika sieht man all die neuen Gruppen im Fernsehen, aber bei euch - da ist doch nur das alte graue Geblase von den immergrünen, neugrünen Hits. Und das bißchen, wenn so ein Bübchen in der Mitte auf der Bühne auf einem Stuhl sitzt, das ist doch nicht mehr als ein Klagelied."
Nebenbei, wenn auch die Worte Ritchie Blackmores nahezu deckungsgleich mit meinen eigenen Gedanken über die europäische Situation sind, so ist es doch mehr als erfrischend, wenn man einen „Berufenen" trifft, der einem erklärt, daß das europäische Medienscenarium schlechter nicht sein kann. Daher ist es auch nicht schwer zu verstehen, daß überregionale Tageszeitungen sich in ihrer intellektuellen Brillianz große Kritiken bei Ritchie abholten. Aber was all diese Leute nicht sahen, was ihnen nicht bewußt wurde, was sie nicht sehen wollten oder konnten von der Spitze ihrer turmhohen Gottesgleichheit, das ist, daß Ritchie Blackmore spielen kann, wie es nur wenige auf diesem Planeten können. Jugendliche in der Masse lieben die Schwere seiner Rockmusik, nur die Presse scheint unfähig zu begreifen. Ihr scheint es wichtiger zu sein, wenn es modisch zugeht, mit zurückgelegten Musikern und wer weiß was für welchen funky Attributen. Das ist ihnen wichtiger als der Inhalt und sie fühlen sich verletzt, wenn ihnen ein ernsthafter Musiker sagt, daß sie sich mehr mit ihrer selbst kreierten Wichtigkeit schmücken, als sich mit dem zu beschäftigen, was die Leute hören und sehen wollen.

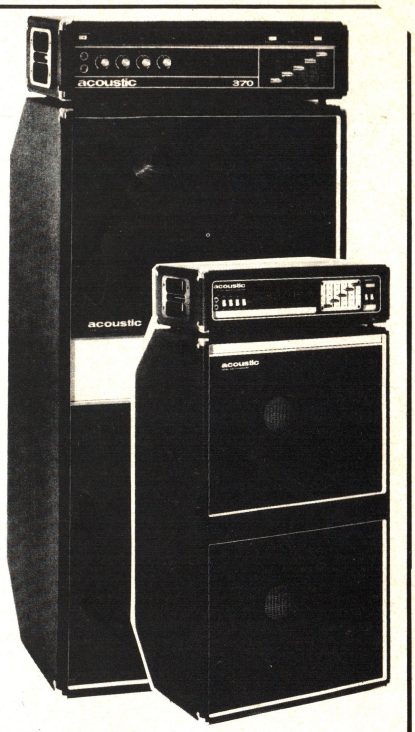
acoustic

The Rolls-Royce of American Amplification

PROSOUND bietet diese erstkl. Anlagen zu sehr günstigen Import-Preisen:

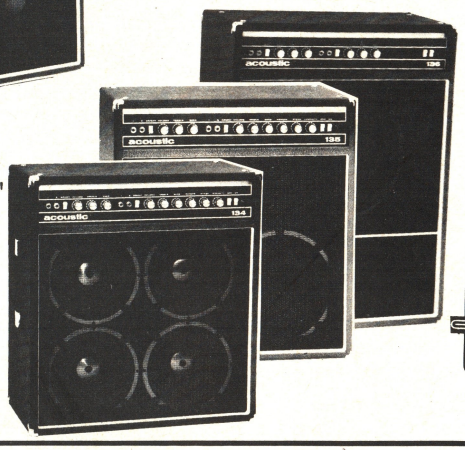
455	Anl.450+405 170W	2692,-
450	Amp m.Equal.170W	1431,-
405	Box 4x12"+Horns	1261,-
406	Box 2x15" Bass	1141,-
475	Anl.470+405 170W	3022,-
470	Dual Ch/Amp 170W	1771,-
271	Anl.270+201 275W	3422,-
371	Bass System 275W	3312,-
400	Power Amp 2x375W	2421,-

Wir schicken gerne den ACOUSTIC-Gesamtkatalog kostenlos zu!



130 COMBO SERIES

134 Combo/Amp 125W/4x10" Reverb+Vibrato,für Gitarre + Keyboards DM 1371,-
135 wie Modell 134 - jedoch 2x12" Ls
136 Bass Combo 125W mit 15"Reflex -1271,-
150 Amp 125W -1031,-
105 Box 4x12"Ls - 861,-



EQUIPMENT prosound

54 KOBLENZ 1
EMIL-SCHÜLLER-STRASSE 31
(150 METER V. HAUPTBAHNHOF)
TELEFON (0261) 38960

Neu

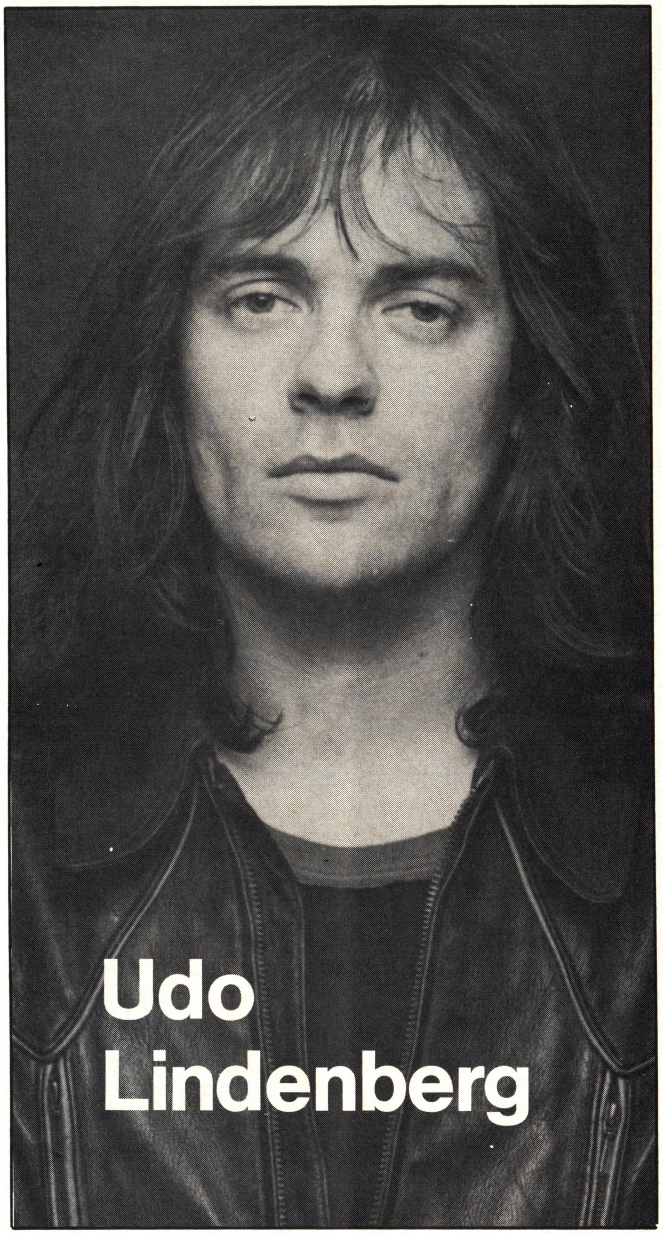
SCHECK 553

16-Kanal-Stereo-Mischpult für PA

robust · kompakt · mit hochwertigen Übertragungseigenschaften

Fordern Sie Unterlagen an!
SCHECK Elektroakustik · 6832 Hockenheim · Ottostr. 5 · Tel.: (06205) 7777

interview



FACHBLATT: Es gibt Kritiker, die Dich nur so lange für akzeptabel halten, als Du ein "Insider-Tip" bist. Verliert man das Prädikat "kreativ", wenn man kommerziellen **Erfolg** hat ?

UDO: Wenn man dem Streß begegnen, der Nervenmühle entgehen, eigenständig bleiben kann, ist das nicht der Fall. Ich produziere alle acht Monate eine LP, weil es mir Spaß macht und ich genügend Material besitze, diesen Turnus durchzuhalten.

FACHBLATT: Die Kassandras werfen mittlerweile der Hamburger Szene vor, sie liege in den letzten Zügen, weil sie zu kommerziell geworden ist. Wie kraftlos ist Deiner Meinung nach diese Szene, wie kommerziell bist Du selbst ?

UDO: Vielleicht bin ich kommerziell, weil ich seit "Andrea Doria" immer besser geworden bin. Natürlich gibt es auf der Szene Eintagsfliegen, die den Boom ausnutzen. Aber sie röcheln sich auch schnell zu Tode. Diese mehr oder weniger schlechten Produkte können nicht darüber hinwegtäuschen, daß Qualität vorhanden ist. Hinzu kommt, daß gerade die Leute die Hamburger Szene abfällig kommentieren, die nicht dazugehören oder mit einer eigenen (in ihrer eigenen Stadt) nicht aufwarten können.

FACHBLATT: Trotzdem, Udo -ein Paradoxon- genieren sich betreffende Personen nicht, Dich mittels schmükkender Titel wie "Papst", Zar, oder Regent in die Rolle eines absoluten Herrschers hineinzubugsieren. Fühlst Du Dich eigentlich als das Nonplusultra der deutschen Rockszene ?

UDO: Manche Begriffe dieser Art belustigen mich. Ich habe immer versucht, meine eigenen Schwächen und Fähigkeiten klar zu erkennen. Zudem berücksichtige ich jahrelange Erfahrungen als Musiker immer wieder in meinen heutigen Produktionen, zehre von meinem breiten musikalischen Spektrum. All das und mehr läßt mich glauben, in meinem Bereich der Beste zu sein.

FACHBLATT: Auch als Sänger !?

UDO: Ich bin eigentlich froh, daß ich gar nicht singen kann. Ich komme nie in Versuchung, ein Tremolo oder Vibrato zu probieren. Bei mir ist's, als wenn man eine Geschichte erzählt, wo die Stimme dann auch eine Art melodiösen Charkater ein-

nimmt. Und wo man ab und zu auch mal einen Ton trifft.

FACHBLATT: Weniger Dein Gesang als Deine Texte sind der Grund Deines Erfolges. Siehst Du da nicht Schwierigkeiten kaum lösbarer Art auf Dich zukommen, wenn Du den anglo-amerikanischen Markt in Angriff nehmen willst ?

UDO: Ich gebe zu, das ist schwierig. Wir werden in Hamburg eine englischsprachige LP für England und USA produzieren, die zum größten Teil Lieder aus meinen bisherigen Alben enthalten wird.

FACHBLATT: Produzierst Du unter allen Umständen oder gibt es Einschränkungen ?

UDO: Michael Chapman versucht,meine Texte zu übersetzen. Wenn es nicht klappt, wird jemand anderer englische Texte für mich schreiben. Auf jeden Fall bleibt das Ziel USA und GB.

FACHBLATT: Deine Musik wird nicht geändert ?

UDO: Doch. Sie wird anders klingen als auf meinen hiesigen LP'S. Mehr deutsch, mehr wagnerianisch. Sehr wuchtig, mit vielen Streichern. Ariengesänge für vollbusige Isoldes, Pauken und Harfenklänge.

FACHBLATT: Du arbeitest im Moment an Deiner sechsten LP. Ändern sich -im Vergleich zu "Votan Wahnwitz"- die Themen ?

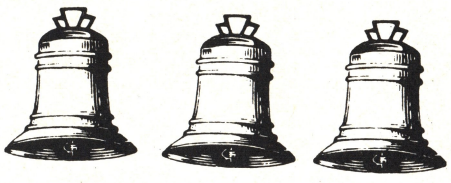
UDO: Ja. Sie sind weniger abstrakt. Ich habe nur eine Woche benötigt, um die Lyrics zu schreiben. Die Basisarbeit hat allerdings Monate gedauert.

FACHBLATT: Du bist immer stolz darauf gewesen, alles selbst gemacht zu haben - vom Mischpult bis zum Management. Nun hast Du auch noch für Freya eine Single in totaler Eigenregie veröffentlicht. Zwei Fragen: Zeigt der Musiker Udo Lindenberg hier sein drittes Standbein ? Und: Hat er Angst, dieser Belastung eines Tages nicht mehr standhalten zu können ?

UDO: Mein Hauptobjekt bleiben meine eigenen Platten. Da gehe ich nicht ein Prozent von ab. Wenn ich noch Zeit finde, werde ich auch "nebenbei" produzieren, wie im Fall Freya. Die Arbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht, weil das Mädchen eine Persönlichkeit ist, es nicht die sonst deutschen Schlagersängerinnen übliche "Schönstimme"besitzt. Ich werde der Single "Du bist wie das Meer/Sänger" wahrscheinlich noch in diesem Jahr eine LP mit Freya folgen lassen.
Zur zweiten Frage: Angst habe ich tatsächlich. Nämlich davor, daß ich nervlich zu sehr strapaziert werde. Ich führe einen turbulenten Lebenswandel, weil ein fanatisches Unternehmen. Außerdem besteht in solchen Fällen die Gefahr, die persönlichen Belange immer mehr in den Hintergrund zu drängen und sich zu einem musikalischen Fachidioten zu entwickeln. Wenn ich auch sehr darauf achte, daß dies bei mir nicht geschieht.

FACHBLATT: Fachidiotie ist bei dem sehr selbstkritischen Udo Lindenberg wohl kaum zu befürchten. Aber beunruhigt Dich nicht vielmehr, daß eines Tages der Nährboden für Deine Figuren und Fabeln brach liegt, weil die bislang funktionierenden Transformatoren in Gestalt von Stammkneipe und Stammfreunde nichts mehr hergeben könnten ?

UDO: Es gibt immer wieder neue Geschichten zu erzählen.Sie liegen praktisch auf der Straße. Mein Kopf steckt noch voller Einfälle. Er ist wie eine Zitrone, die ich noch jahrelang ausquetschen kann.



Das Interview wurde am 29. Juli 1975 in Hamburg geführt.

FLOYD'S SOUND SYSTEM

Geheimnisvoll ist die Welt der Pop- und Rockmusik in mancherlei Hinsicht. Da erscheinen Singles auf den oberen Plätzen der Charts, aber nur wenige Leute wissen, wie sie dahin gebracht wurden. Da bekommen Sänger das „goldene Karlchen", trotzdem - oder obwohl - sie weniger Erfolg hatten als andere Barden.
Ach, die Reihe der Kuriositäten ließe sich noch weiter ausdehnen, manches Seltsame käme noch zum Vorschein, ginge man den Dingen wirklich einmal auf den Grund.
Nun, vielleicht ist es noch nicht unsere Aufgabe, Mysteriöses dieser Art aufzuklären, und deshalb begeben wir uns einstweilen auf wichtigere Forschungsreisen. Astronauten und Kosmonauten waren schon auf der hellen Seite des Mondes, um sie zu erforschen, und heute haben sie die Wegstrecke zum Mars längst abgesteckt. Dennoch blieb bislang ein Rätsel, ein Geheimnis: Das gerüchteumwitterte P.A.-System der PINK FLOYD.

Wir haben die Space-Crew der PINK FLOYD besucht und die Jungfrau entblättert. Angefangen haben wir bei den Leuten, die für den Bau verantwortlich sind und waren: Robbie Williams und Mick Kluczynski. Für diese beiden ist die P.A. mehr als nur ein System. Sie verhätscheln und umzärteln es, als wäre es ihr eigenes Kind. Da gibt es kaum eine Minute, in der sie nicht beschäftigt sind mit warten, reparieren, verbessern und modernisieren. Und sie machen noch mehr als das: Zusammen mit dem P.A.-Hexenmeister Bill Kelsey entwerden und erstellen sie das gesamte Design der Anlage. Dieser Anlage, die sicherlich die größte in der Welt ist, galt unser Interesse. Um darüber zu diskutieren, trafen wir uns im Londoner Büro der PINK FLOYD!
Ansatzpunkt unserer Unterhaltung war natürlich das bekannte Knebworth-Festival, bei dem sich die P.A. zum erstenmal den Schwierigkeiten eines open air Festivals stellen mußte; allerdings verstärkt mit Ricky Farrs Elektrosound-Mietsystem. Anders wäre es wohl nicht möglich gewesen, den nötigen Sound zu entwickeln, um den Knebworth Park in bekannter PINK FLOYD Qualität zu beschallen. So waren es dann 40.000 Watt, die zur Verfügung standen, während die P.A. der Floyd allein „nur" 25.000 Watt bringt. Dennoch, käme es allein auf die effektive Wattzahl an, so hätten die 25.000 Watt sicherlich genügt, aber um es mit den Worten von Robbie Williams zu sagen: „Es ist einfach klanglich viel besser, wenn man eine stärkere Anlage hat und dann nur die halbe Kraft benutzen muß."
So etwas ist sicherlich nicht revolutionär. Aber was ist denn nun so revolutionär an dieser P.A.? „Nun, zuerst einmal ist es ein Quad-System mit sechs Kanälen," sagt Mick, "und das deshalb, damit die Variationen, die einzelnen Nuancen dem Publikum hörbar gemacht werden können. Trotzdem, das Quad-System wird nur ab und zu eingesetzt. Etwa 70 % einer Show laufen nicht über das Quad-System. Zumeist wird entweder die Stereo-P.A. benutzt oder aber der Sound kommt von der Bühne direkt. Nur die Effekte und einige Soli laufen direkt in das Quad, von wo aus wir sie dann exakt dort hin schicken, wo sie sein sollen und wo wir sie den Forderungen der Stücke nach gebrauchen. Der direkte Bühnensound kommt entweder aus der im Bühnenhintergrund angelegten Reihe der Amps oder aus den Monitoren."
Monitor, ein Reiz- und Zauberwort für viele Gruppen, scheint für PINK FLOYD mehr als eine reaktionäre Forderung zu sein. Und dies ist nicht einmal unbegründet, mehr noch, das Resultat dieser Forderungen, die floyd'sche Lösung für den Gebrauch eines Monitors ist eher eine gute Nachricht für alle Floyd-Fans. Und es sollte sogar scheinen, als wäre es eine gute Lektion für andere Gruppen.

Geld spielt keine Rolle

Begonnen wurde mit dem Gebrauch der Monitoren erst vor etwa 18 Monaten. Bis dahin war der Floyd-Sound nur das Resultat der Amps und des P.A. auf der Bühne. Erst die Reise zur „Dark side of the moon" stellte die Forderungen nach verfeinerten Methoden. Die Gründe sind an sich ganz einfach zu verstehen. Robbie erklärt: „Zuerst benutzten wir sie nur, damit die beiden girls, die im Hintergrund sangen, und der Saxophon-Typ in

exakter Einigkeit mit der Gruppe blieben. Da aber zu gleicher Zeit auch größere Amps verwendet wurden, trat eine unerwünschte Nebenerscheinung auf: PINK FLOYD konnte sich selbst nicht mehr hören! Das ist das allgemeine Problem." Nach Robbies persönlicher Meinung sind Monitore eine unvermeidliche Krankheit mit isolierender Wirkung. Und sicherlich ist es nicht nur seine Meinung, wenn er sagt: „Der Gebrauch von Monitoren kapselt die Gruppen ein, sie verlieren den Kontakt zum Publikum und deshalb sind es immer mehr Gruppen, die eingeschlossen in einem spezifizierten Sound nur noch für sich selbst spielen und oft nicht wissen, was das Publikum gerade hört. Dies wollen wir vermeiden." Womit nun PINK FLOYD arbeitet, ihr Soundsystem, die gesamte Ausrüstung, ist daher auch mehr als faszinierend. Vielleicht ist es daher so unvergleichlich, weil hier einmal ein P.A.-System entwickelt wurde, das nicht monetären Gesichtspunkten untergeordnet, sondern allein nach der gewollten Qualität konzipiert wurde. Grundlagen des Systems sind die Gehäuse mit den 15" Gauss-Lautsprechern für Bass und unteren Mitteltonbereich. Warum es gerade Gauss-Lautsprecher sein mußten, erklärte uns Mick auf die Frage, wieso Floyd niemals eine der vielen verfügbaren Mietanlagen benutzt. „Das Problem mit den Mietanlagen ist, daß sie meistens JBL-Lautsprecher benutzen. Diese aber bringen einen härteren Sound, während wir den etwas leichteren und wärmeren Sound der Gauss-Lautsprecher bevorzugen. Hinzu kommt noch, daß unsere Gauss-Lautsprecher ganz speziell nach unseren Wünschen gebaut werden, und es sind vielleicht nur noch zwei oder drei Designer, die den gleichen Weg gehen.
So gut aber die Gauss-Lautsprecher in den unteren Tonlagen sind, so gut sind die JBL, Altec und Vitavox in den oberen."

Mixer von Allen und Heath

Und so standen sie denn auch in Knebworth, lange Reihen blauer Gehäuse. Zuerst die mit den zwei 25" Gauss-Lautsprechern und 400 Watt, dann die Boxen für die ganz hohen Töne, gefüllt mit sechs JBL 075 und einem Vitavox-Horn S3, während ganz am Ende der Reihen noch eine Einheit aus Altec-Hörnern für den näheren Bereich, mit JBL für den weiter entfernten Bereich des Festivals aufwartete. Bemerkenswert die Länge JBL-Hörner, waren sie doch annähernd 1,80 m lang!
Dies ist nur die Basis, wollte man alle möglichen Komponenten aufzählen, die der Band zur Verfügung stehen und mit der sie auch nahezu immer arbeiten, so könnten wir leicht ein halbes FACHBLATT damit füllen.
Dennoch bleibt zu bemerken, daß die Amps, die die Basislautsprecher steuern, nicht aus dem Standard-Angebot der Musikinstrumentenhersteller kommen, sondern aus dem Hi-Fi-Bereich. Die beiden Amps, die die Hauptarbeit tragen, sind ganz speziell nach den Wünschen von PINK FLOYD ausgerüstet. Einmal ist es eine Quad 303 Ks für die hohen Frequenzen und die linearen Phasen des Bass und des unteren Mitteltons.
Zur Zeit laufen bei den Floyd 60 Quad-Phasen und 36 lineare Phasen. Die sehr feinnervigen Amps von Bühne zu Bühne zu schaffen, sie spielbereit und exakt steuerbar zu erhalten, schuf immer wieder neue Probleme. Wie Robbie sagt, sind sie jetzt bei der

The Dynamic sound of

GAUSS 5842 EXPO.
Der Superlautsprecher für Expoboxen.

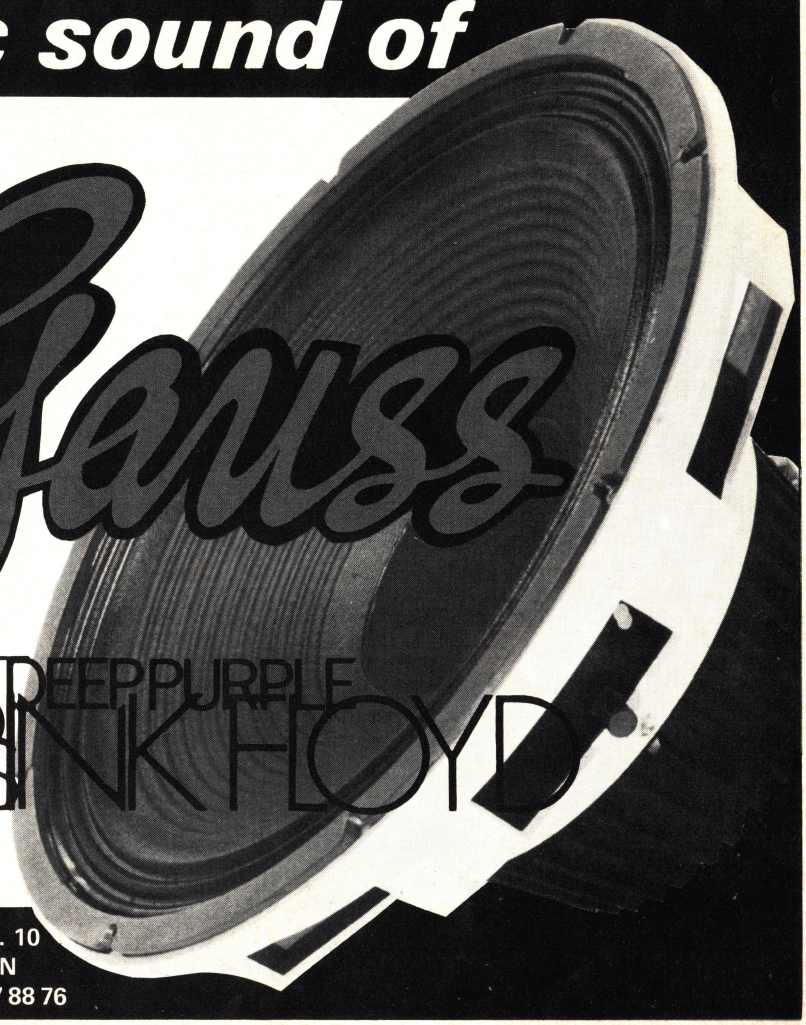
- Lebenslängliche Garantie
- Zweifach gelagerte Schwingspule
- Für jedes Instrument, für jede PA Anlage
- Speziell konstruiert für Expo- und Reflexboxen
- Für Betrieb mit Mittel- und Hochtöner geeignet
- Extrem betriebssicher
- Made in USA

Preis: 695,– DM

Technische Daten:

Sinusbelastbarkeit:	200 Watt
Spitzenbelastbarkeit:	410 Watt
Durchmesser:	15" (38 cm)
Linearer Frequenzbereich:	29 Hz bis 3 kHz
Resonanzfrequenz:	32 Hz

Gauss



GENTLE GIANT Yes DEEP PURPLE
EMERSON GENESIS PINK FLOYD

In jedem guten Musikgeschäft erhältlich.
Alleinvertrieb und Großhandel:

MusikSchell

KELLEREISTR. 10
732 GÖPPINGEN
TEL.: (07161) 7 88 76

vierten Methode für einen noch sicheren Transport. „Das Problem ist, daß diese linearen Amps für den festen Einbau gedacht sind, und deshalb bauen wir die Amps jetzt bei jedem Transport auseinander und packen die einzelnen Elemente dann festgezerrt in Gummi. Als wir das noch nicht gemacht haben, mußten wir den Transporter ausfegen und die Amps aus einzelnen Schrauben und Bolzen wieder neu zusammensetzen."
Wenn auch jedes Element von gleichrangiger Wichtigkeit ist - denn letztlich ist eine Kette ja bekanntlich immer nur so stark wie ihr schwächstes Glied - so ist und bleibt das Herz einer Anlage das Mischpult. PINK FLOYDs Mischpult ist extra (wieder einmal) von Allen & Heath entworfen und gebaut worden. Jeder der 24 Kanäle kann damit in die Quad eingeführt werden und somit durch das gesamte System gesteuert werden, damit der vielgeliebte umkreisende und herumschwirrende Soundeffekt niemals vermißt zu werden braucht.
So sieht auch das Mischpult etwas anders aus, als man es im allgemeinen gewöhnt ist, ist es doch für einen bestimmten Zweck entworfen. Bei all diesen Merkmalen ist es mehr als einfach, das Pink Floyd'sche Equipment aus der Masse anderer Anlagen zu unterscheiden.

Die Effekte

Nun blieben noch die Effekte zu klären. PINK FLOYD kann nicht alle Effekte, die von ihren Platten her bekannt sind, auch auf der Bühne live produzieren. Viele von ihnen sind nur nach mühevoller Arbeit im Studio herzustellen. Damit sie aber auch bei live-gigs gebracht werden können, werden sie zuvor auf einem Teac-Bandgerät aufgenommen. Dieses Vierspurgerät ist unmittelbar an den Mixer gekoppelt und kann daher wiederum direkt in das Quad eingebracht werden, wann immer es nötig ist.
Sicherlich, das alles kostet eine Menge Geld (man schätzt ca. 1,2 Millionen DM). Dennoch, Mick erklärt, daß es lange nicht so teuer ist, als wenn man mit gemieteten Anlagen arbeiten würde. „Selbst wenn wir irgendeine Anlage mieten würden, so müßten wir doch immer wieder eine Menge von unserem Zeug benutzen, weil einfach unsere sechskanalige Quad nicht ohne größere Ein- und Umbauten an andere Anlagen anzuschließen ist."
Nichtsdestoweniger sind die Kosten für Wartung, Lagerung etc. sehr hoch, wenn man bedenkt, daß die Floyd für alles andere besser bekannt ist als für die Häufigkeit ihrer Auftritte. Um diese tote Zeit zu nutzen, wollen Mick und Robbie in Kürze das gesamte System komplett oder in kleineren Einheiten vermieten. Ein Vorteil dabei ist es, so Robbie, daß man ohne Qualitätsverlust die Anlage auf den jeweiligen Größenbereich abstimmen kann. So können sie eine Anlage für den Marquee Club ebenso liefern wie für den Earl's Court. Wie man aber vermietet ist im einzelnen noch nicht klar. Entweder werden sich die Ingenieure und Roadies mitvermieten oder man gibt die Sachen einfach an das Stage-Management der anderen Gruppe. Auf diese Art und Weise können die PINK FLOYD einmal ihre Lagerkosten niedriger halten, zum anderen könnte der Mietpreis gegenüber gleichwertigen Mietausrüstungen anderer Firmen bedeutend billiger sein.
Was ist aber nun das Mysteriöse, das Geheimnisvolle an PINK FLOYD?
Sicherlich liegt die Antwort nicht in irgendwelchen nichtgesagten Dingen. Einfach gesagt: das ganze Geheimnis der PINK FLOYD liegt in der Auswahl der einzelnen Elemente und in der Zuordnung der Dinge. Dies aber ist das Resultat einer liebevollen Arbeit, mehr noch: einer närrischen Besessenheit von Bill Kluczynski an der Verfeinerung und Vervollkommnung der Anlage tagaus und tagein.
Ein gutes Beispiel für die immer weiterführenden Erneuerungen, die von dieser crew gemacht werden, sind die aktuellen Gehäuse der Floyd. Hergestellt aus ganz ordinärer Spanplatte, wurden sie mit Fiberglas beklebt und mit Kunstharz gestrichen. Dies ergab einen noch stärkeren Sound und eine eindeutig differenzierte Tonqualität. „Wenn auch das System einzigartig genannt werden kann," so Mick, „so versuchen wir doch immer und immer, die Skala der erreichbaren Möglichkeiten weiter auszudehnen."
Eine Menge Aufwand, aber jeder, der einmal PINK FLOYD mit anderen Gruppen verglich, muß bestätigen, daß das Ergebnis den Aufwand rechtfertigt. PINK FLOYDs Sound ist nicht nur einzigartig, er ist nahezu perfekt. Wenn nun in absehbarer Zeit diese Anlage auch von anderen Gruppen gemietet werden kann. so wird es sicher interessant sein zu beobachten, was diese Band, wer immer sie ist, mit der Welt größter und ohne Frage bester P.A. anfängt .....

aus USA soeben eingetroffen...
...gitarren, amps, orgeln, leslies..!
amptown
2 Hamburg 60, Alte Wöhr 20 a
Tel. 630 14 04

TONSTUDIO
in der Zuckerfabrik
16-Spur,
auch transportabel,
creative Atmosphäre,
kein Beamter am Mixer...!
7 Stuttgart 50
Bottroper Straße 70
Telefon (0711) 54 63 83

MUSIK LADEN
H.F. Steeg · 6551 Volxheim · Kreuznacher Str. 24 · Tel. 06703/652
Wir sind die Spezialisten für
EMS - ARP - Roland.
Synthesizer!
Besonders interessant:
MACK - Groß-PA, 8-, 12- und 16-Kanal
Alle Mixer mit Bandhall und Schieberegler!
MACK Expo-Boxen mit 200 W Sin-Verstärker
LONDON - CITY
MARSHALL
SOUND - CITY
PEARL
FENDER
Preisliste sowie Beantwortung von Anfragen kostenlos!

NEKTAR

„Recycled" — Bellaphon 19219 Q

Es kommt relativ selten vor (wer von euch weiß das nicht?), daß ich ins Schwärmen gerate. Vielleicht habe ich es auch, angesichts des Angebots von Deutschrock, verlernt. Aber gäbe es das Prädikat „LP des Jahres" in meiner Rubrik, würde ich es anstandslos an NEKTAR und ihr siebtes Album vergeben.
„Recycled" ist leider ihr sogenanntes „Farewell-Geschenk". Nach nunmehr fast zehn Jahren verlassen sie die Bundesrepublik, um in das ach so vielgepriesene Rockmekka USA überzusiedeln. Was immer auch den Ausschlag gegeben haben mag, ich bin der Meinung (auf langen Zeitraum gesehen) schneiden sie sich damit in's eigene Fleisch! Sie werden es drüben bestimmt nicht leicht haben, überhaupt ein Bein auf den harten Boden der Tatsachen zu bringen. Das Angebot ist doch wesentlich breiter und zahlenmäßig so stark. Ihr Erfolg hingegen wiederum nicht so groß, wie es uns die Schallplattenfirma weißmachen will. Dies soll aber kein Nachruf auf eine Gruppe sein, die immerhin noch zu den Wegbereitern einer eigenständigen Rockmusik, was Deutschland angeht, gehörte. So kurios es klingen mag, aber Briten, in der BRD lebend, haben uns beigebracht, wie man Rock positiv und ohne Klischees interpretieren kann. Dafür nochmals Dankeschön und Anerkennung. Ich habe den Werdegang dieser Formation in diesen Jahren aufmerksam verfolgt und die Gruppe gut kennengelernt: Sie sind auf dem Teppich geblieben! Und gerade dies zeichnet sie m.E. besonders aus! Soweit in Sachen Reminiszens. Zurück zu ihrem Album „Recycled", das zweifelsohne zu den bisher besten in Deutschland veröffentlichten Alben gehört. Der Aufwand - man produzierte in England und Frankreich - hat sich vollauf gelohnt. Es ist ein thematisch und musikalisch in sich geschlossenes Werk. Was mir persönlich beim Anhören auffiel, ist ein leichter Wandel in Stil und Interpretation. Ihre Musik ist rockiger und damit auch kommerzieller geworden. Sphärenhafte Klänge fehlen fast völlig auf den beiden Plattenseiten. Man hat sich strikt an einen fest abgesteckten Melodienrahmen gehalten, in den ein sehr breites Instrumentarium eingebaut wurde. Sehr oft drängen sich Vergleiche (im positiven Sinne) zu anderen Gruppen wie YES und den alten NICE auf. Mit der A-Seite, die mir persönlich als der bessere Part dieses Albums erscheint, hat man sich sehr viel Mühe gemacht. Nahtlos fügt sich ein Titel in den anderen ein. Die verschiedensten Tempi werden geschickt mit klassischen Themen verbunden und hinterlassen beim Zuhörer nicht nur einen „Aha-Effekt", sondern auch einen bleibenden Eindruck.
Der Titelsong „Recycled" erinnert von der Melodie und Stimmführung an die eben bereits erwähnten YES. Im Grund sehr schwer, aber niemals wirkt er monoton.
„Cybernetic Consumption" dagegen wartet mit sehr viel Drive auf und verstärkt den YES-Eindruck. Was immer wieder gefällt, ist der harmonische Einbau der zum Teil wiedergegebenen Vocalisten. Von den ersten bis zur letzten Rille ist die A-Seite interessant

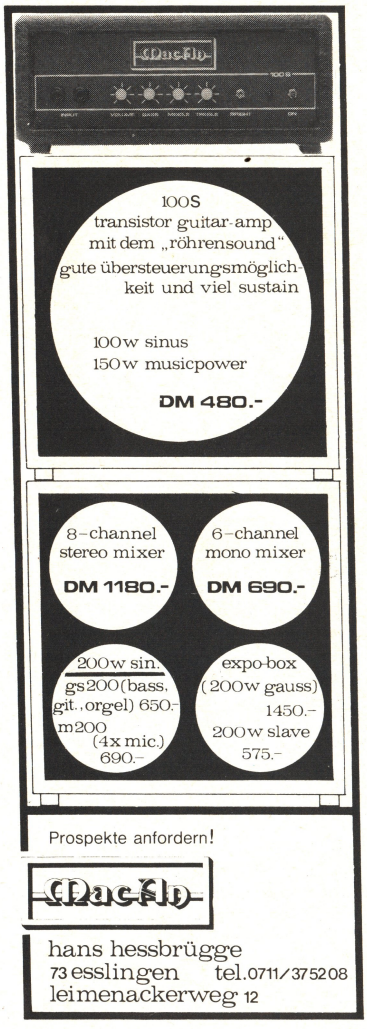
Liebe Freunde !

Nach nunmehr 33 FACHBLATT-Ausgaben, die ihr euch manchmal mit viel Zoff bei verschiedenen Fachgeschäften besorgt habt, wollen wir es euch in Zukunft ein wenig leichter machen, wenn es darum geht, das FACHBLATT auch ohne Abo regelmäßig zu bekommen. Vom 15. Dezember an könnt ihr das FACHBLATT neben den bekannten Fachgeschäften zusätzlich in jeder Bahnhofs-buchhandlung kaufen. Das sind rund 300 Läden !

und immer wieder auf's neue mit effektvollen Klangkombinationen gespickt. Harte, schwere Rockteile wechseln abrupt mit fast swingenden, weichen, melodischen Parts. Als Abschluß bietet „The English Chorale" einen Ausflug in Bach'sche Gefilde, die wuchtig den Kontrapunkt auf dieser Seite setzen.
Die zweite Hälfte scheint - im Vergleich gesehen - recht flach und langweilig. Das Pulver, so meint man, ist verschossen. Aber man ist halt verwöhnt und nicht mehr objektiv genug. Doch beginnt man spaßeshalber einmal mit der B-Seite, so bietet sich dem unvoreingenommenen Hörer auch hier so manche Überraschung. Rhythmische, zuweilen recht soulige Funknummern heizen ganz schön ein. Aber auch zarte und akustische Parts tragen dazu bei, daß der Konsument nicht vom hier dominierenden Drive erschlagen wird.
Alles in allem ein überzeugendes Abschiedsgeschenk der „eingedeutschten" britischen Formation, die hoffentlich auch in Zukunft recht oft bei uns zu hören sein wird. Bis dahin - so long and thank you NEKTAR!!!

ATLANTIS
„Get on board" - Philips 6360630

Konnte mich das vierte Album „Ooh Baby" nicht so recht überzeugen - von der Live-LP wollen wir mal absehen - so scheint hier Rumpf und ATLANTIS ein Glückstreffer gelungen zu sein. An dieser Platte stimmt alles: Aufbau, Arrangement und Abmischung. Was primär in's Auge springt, ist auch hier, ähnlich wie bei NEKTAR, ein leichter Wandel zur Kommerzialität. Die einzelnen Stücke sind kürzer und einfacher greifbar. Die Melodie herrscht vor, und nach zweimaligem Anhören stellt sich sogar der psychologisch wichtige Wiedererkennungseffekt ein. Ein Phänomen, das man nicht unterschätzen sollte. Der zweite positive Aspekt ist für mich die volle Integration Ingas in die Gruppe. War es bisher so, daß sie prinzipiell im Vordergrund stand, verzichtet sie jetzt zuweilen auf das Rampenlicht und singt im Chorus mit den anderen. So ergänzt man sich, und das schlägt sich als Pluspunkt nieder.
Was mich persönlich wiederum stört, ist der für meinen Geschmack zu kleingeratene Raum für Improvisationen. Die Songs sind zu glatt durcharrangiert. Aber man kann es ja bekanntlich nicht jedermann recht machen. Auf jeden Fall positiv ist die musikalische Abwechslung in der Reihenfolge der Schnitte. Der Titelsong „Get on board" z.B. ist - im Gegensatz zu „Change my mind" - ein schöner, swingender Beat, der ein wenig an lateinamerikanische Rhythmen erinnert. Ausgefeilt und routiniert zeigt ATLANTIS, was in ihnen steckt. Positiv fernerhin ist auch der nicht zu flach geratene Text, interpretiert von der wohl besten europäischen Rocksängerin.
„Keep the music going on" ist für mich d i e Überraschung schlechthin! Fast könnte man meinen, das Arrangement käme von CROSBY, STILLS, NASH & YOUNG. Schöner Satzgesang zeigt, wie harmonisch INGA RUMPF und ATLANTIS zusammen klingen. Hoffentlich merkt man sich das für spätere Tage.
So kann und sollte Rockmusik gespielt werden: Mal hart, mal sanft, immer auf Abwechslung bedacht.



RANDY PIE
„Kitsch" — Polydor 2371666

„Wenn Du in Amerika Erfolg haben willst, kannst Du nicht mit amerikanischen Texten kommen, selbst wenn sie in einwandfreiem Englisch gesungen werden. Wir sind der Ansicht, daß deutsche Texte drüben viel besser ankommen und glaubwürdiger sind," meint Dicky Tarrach, Boß von RANDY PIE, zur neuen LP und der in's Haus stehenden US-Tournee.
Damit ist auch die Grundidee zur neuen Platte „Kitsch" von RANDY PIE vorgezeichnet. Texter John Brian O'Docker meint auf die Frage, warum gerade „Kitsch": „Das ist ein Wort, womit die Amerikaner unmißverständlich Deutschland assoziieren!"
So schön, so gut! Zwar hat man der Platte die Texte beigefügt, aber die Interpretation bleibt dem Käufer vorenthalten, denn die findet sich nur in die an Rundfunk- und Fernsehleute verteilten PR-Mappen. Zur Platte selbst: RANDY PIE bietet, so glaube ich, eine echte Alternative zum angloamerikanischen Rockmusikangebot. Was sich auf der „Sightseeing-Tour" schon andeutete, hier wird es nun konsequent fortgesetzt. Weiterhin mit viel Funk und fast Philly-Sound spielt man noch perfekter und ausgefeilter. Vielleicht ein wenig zu perfekt. Aber das muß wohl sein!
Der Titelsong „Kitsch" erinnert mich ein bißchen an ATLANTIS. Dieses liegt bestimmt auch an der Gaststimme Freyas. Überhaupt ist mir dieser Umstand angenehm aufgefallen. Denn dies schafft Abwechslung, zumal mich diese Gruppe bisher stimmlich nie so recht überzeugen konnte.
„Kitsch" und „Iron Otto" unterscheiden sich nur von der Namensgebung. Beide sind sehr rhythmisch - und nach sechs Minuten monoton! „The Captain" ist Überraschung und Wohltat zugleich. Fast meint man, PROCOL HARUM wäre mit im Studio. Hier endlich gefällt RANDY PIE stimmlich. Dieser Song ist melodiös und sehr weich. Abwechslung bietet auch der differenzierte Instrumentaleinsatz. Besonders intensiv haben sich die Vokalisten von der Musik ab. Für mich ist „The Captain" der mit Abstand beste Song auf dieser Platte.

Auf der Umseite geht es dann in gehabter und hinlänglich bekannter Manier weiter. Harter Funk mit einem Wahnsinnsdrive. Dazu, für mich leider zuwenig, schöne Gitarrenarbeit. Eine Überraschung erwartet euch beim dritten Titel auf der B-Seite. Zunächst ein sehr gut gelungenes Bass-opening, dann kanonartiger Aufbau der Instrumente, der im Mittelteil dank Jochen Petersen an BS&T erinnert. Sehr jazzige Sax-Passagen bilden den Schlußteil dieses Cuts.
Fazit des gesamten „Kitsches": Dicky Tarrach dominiert mal wieder und steckt den Rahmen für die gesamte LP ab. Dies möchte ich aber im positiven Sinne verstanden wissen. Denn „Unser Dicky" hat auch noch heute auf seiner Schießbude „bannig viel los!" Macht weiter so, doch beim nächsten Mal bitte ein bißchen mehr Abwechslung, ja?

Kleinanzeigen.

VERKAUF

Verkaufe: 1 Fender-Bassman, solid state series (transistorisiert), 105 Watt RMS, 1.000,— DM, 1 Altec-Lansing Bassbox BB 421 K, 150 Watt (sin), Kompaktbox H 60, B 47, T 32 cm, 1.000,— DM. Heinz E. Caumanns, 53 Bonn 1, Dietkirchenstr. 14

Verkaufe: 100 Watt Marshall-Turm, neuwertig, kaum gebraucht, für 2.400,— DM, 100 Watt Marshall/Hiwatt Turm für 2.000,— DM, 100 Watt Pearl-Kofferverstärker (Fender Twin Reverb Nachbau) mit Hall und Tremolo, neuwertig für 800,— DM, 1 Gibson EB O Bass für 800,— DM, 1 AKG 202 CS Mikrofon für 200,— DM. Winfried Pulst, 4794 Schloß Neuhaus, Schloßstr. 13

Verkaufe: Leslie 925 pro pre amp, wie neu, 4 Monate alt (neu 8.700,— DM) für 6.800,— DM. Tel.: (05 41) 57 20 32 Gitarrist (20) sucht Gruppe oder Leute im Raum Siegen (PLZ 59). Melodie- oder Jazzrock. Herbert Haas, 59 Siegen, Löhrstr. 42

Music-Mix Direktversand: JAZZ, BLUE S, FOLK, ROCK - Noten und Songbooks; unseren kostenlosen Katalog senden wir Ihnen gern! H. Reimer, 2 Hamburg 1, Postfach 105302

Mixerverkauf: 16-Kanal-Kelsey-Morris mit Bühnenleitungen und Bühnenverteilungen. Preis: 5.200,— DM bar. Tel.: (0 30) 3 75 27 50

Elektronisches Schlagzeug, 21 Rhythmen und zusätzliche Soloeinlagen, auf Wunsch mit Hand- oder Fußakkord-Begleitautomatik, liefert preiswert Tel.: (02 34) 79 15 96

Verkaufe: 2 Gitarren/Bass-Boxen à 60/100 Watt für zusammen 450,— DM. Tel.: (0 21 61) 3 82 71 werktags nur ab 19.00 Uhr

Verkaufe (wegen Bandauflösung) Davoli-Mixer, 16-Kanal mit Multicore, 3.900,— DM; 2 SAM-Endstufen à 450,— DM (200 W); 2 JBL Bass Bins 4550 BK, prof. Serie à 1.900,— DM; 2 RCA Hörner (150 Watt) à 1.900,— DM; 4 JBL Speaker K 130 à 390,— DM; 1 Fender Piano, 1 Monat alt 2.890,— DM; 1 Logan Mellotron 1.500,— DM; 1 Fender Jazz Bass 850,— DM; 1 Fender Jazz Bass linksh. 780,— DM; 1 Gibson Bass EBO 650,— DM; 1 Fender Stratocaster 850,— DM. Hammond A 100 mit Leslie 147 gegen Höchstgebot zu verkaufen. Thomas Molin, Tel.: (0 81 41) 2 55 01 oder (0 81 42) 97 54

Verkaufe: 6 Kanal Yamaha Stereo-Mixer für 450,— DM, 2 WEM Endstufen SL 100 für 850,— DM, 1 Hohnerverstärker 40 Watt, Koffer, für 250,— DM, 1 E-Gitarre Framus NP 475 für 250,— DM. Günther Beckmann, 2842 Lohne, Brinkstr. 25, Tel.: (0 44 42) 15 49

100 Watt Marshall Verstärker, verschiedene Lautsprecherboxen von WEM, Altec und Marshall. Tel.: (06 21) 44 46 68

Preisgünstig abzugeben: 1 gebrauchtes guterhaltenes Pearl-Schlagzeug (neunteilig), 2 Baßboxen à 50 Watt (Lansing-Lautsprecher), 1 Baßgitarre. Zu melden bei Jürgen Sonnenburg, 46 Dortmund-Huckarde, Walkmühlenweg 2, Tel.: (02 31) 31 26 03

Mischpult 4 mono, 3 stereo Kanäle, steckbare Vorverstärker, Aussteuerungsanzeige, Klangregler udglm., schwarz geledert, verkauft f. 600,— DM Tel.: (0 21 22) 33 19 60

Verkaufe: 2 Bass Expos zus. 1.000,— DM, 2 AKG Mikros, neu, je 120,— DM, 1 Beyer Mikro, neu, 70,— DM. Klaus Klappert, 2138 Scheeßel, Helvesieker Weg 61 e

Verkaufe: Super City Turm, Verstärker 400 Watt für 850,— DM; 2 Boxen (Celestion) 200 Watt je 675,— DM. Volkmar Arnecke, 48 Bielefeld 13, Eggeweg 38 a, Tel.: (05 21) 1 58 54

Verkaufe: Pearl Profi-Bass-Drum, F. silber, mit Fußmaschine, 1/2 Jahr alt, 1a Zustand. Preis 700,— DM VB. Thomas Hartmann, 318 Wolfsburg, Fr.-Naumann-Str. 22

Verkaufe billig: 1 Fender-Stratocaster, Bj. 1958, 1 Fender-Stratocaster, Bj. 1962. Beide guter Zustand. Suche alten Fender-Bass. D. Reuter, 5904 Eiserfeld-Dreisbach, Martin-Luther-Str. 17

Acoustic Kofferverstärker 125 W sinus mit 1 x 15" Altec speakers (Typ 137), absolut neuwertig mit Hülle 1.250,— DM. Amerikanische Epiphone-Gitarre „Riviera" (Kraan-Modell). Bestzustand mit Koffer 1.750,— DM. Tel.: (02 34) 28 08 41 (Thomas)

Verkaufe: Ludwig Drums mit Paiste-Becken, komplett. Neuwert ca. 5.000,— DM auf VB 2.000,— DM. Tel.: (0 23 55) 68 53, Heiko Ruhf, 5885 Schalksmühle, Klagebach 32

Verkaufe: Hammond TR 200, Preisvorstellung 7 000,-- DM. Tel.: (05258) 6511

Gebr. Tenor-Sax zu verkaufen. Nur 650,— DM. Tel.: (0 40) 6 52 19 54. Frank Müller, 2 Hamburg 70, Eulenkamp 62

Verkaufe Paiste-Becken 18" VB 150,— DM. Tel.: Ratingen 2 80 63

Wegen Bandauflösung zu verkaufen: eine 1.000 Watt Monster-P.A.-Anlage (Stereo, 4 Jahre Garantie), 2 x 14 Kan.-Mixer, SAE und div. Amps, Echoger., 2 Synthesizer, 10 mics, 2 Altec „Voice of the theatre" u. vieles mehr. Anfragen, Preis- und Verkaufslisten bei Mikkel Lind, Im Gässli 16, FL-9490 Vaduz, Lichtenstein, Tel.: (0 09 41 75) 2 27 90

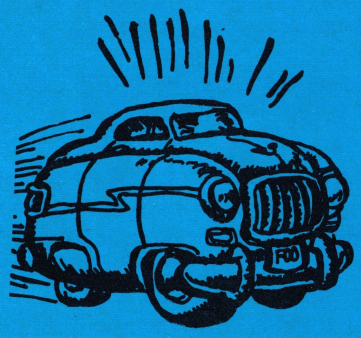
Verkaufe: oder tausche Bass-Drum 26", schwarz, Marke Hayman (evtl. mit Tomhalterung u. Tombefestigung) gegen Hayman-Bass-Drum 22" (mögl. schwarz, aber nicht Bedingung). H.G. Donocik, 7931 Oberdischingen, Galgenweg 37

SPACECRAFT verkauft: Gretsch und Koffer 1.400,— DM, Ovation Halbresonanz 1.000,— DM, Telecaster (schwarz) 700,— DM, Basskoffer 80,— DM, Marshall-Boxen 750,— DM, Phaser. Alles wie neu. Chiffre 5/41/1175

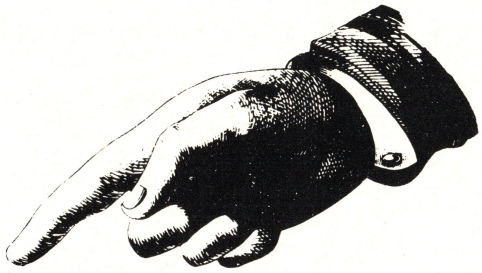
Verkaufe: 2 verschiedene Mellotron-Bandrahmen à 500,— DM, 1 Marshall-Endstufe à 480,— DM. Melody Maker Git. und Gretsch White Falcon. Krandler, Tel.: (0 89) 34 11 11 (tagsüber)

Verkaufe: Farfisa Professional Piano, wie neu, 1.800,— DM, Les Paul Kopie mit Koffer und WahWah/Verzerrer 300,— DM. 2 sehr stabile neue Mikrofonständer 150,— DM. Michael Victor, 4130 Moers 1, Heinrichstr. 32, Tel.: (0 28 41) 5 61 16 (14.00 - 15.00 Uhr)

ZEHN



JAHRE



von Klaus Böhler

SCORPIONS

In Frankreich, Belgien und Luxemburg sind die deutschen SCORPIONS die Rocksensation; Auf keinem Festival dürfen sie fehlen und bei jedem Auftritt verlangen die Fans drei und mehr Zugaben. Denn die SCORPIONS heizen echt ein, sie reißen mit ihrem fetzenden Rock die Zuhörer von den Stühlen und nach jedem Konzert werden die Plattenläden mit Bestellungen für die letzte LP „Fly to the Rainbow" überlaufen.
Es ist jetzt bereits zehn Jahre her, daß diese deutsche Band ihren Stil kaum verändert hat, und immer noch besitzen sie eine ungeheure Vitalität. Bei jedem Job beweisen sie, daß sie noch lange nicht ausgelaugt sind, beständig rocken sie weiter. Man muß sich nur wundern, daß diese fünf Leute im eigenen Lande immer noch nicht akzeptiert sind als gute Rocker, nicht schlechter als viele englische Bands auch. Die für den Dezember vorgesehene Tour durch die BRD wird vermutlich auch nicht viel daran ändern. Obwohl es nach zehn Jahren nun endlich einmal an der Zeit wäre.

Dieses Jubiläum werden die SCORPIONS im Rahmen einer großen Geburtstagsfete mit Kuchen und Jubiläums-gig begehen, zu dem Journalisten aus allen Ländern eingeladen werden. Danach gibt es nur eine kleine Verschnaufpause, weil anschließend eine Tour mit Wishbone Ash in England angesagt ist; außerdem werden die Jungs im Pariser Olympia einige Auftritte haben. Und das tun ja bekanntlich nur die Gruppen, die in Frankreich zu den Großen der Rockmusik zählen. Bis dahin haben die SCORPIONS einen langen Weg hinter sich gebracht:

1965 beschlossen die beiden Brüder Rudolf und Michael Schenker, eine Gruppe zu gründen. Und so formierten sie zusammen mit dem Sänger Klaus Meine, dem Bassisten Lothar Heimberg und dem Drummer Wolfgang Dzyoni die SCORPIONS. Nachdem sie einige Erfahrungen gesammelt hatten, wechselten sie 1971 ins Profilager über und bekamen in diesem Jahr ihren ersten Schallplatten-Vertrag bei der damals eben gegründeten Plattentochter „Brain". Und dort erschien unter der Nummer 1001 ihre erste LP mit dem Titel „Lonesome Crow."

Zu diesem Schallplattenvertrag ist zu bemerken, daß es seinerzeit ein Qualitätszeichen für eine Rockband war, unter den ersten zu sein, die dieses anspruchsvolle Label für sich verpflichtete. Aber diese, von Conny Plank produzierte Platte verschafften sich die SCORPIONS ihre ersten Fans in Deutschland. Doch erst mit der zweiten LP „Fly to the Rainbow" auf RCA sollte ihnen mehr gelingen.

Doch 1973 gab es dann Schwierigkeiten innerhalb der Gruppe: Bei einem Job sprang Michael Schenker für den in England gebliebenen Bernie Mardsen bei UFO ein und wurde vom Fleck weg engagiert. Die SCORPIONS gingen auseinander, doch kurze Zeit später stellten Rudolf Schenker und Klaus Meine eine neue Formation zusammen.

Der größte Gewinn für die jetzigen SCORPIONS war zweifelsohne der neue Gitarrist Uli Roth. Durch seine Schnelligkeit, seine genau punktierten Soli und seine Fähigkeiten als Komponist (man erinnere sich an das wunderschöne „Drifting sun") wurde er die fehlende Ergänzung zu Klaus Meines Gesang und Rudolf Schenkers wildem Rhythmusspiel auf der Gitarre. Der echte Kern der Gruppe war somit wieder vollständig. Es fehlt nur noch die passende Rhythmussektion. Als Bassisten engagierte man Francis Buchholz, aber mit dem Drummer hatte man Pech: Um die Fans nicht wissen zu lassen, daß der Drummer oft wechselte, einigte man sich immer auf denselben Namen für die verschiedenen Drummer - Jürgen Rosenthal. Darüber wurde bis heute noch in keiner anderen Zeitschrift ein Wort geschrieben. Die SCORPIONS sind nur deshalb mit der Wahrheit herausgerückt, weil sie jetzt einen festen Drummer engagiert haben, der vollständig ihrem Stil entspricht. Sie fanden ihn auf einer Tour durch Belgien; der Mann heißt Rudy Lenners, ist Belgier und stammt aus Lüttich. Doch damit die Gruppe sich nur auf ihre Musik konzentrieren kann, mußte sie einen Manager haben, der sich um die Jungs kümmert. Der Luxemburger Roland Nilles hat seine feste Stellung aufgegeben, um sich ganz der Gruppe widmen zu können und brachte es fertig, die Gruppe in Belgien, Frankreich und Luxemburg zu echten Publikumslieblingen zu machen.

Es war nach der letzten LP eine Single angekündigt worden, die den Titel „Robotman" haben sollte, aber man hat diese Idee aufgenommen, die im hat diese Idee verworfen und eine neue LP aufgenommen, die im Juli und August bei Dieter Dierks aufgenommen worden ist. Neben dieser Aufnahme sind in diesem Herbst und Winter noch Touren durch Belgien und Frankreich vorgesehen, Holland wird auch nicht fehlen.

Amerika interessiert die SCORPIONS im Moment überhaupt nicht. Sie meinen, daß man sich in Amerika doch kein echtes Image für das Heimatland verschaffen kann. Außerdem sind sie ehrlich genug um zuzugeben, daß sie sich noch nicht reif genug fühlen, ein derartiges Risiko auf sich zu nehmen. Sie wollen (vorerst) noch in Europa bleiben, weil hier noch eine Menge Arbeit auf sie wartet.

Verkaufe: Verstärker 100 Watt Marshall, 800,— DM, Box 120 Watt Dynacord 800,— DM, Fender Stratocaster 1.000,— DM. Alles neuwertig. Norbert, Tel.: (0 71 43) 3 35 45

Fender Stratocaster, Seriennummer 69680, ungefähr 15 Jahre alt, technisch und optisch sehr gut, mit Originalkoffer zu verkaufen. VB 1100,— DM. Rainer Hock, 61 Darmstadt, Bessunger Str. 99, Tel.: (0 61 51) 6 47 04.

Fender Bassmann 50 Amp verkauft für 510,— DM Lamberts, Tel.: (0 21 61) 2 02 40.

NOTVERKAUF: Neuwertiges, 12-teiliges Pearl-Doppelschlagzeug mit Paiste-/Zildjian-Becken. VB 2.000,— DM. Reinhard Fahrig, 413 Moers, Kranichstr. 6, Tel.: (0 28 41) 2 49 58 zw. 15.00 und 18.00 Uhr und sonntags.

Verkaufe: Kelly Baßreflex-Box, 125 Watt, 1a Zustand für 700,— DM. Suche 100 - 120 Watt Baßverstärker m. Equalizer. Hermann Bißon, 406 Viersen, Bodelschwinghstr. 33, Tel.: (0 21 62) 5 50 10

GRUPPEN! GELEGENHEIT! 600 Watt P.A. mit Orange 15-Kanal Mischpult, Echo, Orange-Slaves, Electro-Voice Speakers/Paar/ und R.C.F. Horns/ Paar/ Neupreis ca. 15.000,— DM für nur 7.000,— DM!!! auch einzeln. Tel.: (0 89) 7 91 36 33

PUPPENHAUS verkauft wegen Auflösung: 1 MI-20-Kanal-Mixer mit Adapterkabel 5.000,— DM, 3 Stramp Endstufen à 120 W Stück 600,— DM, 2 Expo-Boxen mit JBL 2 x 15" je 1.500,— DM, 2 Mittel-Hochtöner Vitavox mit eingebauter Frequenzweiche je 1.000,— DM, 4 Carlsbro Hochtöner à 120 Watt je 300,— DM, 1 WEM Copycat Echogerät (neu!) 400,— DM. Berthold Maier, 7403 Ammerbuch 3, Mühlstr. 52

ACHTUNG! Sonderangebot JBL D 130 neu, 390,— DM, andere JBL-Serien und Hörner superbillig. Tel.: (0 30) 7 85 34 23 nur 16.00 - 19.00 Uhr

Gut erhaltene Levin-Jazzgitarre mit De Armond Pick up + Koffer zu verkaufen. VB 750,-- DM. Thomas, Tel.: (0234) 280841

Wersi-Professional P.A.-Mixer, neu, 9 Kanäle, Hammond-Hallwanne, Vorhörmöglichkeit, 2 VU-Meter, 2 x 150 W sinus, Panoramaregler, umschaltbare Eingangsimpedanzen, VB 2.950 DM. D. Kahlen, 4133 Neuk.-Vluyn, Vluyner Nordring 17

Verkaufe Gibson-Baß EB 3, Bestzustand, mit Koffer, 980,— DM. Helmuth Lemme, 8 München 40, Nordendstr. 4, Tel.: (0 89) 28 24 38

Verkaufe JBL-Box mit K 130 S und 075 Ringstrahler für 900,— DM. Tel.: (0 30) 3 06 89 75

ren tak

We announce the birth of RENTAK Sound and Lights! A new venture formed to give you a complete concert service. We are able to provide first class Sound and Lighting systems together with a fully experienced well travelled roadcrew (including soundman and technician.)
The whole system has been well proved over the last two years, providing the Sounds and Lights for NEKTAR both here in Europe and in the U.S.A. covering over 1500 hours of operation. Let's tell you about the system!
THE SOUND SYSTEM capable of providing from 800-5000 watts of sound consists of:
1 Midas 24 channel stereo mixer, with 4 foldbacks, echo send/return, graphic equalisation an assorted sound effects.
12 Martin JBL Bass reflex bins
10 Martin JBL Horns
4 Martin JBL Supertweeters
8 Martin JBL 200 Watt Monitors
Plus: Multicore cables, stage boxes, studio quality microphones and stands.
THE LIGHTING RIG consists of
1 custom built Tyas 40 channel dimmer board with preset faders and keyboard operation, enabling fingertip control of a maximum 80.000 watts of light
1 40 channel dimmer pack with Full acoustic suppression ("no buzz")
2 Hydraulic Towers with Rigs to hold the numerous Fresnel and flood spotlights.
We'd like to help you.
For more details contact RENTAK, Tel.: (0 61 51) 59 17 97
Hope to see you soon, all at RENTAK.

ANKAUF

Suche: Hayman Bass 22", Farbe mitternachtsblau evtl. auch schwarz. Andreas Daniels, 2000 Hamburg 19, Eppendorfer Weg 95, Tel.: (0 40) 49 69 29

Suche Hi-Hat Becken Typ Zildjian, gebraucht oder preiswert zu kaufen. A. Schermann, 332 Salzgitter I, Klint 9

GRUSUMU

Rockgruppe sucht Bassisten und Gitarristen im Raum Bielefeld. Tel.: (05 21) 10 11 02 oder (05 21) 10 04 14

Schlagzeuger und Bassist suchen routinierte Musiker (Gitarre, E-Piano, Orgel usw.) für gut arrangierte Musik. Stil: Rock-Jazz. Tel.: (02 21) 72 99 85 (Martin), oder (02 21) 51 92 42 (Thomas)

Jazzrock-Gruppe im Kölner Raum sucht Saxophonisten, Flötisten, Keyboardspieler. M. Losse, 5026 Brauweiler, Donatusstr. 40, Tel.: (0 22 34) 8 47 84

Auch wir - Egbert Monsees, git. und Andreas Schermann, dr. - rufen nach diversen Instrumentalisten, die Lust haben zu resonieren. Eigene Anlage erforderlich. Stil: Bauernhaus-Gemüsegarten und Teatime. Raum ist noch vorhanden. Seht doch mal auf 'ne Session rein in 332 Salzgitter-Salder, Klint 9. Liegt bei Braunschweig.

Die Band ISLAND aus Dortmund sucht sehr dringend Organisten mit eigener Anlage zur Stilveränderung, da ein Gitarrist ausgestiegen ist und eine andere Stilrichtung eingeschlagen werden soll, aus dem Raum Dortmund oder Umgebung. Bitte melden bei: Jürgen Sonnenburg, 46 Dortmund-Huckarde, Walkenmühlenweg 2, Tel.: (02 31) 31 26 03

Rock-/Popgruppe sucht dringend guten Bassisten und Organisten mit Anlage im Raum Stade. Uwe Kriett, 2162 Steinkirchen, Huttfleth 60, Tel.: (0 41 42) 24 16 nach 18 Uhr.

CRY FREEDOM sucht ab Dez. '75 profilierten Schlagzeuger (Profiabsicht). Mögl. Raum Nordbayern. Meldungen an CRY FREEDOM - Management, G. Billmann, 851 Fürth, Karlstr. 29, Tel.: (09 11) 77 43 09

Schlagzeuger und Gitarrist suchen Gruppe zwecks Neugründung. Möglichst Keyboards, Bass, Gitarre, Saxophon. Übungsraum und P.A. vorhanden. Ortsgebunden. Tel.: (0 40) 5 38 35 54 o. 5 38 49 91

MUSUGRU

Leadgitarrist und Sänger suchen DRINGEND neuen Wirkungskreis. Ortsungebunden. Anlage vorhanden. Fred Mühlböck, 24 Lübeck, Hüxstr. 52

Funky-Rock-Drummer mit Cluberfahrung sucht Profi-Band ab 1.1.1976 (evtl. früher). Ortsgebunden. Alf Schneider, 285 Bremerhaven-W., Soddernstr. 7 a, Tel.: (04 71) 7 59 73

Organist (Hammond) sucht ab 1. November Band im Raum Hannover. 5 Jahre Profi-Erfahrung. Tel.: (05 11) 44 21 13

MUSIKER GESUCHT! Die Kölner Gruppe TENDERNESS sucht einen fähigen Instrumentalisten, der u. a. den mehrstimmigen Gesang der Gruppe bereichern soll. W. Bode, 5 Köln 1, Mainzer Str. 18, Tel.: (02 21) 32 72 97.

Gitarrist (evtl. auch keyboards), sucht Anschluß im Raum Regensburg, Günter Bock, 8591 Fichtelberg, Gablonzer Str. 5

DIVERSES

Fotokopien sämtlicher Les Paul Modelle aus Gibson-Katalogen 1959 und 1960 gegen 5,— DM Vorkasse (Schein oder Briefmarken). Klaus Blachut, 521 Troisdorf-Sieglar, Grabenstr. 83

Wir bauen die Ihren Wünschen entsprechende Elektronenorgel fachgerecht zum Festpreis. Tel.: (0 23 24) 2 71 17

Wer weiß, wo man eine Smoke-Show bekommen kann? L. Heinrichs, 463 Bochum-Weitmar, Am Göpel 24, Tel.: (0 23 21) 47 11 34

Wer hat sich aus dem Köln-Bonner Raum mit der Grifftechnik von Jimi Hendrix beschäftigt? Erfahrungsaustausch Tel.: (0 22 21) 44 02 69

Musikaufnahmen in Berlin (ohne Streß) in kleinem 8-spur-Studio. Zentrale Lage, Nähe Roseneck, modernste Technik, aber freundliche Atmosphäre. Reichhaltige Auswahl an elektronischen Instrumenten und Effektgeräten, z.T. eigene Entwicklung. Topsi fährt den Ton, kocht Tee und hilft euch beim kreativen Arbeiten, denn er ist selber Musiker. Tel.: (0 30) 8 26 32 94 (Fragen kostet nichts, Prospekt auf Wunsch)

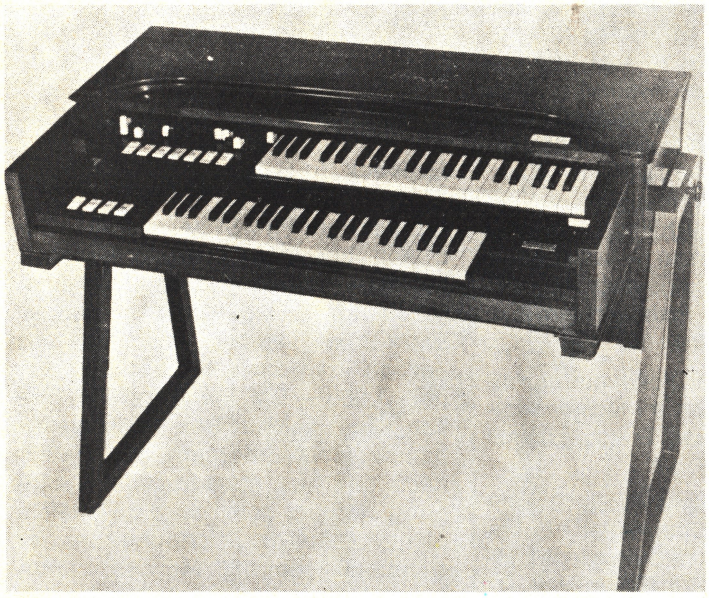
Mädchen-Rockgruppe sucht Musikerinnen mit vocal; auch Anfängerinnen melden. Ausführliche Zuschriften mit Bild, Altersangabe und Einwilligung der Eltern zum Reisen an: Tonstudio, 6755 Hochspeyer, Postfach 46

ACHTUNG! Musiker-Sänger-Gruppen-Kapellen! Wir machen mit Ihnen kostenlos Schallplatten-Aufnahmen. Senden Sie uns Ihre Bewerbung mit Demo-Band, Informationsmaterial und 2,– DM Rückporto. Tonstudio, 6755 Hochspeyer, Postfach 46

JOHN'S MUSIK TONSTUDIO: Schallplatten & Demo-Aufnahmen zu Tiefstpreisen. Vermitteln Clubs & Tanzjobs (Norddeutschland). Tel.: (0 41 31) 3 75 21

ACHTUNG GRUPPEN! Wem es an Fotomaterial für Infos, Plakate usw. mangelt, wendet sich bitte an Bruno Kaßel, 5021 Sinnersdorf/b. Köln, Görreshofstr. 11. OMEGA, ELOY, NOVALIS, KRAAN, TENDERNESS u. v. a. haben das schon getan und sind nicht schlecht dabei gefahren.

Wer schickt mir Baupläne über Röhrenverstärker der Firmen Sound-City, Orange und Hiwatt, bis 200 Watt. Roland Kneller, 6836 Ofertsheim, G.-Hauptmann-Str. 10



Hammond M-3 Rebuilt Transportabel

Hammond M-3 Rebuilt transportabel

außerdem immer am Lager:
M-3, L-100, B-3, C-3, A-100, M-100, T-200, X-77, H-100.

Gitarren, Bässe, Verstärker, Schlagzeuge, Synthesizer, Mellotron, String-Sounds, alle führenden Fabrikate.

7800 Freiburg, Friedrichring 9
Tel. 07 61-3 66 56 & 3 62 99

Musik Bertram

Hiermit bestelle ich für 12 Monate mit Wirkung vom

_____ per Lieferung frei Haus das

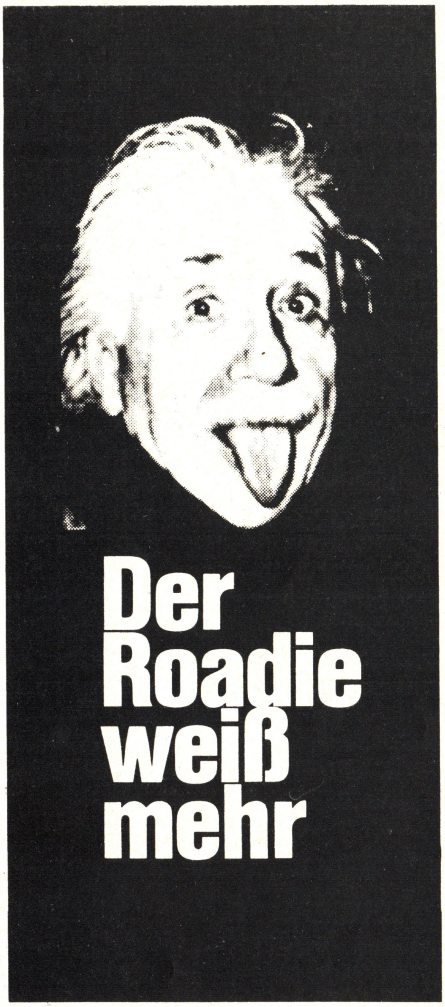
FACHBLATT

Name: _____ Vorname: _____

Wohnort: _____ Straße: _____

Den Betrag von 18,— DM für 12 Hefte habe ich auf das Postscheckkonto 202025-506 beim Postscheckamt Köln überwiesen.

Ort: _____ Datum: _____ Unterschrift: _____



Unter den verschiedenen Mixern, die auf dem Markt angeboten werden, gibt es im wesentlichen die folgenden Grundtypen:

Mischpult ohne Masterkanal

Die Kanäle werden als nicht regelbare Summe an den Verstärker gegeben.

Mischpult mit Masterkanal

Nachdem die Eingangskanäle einbalanciert sind, kann man das Ergebnis durch einen Gesamtregler an den Saal bzw. an die Instrumentalanlagen anpassen.

Stereo-Mixer

Zwei Masterkanäle und Panoramaregler (Balanceregler) für jeden Kanal

Stereo-Mixer mit Foldback-Monitor

Mit regelbarer Monitorsumme

Stereo-Mixer mit Foldback-Monitor und Subgroup-Ausstattung

Es lassen sich zusätzlich Eingangskanäle zu Zwischensummen zusammenfassen, z.B.: Man braucht für das Schlagzeug fünf Kanäle. Jetzt kann man erst diese Kanäle zueinander einbalancieren, dann wird dieses Zwischenergebnis auf einen Regler gegeben, mit dem man das gesamte Schlagzeug im Griff hat und es in die Hauptsumme gibt.
Am besten kauft man sich gleich einen Stereo-Mixer mit mindestens einer Monitorsumme; auch wenn man sich nicht gleich eine komplette Stereo-P.A. leisten kann, wird man irgendwann mal die Anlage erweitern wollen. Deshalb ist es gut, wenn man einen einwandfreien Grundbaustein besitzt. Man beginnt mit einem 6-Kanal-Mixer, später wird er durch einen zweiten erweitert und man erhält so schon 12 Kanäle. Das kann dann je nach Bedarf und Geldbeutel fortgesetzt werden. Hierfür eignet sich insbesondere u.a. der Faylon ES 400/6 (ES 400/6 sy).

Wenn andere Mixer Verwendung finden sollen, muß man mindestens folgende Regler in jedem Eingangskanal haben:

Empfindlichkeitsregler - Volumenregler - Baßregler - Höhenregler - Echo- und Hallintensität - Foldback (Monitor) - Panoramaregler (Balance)

In jedem Masterkanal: Volumenregler - Baßregler - Präsenzregler - Höhenregler - Echo- und Hallintensität

Für den Foldback-Monitor-Kanal genügt ein Volumenregler.

VU-Meter werden nur in den Masterkanälen benötigt. Für die Eingangskanäle braucht man nur Übersteuerungsindikatoren.

Wer mit langen Kabeln arbeitet, ist am besten mit einem symmetrischen (sy) Mixer bedient. In ihm befinden sich Übertrager, die nahezu alle Brummeinstreuungen eliminieren.

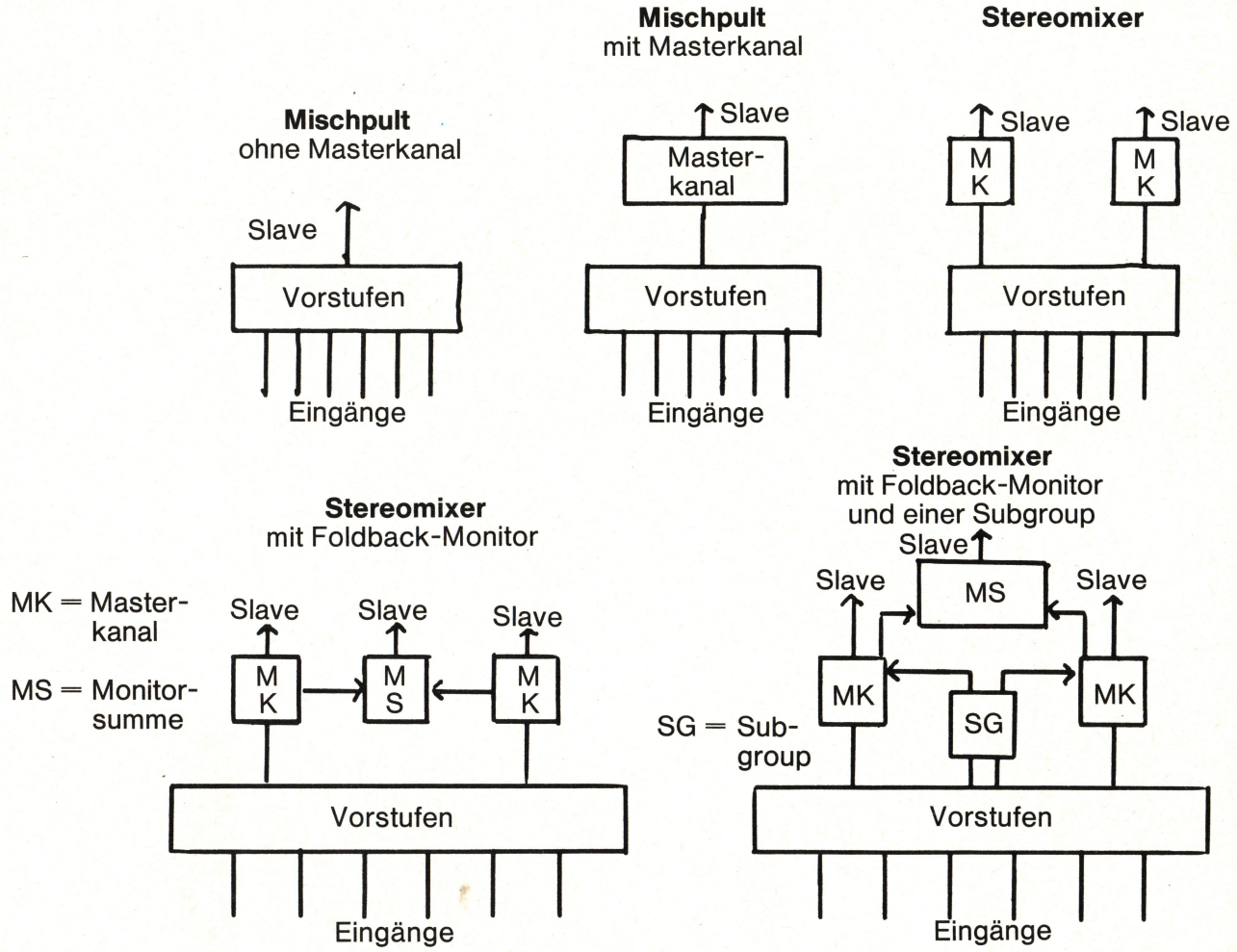
Gute Equalizer werden u.a. von der Firma CPM hergestellt; sie lassen sich ohne weiteres an die Ausgänge des Mixers anschließen, so daß man seinen Mixer ohne irgendwelche Eingriffe erweitern kann.

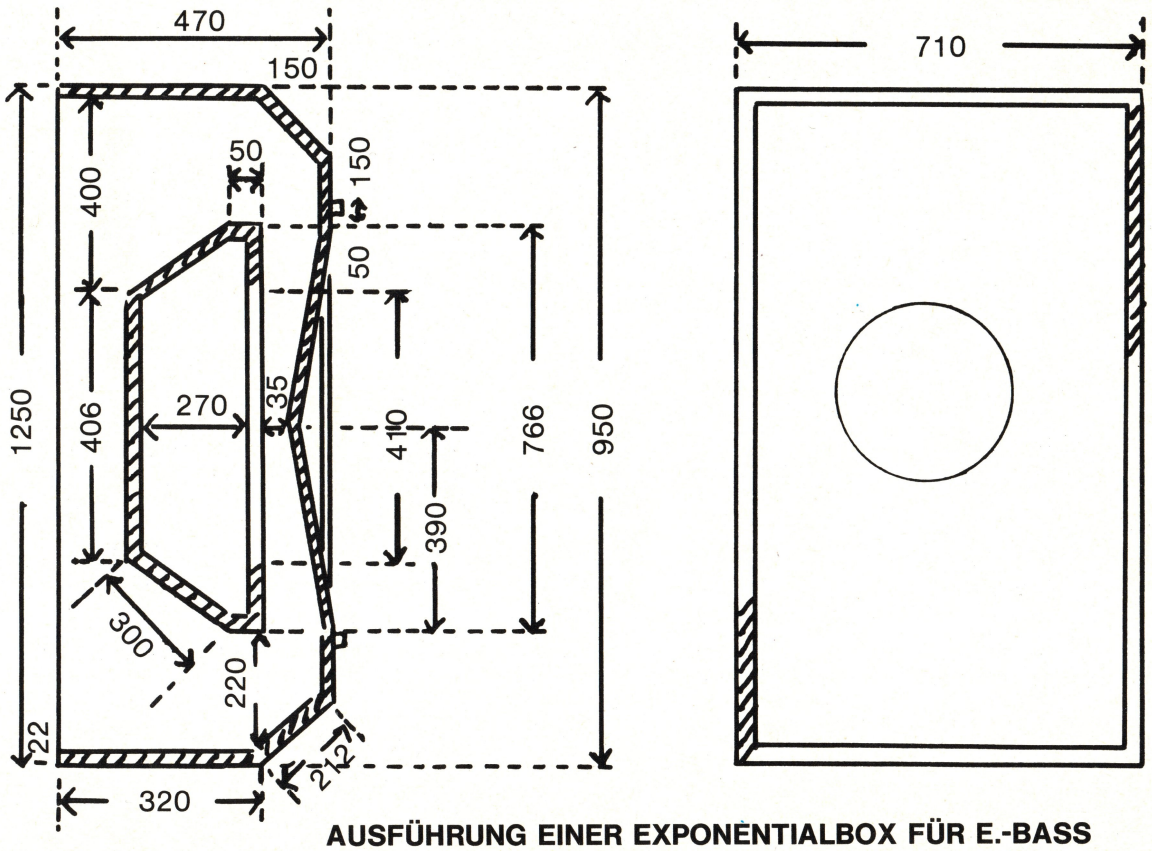
Ist in eurem Mixer keine regelbare Monitorsumme vorhanden und ihr schließt die Monitorboxen neben den anderen Boxen an, dann ist es ratsam, sich die Monitoren-Lautstärkeregler einzubauen. Dafür nimmt man L-Regler.

Expobox für E-Bass

Nicht nur für P.A.-Systeme sind Expo-Boxen vorteilhaft. Wenn der E-Bassist auf hohen Wirkungsgrad und sauberen Klang wert legt, kommt er nicht an Expo-Boxen vorbei. Aber meistens bezahlt man allein für das Gehäuse über 1.000,— DM. Man kann sich freilich eine solche Box auch selbst bauen. Dabei sollte man sich ungefähr nach der hier abgedruckten Zeichnung richten, sonst wird's vielleicht nicht viel. Aus der Zeichnung könnt ihr sehen, daß ein 18" (46 cm) - Lautsprecher benötigt wird. Die besten Ergebnisse erzielt man mit einem Celestion 618 L oder einem JBL K 151. Unbedingt zu beachten ist, daß man die maximale (möglichst die mittlere) Ausgangsspannung des Mixers mit der Eingangsempfindlichkeit des Slaves übereinstimmen muß. Beispiel: Ausgangsspannung des Mixers 700 mV - Eingangsempfindlichkeit des Slaves 700 mV. Ist die Ausgangsspannung des Mixers zu niedrig, dann wird logischerweise das Slave nicht voll ausgesteuert und somit die erzielbare Lautstärke geringer.

SCHEMATISCHER AUFBAU VON MIXERN





AUSFÜHRUNG EINER EXPONENTIALBOX FÜR E.-BASS

die

musikmaschine

FARFISA

VIP 345

+

FARFISA

SYNTHORCHESTRA 'C'

6 Chöre
Zugriegel
Sustain
Syntheslalom
Manualteilung
Basspercussion

Piano
Trompete
Bariton-Sax
Clarinette
Flute, Piccolo
Violine, Viola
+ Decay, Wha Wha
Delay, Portamento
Glide, Soffiato
Polyphone + Monophone

Das macht zusammen nur 49 Kilo!